schmitzkatze

das lesemagazin

41

Inhalt

Editorial	3	*Persönliche Buchempfehlungen von*	
		… Klaus-Peter Böttger	29
Bücher. Gespräche. Begegnungen.		… Britta Kerwien	30
Lennart Schaefer zu Gast bei *schmitz*	4	… Patricia Hamm Bailão	31
13-Bücher-Fragen an Jörg Hilbert &		… Steffi Löns	32
Ritter Rost	6	… Ursula Ulbrich	33
Kinderbücher für die Welt –		… Claudia Paulus	34
Ein Besuch bei Jörg Hilbert	8	… Julie Schweimanns	35
Über das Nachdenken. Und das Machen.		… Mareike Niehaus	36
Ein Kapitel in Sachen Nachhaltigkeit.	10	… Katrin Proske	38
8x Umwelt	12	… Sandra Rudel	40
Ein gescheiterter Leseversuch	14	… Thomas Schmitz	42
7x Urlaub	16	… Ramona Wisker	44
Bruder Stephan oder Der letzte Mönch		… Dennis Hasemann	46
von Himmerod	18		
8x Im besten Sinne Lebenshilfe	20	8x besondere Bücher	48
Wort für Wort. Traum für Traum.	22	Danke, Thomas!	50
Skandinavisches Dreieck – Drei Jazzabende	24	*schmitzkatze*-Rätsel	51
Save the Date – Veranstaltungen	26		

Buchabos – Lesefreude zum Verschenken
Ein Buch pro Monat, ganz individuell ausgesucht – unsere Buchabos sind eine schöne Möglichkeit, jemandem regelmäßig eine kleine Freude zu machen.

Heute bestellt, morgen da
Wer bis 18:30 Uhr bei uns in der Buchhandlung bestellt, kann sein Buch – wenn lieferbar – schon am nächsten Morgen abholen. Ganz einfach, unkompliziert und schnell.

Und weil's so bequem ist …
Unser Onlineshop hat rund um die Uhr geöffnet. Bestellte Bücher können – wenn lieferbar und bis 18 Uhr bestellt – oft schon am nächsten Tag kostenlos bei uns abgeholt werden. Ab 29 € liefern wir versandkostenfrei nach Hause.

Kultur in der Nachbarschaft
Lesungen, Vorträge, Konzerte – wir laden regelmäßig dazu ein, Literatur und Musik bei uns in Werden gemeinsam zu erleben.

Die schmitzkatze
Zweimal im Jahr erscheint unser Lesemagazin mit Lieblingsbüchern, Geschichten und kleinen Fundstücken – kostenlos zum Mitnehmen oder Stöbern.

Für Schulen und Bibliotheken
Wir unterstützen Schulen und Bibliotheken bei der Auswahl und Beschaffung – verlässlich, erfahren und mit einem Blick für gute Bücher.

Impressum

schmitzkatze 41
Juni 2025 / Auflage 5.000 Stück

Verantwortlich für den Inhalt: Dennis Hasemann

Herstellung: Bonifatius GmbH
www.bonifatius.de

Gestaltung:
erste liga_büro für gestaltung
www.ersteliga.de

Schutzgebühr 3.- Euro

Schmitzbuch KG
▸ **schmitz.** Die Buchhandlung.
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.49 46 40 · info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/schmitzbuch
www.instagram.com/schmitzbuch

▸ **schmitz Junior.**
Die Buchhandlung für Kinder.
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.849 61 64 · info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior
www.instagram.com/buchhandlung_schmitz_junior

▸ **schmitz.** Die Buchhandlung.
Hagmanngarten 1 · 45259 Essen-Heisingen
0201.46 65 25 · heisingen@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/schmitzbuch
www.instagram.com/schmitzbuch

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Mehr Leichtigkeit, bitte – aber mit Substanz!

Manchmal wünscht man sich als Buchhändlerin und Buchhändler eine Glaskugel. Eine, die uns zuverlässig verrät, was in den nächsten Monaten gesucht, gelesen und geliebt wird. Und doch wären wir vermutlich die Ersten, die sie nach ein paar Tagen wieder zurückgeben würden. Zu vorhersehbar. Zu einfarbig. Denn was uns an Büchern begeistert, ist ja gerade das Überraschende, das Unerwartete, das Widersprüchliche.

Trotzdem gibt es Beobachtungen, die wir weder ignorieren können noch wollen: In letzter Zeit hören wir in unseren Gesprächen mit Kundinnen und Kunden einen Wunsch, der immer deutlicher wird. Mehr Leichtigkeit, bitte. Mehr Freundlichkeit. „Och nee, nicht schon wieder ein trauriges Familiendrama – lieber etwas Herzliches." Dieser Wunsch ist nicht flach, sondern verständlich. Die Nachrichtenlage ist schließlich keine leichte Kost: eine Krisenmeldung nach der nächsten, Krieg in der Ukraine, Gewalt in Gaza, die USA auf dem Weg in Richtung Autokratie. Das kann erschlagen. Und ja, da tut ein gutes Buch, das nicht zusätzlich beschwert, einfach gut.

Gleichzeitig wollen wir unserem Anspruch treu bleiben. Wir lesen viel, wir diskutieren, wir streiten und am Ende steht ein Sortiment, das nicht gefallen will, sondern überzeugen. Auch dann, wenn es mal leise ist. Oder schräg. Oder einfach nur schön. In dieser Ausgabe finden Sie viele solcher Bücher – für alle Lagen und für alle Lebenslagen:

Lennart Schaefer war während seiner Literadtour in Essen-Werden und hat einen Zwischenhalt bei uns eingelegt samt Gespräch, Buchempfehlungen und sehr viel Energie. Literatur trifft Bewegung, Fahrrad trifft Buchhandlung. Eine Begegnung, die bleibt.

Wir haben den Kinderbuchautor Jörg Hilbert besucht, der quasi bei uns um die Ecke wohnt. Wissen Sie eigentlich, dass Ritter Rost ein Essener ist? Höchste Zeit also für ein Gespräch über Reime, Musik, Leseförderung und die ganz grundsätzliche Frage, warum man morgens eigentlich aufsteht.

Ganz besonders freuen wir uns auf die bevorstehende Schreibwerkstatt mit Hanna Buiting, zu der wir schreibbegeisterte Kinder herzlich einladen. Wer gerne beobachtet, sinniert, erfindet oder einfach Lust aufs Schreiben hat, ist bei Hanna bestens aufgehoben.

Und wir schauen auf uns selbst: Wie klimafreundlich ist eigentlich unser tägliches Tun? In einem Beitrag über Nachhaltigkeit in unseren Buchhandlungen gehen wir dem nach. Zahlen, Gedanken und erste konkrete Schritte – aufgeschrieben aus ehrlicher Neugier und dem Wunsch, Dinge wirklich zu verändern.

Dann war da noch dieser Selbstversuch im Löwental: Lesen auf dem Campingplatz. Keine ganz ruhige Umgebung, aber eine wunderbare Erfahrung. Der Versuch selbst? Gescheitert. Aber mit Würde (und Stauder Pils).

Thomas Schmitz erzählt von einer Begegnung im Kloster Himmerod mit Bruder Stephan, dem letzten Mönch vor Ort. Eine Geschichte über Rückzug, Glaube und das, was bleibt, wenn fast alles gegangen ist.

Und schließlich noch etwas, das wir nur schwer in Worte fassen können: Von mittlerweile vierzig Ausgaben ist diese die erste Ausgabe, in der keine Cartoons von Thomas Plaßmann mehr zu finden sind. Er hat sich entschieden kürzerzutreten, was wir verstehen und respektieren, aber natürlich auch sehr bedauern. Uns bleibt vor allem eines: Danke, Thomas! Für viele kluge, schräge, liebevolle Blicke auf die Welt und auf uns.

Blättern Sie also los. Entdecken Sie. Lesen Sie. Und lassen Sie sich, wenn Sie mögen, ein kleines bisschen überraschen.

Herzlich
Dennis Hasemann

Bücher. Gespräche. Begegnungen.

Lennart Schaefer zu Besuch bei schmitz. Die Buchhandlung

Fotos: © Gordon Strahl

Es gibt Begegnungen, bei denen stimmt einfach alles: das Timing, die Stimmung, die Haltung. Der Besuch von Lennart Schaefer ist so eine Begegnung. Und sein Projekt, die »Literadtour«, sowieso.

Als ich zum ersten Mal davon hörte – in einem der Newsletter, die in der Buchbranche so herumgehen –, war ich sofort begeistert. Ein junger Mann kündigt seinen Job, um sieben Monate lang mit dem E-Lastenrad durch Deutschland zu fahren. Von der Leipziger bis zur Frankfurter Buchmesse. 8.000 Kilometer, allein unterwegs, ausgestattet mit Büchern, Mikrofon, Kamera und einem klaren Ziel: das Lesen feiern. Und sichtbar zu machen, wie wichtig, wie vielfältig und wie menschlich Buchkultur ist.

Ein paar Wochen später klingelte das Telefon in der Buchhandlung. Ob ich Lust hätte, Lennart zu treffen, wenn er durch Werden radelt. Lust? Na klar. Das ist doch keine Frage.

Dass Lennarts Besuch auf den ersten First Friday fiel – einem vom Werdener Werbering organisierten Themenabend an jedem ersten Freitag in den Sommermonaten mit Programm in der Altstadt – war fast schon sinnbildlich. Ein Abend voller Gespräche, geöffneter Türen, offener Menschen. Und mittendrin: zwei Buchmenschen, vor knapp 50 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern, vor der Buchhandlung, im Gewusel des französisch angehauchten First Fridays. Knappe anderthalb Stunden lang sprachen wir über das, was uns bewegt: Bücher, Geschichten, Menschen, Leben.

Lennart bringt nicht nur Bücher mit, sondern auch Ideen. Perspektiven. Mut. Er steht für eine kreative Kraft, die selten geworden ist: einfach mal machen. Ein Projekt nicht nur denken, sondern umsetzen. Seine Tour ist ein handfestes Beispiel dafür, dass Leidenschaft und Idealismus konkrete Wege finden können. Dass man etwas in Bewegung setzen kann, wenn man sich selbst in Bewegung setzt.

Diese Haltung, Dinge auszuprobieren, ohne eine hundertprozentige Erfolgsgarantie zu brauchen, ist vielleicht genau das, was uns aktuell so oft fehlt. In einer durchgetakteten Gesellschaft, in der Effizienz zum Leitprinzip geworden ist, wirkt Lennarts Projekt fast romantisch. Aber genau darin liegt seine Kraft. Er zeigt, dass Kreativität nicht nur in Kunst oder Literatur stattfindet, sondern im Handeln selbst. Dass man nicht perfekt sein muss, um etwas Gutes zu tun. Sondern nur bereit, den ersten Schritt zu gehen.

Gerade in einer Zeit, in der sich das Publikum für Literatur stetig wandelt, ist diese Aufmerksamkeit Gold wert. Viele ehemalige Buchkundinnen und -kunden sind dem Markt in den letzten Jahren schlicht abhandengekommen – ohne Drama, ohne Groll, aber dennoch spürbar. Es ist ein stiller Rückzug, der sich in Zahlen niederschlägt, aber selten erzählt wird. Umso wichtiger ist es, dass neue Zielgruppen angesprochen werden: mit Formaten, die Zugänge schaffen. „New Adult" etwa, mit seinen nahbaren Themen und emotionalen Welten, hat für viele junge Leserinnen und Leser die Funktion eines Türöffners übernommen. Und wenn man einmal drinnen ist in der Welt der Geschichten, bleibt man oft länger als geplant. Unsere Aufgabe als Buchhandlungen ist es, diesen Raum zu bieten: für Jung und Alt, analog und digital, für Gespräche und Empfehlungen, für die Lust am Entdecken. Wir sind Orte der Begegnung, der Neugier, der Ruhe und der Reibung. Hier darf gefragt, gelacht, diskutiert, gelesen werden. Die Buchhandlung als gesellschaftlicher Resonanzraum: vielleicht ist das ein altmodischer Gedanke, aber ganz sicher kein veralteter.

Lennarts Tour macht sichtbar, wie lebendig Buchkultur sein kann. Sie bringt das Lesen auf die Straße, ins Gespräch, auf Social Media, in Buchhandlungen und Cafés. Und damit dahin, wo es hingehört: mitten in die Gesellschaft. Er zeigt, wie sehr Kreativität Haltung sein kann. Wie daraus Bewegung entsteht. Und wie aus einem Gespräch auf dem Bücherbord ein Anstoß für mehr entstehen kann: mehr Lesen, mehr Begegnung, mehr Aufmerksamkeit.

Diese Aufmerksamkeit brauchen wir. Nicht als Selbstzweck, nicht um laut zu sein, sondern um Gespräche zu führen. Über das, was uns als Gesellschaft trägt. Bücher, Geschichten, Gedanken sind nicht nur Produkte, sondern Impulse. Und wer diese Impulse sichtbar macht, trägt dazu bei, dass das Lesen im öffentlichen Raum nicht verschwindet, sondern wieder leuchtet.

Ein Aspekt, der dabei oft übersehen wird: Lennart ist nicht im Auto oder mit dem Zug unterwegs, sondern auf dem E-Lastenrad. Das ist nicht nur ein praktisches Verkehrsmittel, sondern auch eine Haltung. Seine Reise folgt keinem Hochgeschwindigkeitsplan, sondern dem Rhythmus der Straße, dem Wetter, den Begegnungen. Diese Form der Entschleunigung wirkt fast analog zum Lesen selbst. Wer radelt, sieht mehr. Wer liest, versteht tiefer. Und wer beides verbindet, schafft einen Gegenentwurf zur ständigen Beschleunigung unserer Zeit – ohne dabei dogmatisch zu sein. Es geht nicht um Verzicht, sondern um Aufmerksamkeit. Für Orte, für Gespräche, für Bücher. Und dafür, was sie in Bewegung setzen können.

Dass Lennart einmal im Alter von 15 Jahren über unseren Buchhandlungsblog vom dritten *Tintenherz*-Band erfahren hat, war so ein kleiner, schöner Nebensatz, der mir besonders in Erinnerung geblieben ist. Jetzt sitzt er vor unserer Tür – und erzählt seine eigene Geschichte weiter.

Und die geht noch bis Oktober. Bis zur Buchmesse in Frankfurt. Noch viele Kilometer, viele Gespräche, viele Buchhandlungen liegen vor ihm. Aber dieser Tag in Werden, das wurde schnell klar, war nicht einfach nur ein Zwischenstopp, sondern eine Etappe voller Herzlichkeit, Austausch und Bücherbegeisterung.

Danke, Lennart – für deine Zeit, deinen Mut und deine Energie. Die Tür steht dir jederzeit wieder offen. Vielleicht dann zum nächsten Kapitel. Oder einfach mal so.

P.S.: Lennarts Reise ist komplett spendenbasiert und wird über Crowdfunding sowie Unterstützung von Sponsoren finanziert. Wer sein Projekt gut findet und ihm ein paar Kilometer mitfinanzieren möchte, findet alle Infos zur »Literadtour« und den Unterstützungswegen auf www.literadtour.de. Lennart freut sich über jede Form der Unterstützung – groß oder klein.

Dennis Hasemann

13 Bücherfragen

Dass Jörg Hilbert und sein Ritter Rost bisher noch nie in der *schmitzkatze* aufgetaucht sind, ist eigentlich kaum zu glauben. Schließlich wohnt Jörg quasi um die Ecke, und Ritter Rost ist seit Jahrzehnten eine feste Größe im Kinderzimmer – samt musikalischer Begleitung, blechernem Humor und glänzendem Erfolg.

Umso schöner, dass wir das nun ändern. In dieser Ausgabe beantwortet Jörg Hilbert (zusammen mit seinem stählernen Alter Ego) endlich unsere 13 Bücherfragen – klug, pointiert und mit einem Hauch von Rost.

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?
Schwer zu sagen, es gab so viele. Sehr geliebt habe ich zum Beispiel diese Bücher:
»Der 35. Mai« (Erich Kästner)
»Robby, Tobby und das Fliewatüüt« (Boy Lornsen)
»Als der Großvater auf die Großmutter schoss« (Paul Flora)

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?
»Sonaten und Partiten für Violine solo (J. S. Bach)«

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?
Ja, und zwar war es das Buch »Als der Großvater auf die Großmutter schoss« des österreichischen Zeichners Paul Flora. Ein Buch voller Bilder, die meinen eigenen Stil nachhaltig geprägt haben. So zu zeichnen, das wollte ich auch können! Später habe ich dann Paul Flora persönlich kennen gelernt. Er war ein großer Mensch und hat mich sehr unterstützt.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?
Der Berg ist so hoch, dass ich gar nicht sehen kann, was gerade oben liegt.

Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?
Es gibt (Kinder-) bücher, die sozusagen als Meterware konzipiert werden und denen eine schamlose Anbiederung an die Zielgruppe wichtiger ist als ihre Originalität und Bedeutsamkeit. Oft sieht man schon auf den ersten Blick, an welchen Vorlagen sie sich orientieren. Mich berührt das unangenehm, auch wenn viele dieser Bücher enorm erfolgreich sind.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?
Die Comic-Version von »Eine kurze Geschichte der Menschheit« von Yuval Noah Harari.

Welches Buch lesen Sie gerade?
Ich lese mich gerade neu durch die Bücher von Thomas Mann, zuletzt einige Erzählungen, dann »Der Zauberberg« und aktuell »Buddenbrooks«.

Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?
Hans im Glück (falls man ihn als Romanfigur bezeichnen darf).

Wo lesen Sie am liebsten?
Wo gutes Licht für meine strapazierten Augen ist. Nicht so gerne lese ich im Bett, weil ich das schnell unbequem finde. Bei langen Zug- oder Autofahrten nutze ich auch schon mal Hörbücher.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?
Ich weine still und heimlich bei allen Büchern, die mich berühren.

Welches Buch kann Sie trösten?
Das, bei dem ich weinen muss.

Was ist ihr Lebensmotto?
Ich habe kein Motto, aber ich bin fleißig und verfolge meine Ideen auch gegen Widerstände.

Welches Buch würden Sie Ritter Rost empfehlen?
»Buchstabieren für Angeber« (erschienen im Verlag Vollpfosten).

Jörg Hilbert

Felix Janosa | Jörg Hilbert
Ein Ritter namens Rost. Vorlesebuch ab 5 Jahren. Sechs Geschichten und Songs aus dem Fabelwesenwald
annette betz, 16,– Euro
Erscheint am 15.07.2025

Foto: © Ellen Bischke - druckgut.de

Ritter Rost

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?
»Buchstabieren für Angeber«
(erschienen im Verlag Vollpfosten).

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?
»Muskeltraining für Schwächlinge«
(ebenfalls Verlag Vollpfosten).

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?
In der Tat. Es heißt: »Ritter Rost« und ist von Jörg Hilbert und Felix Janosa (Musik). Danach kannten mich alle.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?
»Buchstabieren für Angeber«. Bin noch auf der ersten Seite …

Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?
Die Beziehungsratgeber, die mir das Burgfräulein Bö immer vorlegt. Echte Kerle brauchen sowas nicht!

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?
Die Beziehungsratgeber, die mir das Burgfräulein Bö immer vorlegt. Könnt ihr gerne haben!

Welches Buch lesen Sie gerade?
»Buchstabieren für Angeber«. Demnächst bin ich schon auf Seite zwei!

Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?
Superman. Der möchte schließlich auch mal so sein wie ich!

Wo lesen Sie am liebsten?
Auf dem Klo. Da merkt keiner, wenn ich mein Buch versehentlich falsch herum halte.

Hast du schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?
»Muskeltraining für Schwächlinge« – als es mir mal auf den Fuß gefallen ist.

Welches Buch kann Sie trösten?
Ich brauche keinen Trost. Ich bin der Schönste und der Stärkste und der Klügste.

Was ist ihr Lebensmotto?
Behaglichkeit führt stets zum Ziel.

Welches Buch würden Sie Jörg Hilbert empfehlen?
»Muskeltraining für Schwächlinge«. Ganz dringend!

Ein Hoch auf das Huhn!

Evelien De Vlieger/ Jan Hamstra
Das große Buch der Hühner
Übersetzt von Rolf Erdorf,
80 S., durchgehend farbig, Hardcover-Großformat
ISBN 978-3-8369-**6331**-2
€ (D) 28,00
ab 8 J. und für alle Hühnerfans

Hühner sind ganz wunderbare Tiere. Seit vielen Millionen Jahren bevölkern sie unsere Erde, viel länger als wir Menschen. Unglaublich, aber wahr: Sie sind direkte Nachfahren der Dinosaurier. Außerdem gibt es mehr Hühner als sämtliche Hunde, Katzen, Kühe und Schweine zusammen. Wenn das nicht Grund genug ist, das bunte Federvieh einmal genauer zu betrachten!

- Woher weiß man, ob ein Huhn ein weißes oder ein braunes Ei legen wird?
- Wie krähen Hähne auf Englisch und Japanisch?
- Wie sieht ein Strupphuhn aus und wie ein Bielefelder?
- Was brauchen Hühner für ein glückliches Leben?
- Und was war denn nun zuerst da: das Huhn oder das Ei?

GERSTENBERG
www.gerstenberg-verlag.de

KINDERBÜCHER FÜR DIE WELT – AUS DER NACHBARSCHAFT

EIN BESUCH BEI JÖRG HILBERT

Die Welt ist manchmal sehr klein. Und manchmal liegt sie nur zwölf Minuten entfernt. So lange jedenfalls dauerte die Anfahrt zu einem der erfolgreichsten Kinderbuchautoren Deutschlands. Jörg Hilbert lebt und arbeitet im Essener Süden – ganz in der Nähe der Ardeyschule, in der viele von uns seine Bücher zum ersten Mal aufgeschlagen haben.

Ich erinnere mich gut: 1994, Grundschule, erste Begegnung mit Ritter Rost – dem schrulligen Ritter aus Schrottteilen, der uns allen zum Klassenhelden wurde. Unsere Lehrerin sorgte stets dafür, dass wir immer das neueste Abenteuer aus Schrottland lesen konnten. Dass der Erfinder des Ritters damals nur ein paar Straßen entfernt wohnte, war uns Kindern nicht bewusst – oder es war einfach egal. Heute, über dreißig Jahre später, stehe ich als Buchhändler in seinem Atelier. Und es fühlt sich an wie eine Zeitreise.

Der Raum ist aufgeräumt, fast reduziert. Einige Lauten lehnen an der Wand, daneben andere Instrumente, liebevoll arrangiert. Auf dem großen Arbeitstisch: ein Macintosh und ein riesiges Zeichentablett. Fast schüchtern fragt Hilbert, ob er uns zeigen soll, wie er arbeitet. Wir – Dirk Uhlenbrock und ich – nicken ein wenig ehrfürchtig. Er greift zum Digitalstift, und wie aus dem Nichts erscheint »Koks«, der Drache, auf dem Bildschirm. Eine kleine Szene, fast beiläufig – und doch ein echtes Geschenk: einem Künstler beim Entstehen seiner Figuren über die Schulter zu sehen.

Jörg Hilbert ist ein stiller Beobachter, einer, der sich nicht aufdrängt. Und doch ist seine Haltung klar:

»Man muss sich sehr viel anhören, wenn man Kinderbücher macht. Manches ist richtig und wichtig, aber nicht alles. Man muss aufpassen, dass man nicht immer alles an sich heranlässt. Wenn mich zum Beispiel jemand Kinderbuchautor nennt, hat er zunächst einmal recht. Wenn er es aber despektierlich meint (wie zuletzt Friedrich Merz, der Robert Habeck so nannte), ist das letztlich sein eigenes Problem.«

Hilbert wurde 1965 in Sindelfingen geboren und kam Ende der 1980er-Jahre ins Ruhrgebiet, um an der Universität GH Essen Kommunikationsdesign mit den Studienschwerpunkten Typografie und Buchgestaltung zu studieren. 1992 schloss er sein Studium mit dem Diplom ab. Kurz darauf erschien der erste Band von »Ritter Rost«. Dass sich daraus eine der erfolgreichsten Kinderbuchserien Deutschlands entwickeln würde, ahnte damals wohl niemand. Heute sind über 2,5 Millionen Bücher und CDs verkauft, Ritter Rost ist als Musical auf unzähligen Bühnen zu sehen, im Fernsehen lief die Figur in zwei Staffeln bei ZDF und KiKA, selbst im Kino war er schon unterwegs.

Und doch ist Hilbert keiner, der sich darauf ausruht. Ihn interessieren keine Markenstrategien oder Bestsellerlisten. Ihn interessieren Kinder. Ihre Neugier, ihre Offenheit, ihr Staunen.

»Konzerte, Lesungen und ähnliche Veranstaltungen sind Gelegenheiten, bei denen ich mit den Kindern persönlich in Kontakt kommen kann. Sie merken dann, dass hinter den Büchern ein realer Mensch steckt, mit dem man wirklich sprechen kann und wo ein Dialog stattfindet. Wichtig ist mir, dass all das immer auf Augenhöhe stattfindet. Mein junges Publikum soll sich nicht nur gut unterhalten, sondern auch ernst genommen fühlen.«

Lesungen nehmen einen großen Teil seiner Zeit in Anspruch. Vergangenes Jahr waren es über 120 Einzelveranstaltungen. Besonders am Herzen liegen ihm dabei Besuche an Förderschulen oder in sozialen Brennpunkten. Seit Jahren besucht er regelmäßig Grundschulen in Essen-Katernberg, liest vor, spricht mit den Kindern und lädt die Kinder zu einem Gegenbesuch auf Zeche Zollverein ein, wo sie dann ein großes Ritter-Rost-Konzert empfängt. »Für viele ist es der erste Besuch einer kulturellen Veranstaltung überhaupt«, so Hilbert. »Die Resonanz ist jedes Mal umwerfend. Für uns ist das dann immer Gänsehaut pur. Zollverein ist eben nicht nur Ruhrtriennale oder Designmuseum, es ist aber auch nicht nur spektakuläre Kulisse oder Grillplatz, sondern gelebte Vielfalt. Mir persönlich geht es darum, Barrieren abzubauen. Mir scheint, dass Grundschulkinder das besonders gut leisten können, weil sie wie offene Fenster sind. Sie haben ein unglaubliches Bedürfnis, etwas zu hören, zu erleben und zu lernen.«

Fotos: © Dirk Uhlenbrock

Lesung
27. September 2025
Info siehe S. 26

JÖRG HILBERT – EIN SOZIALROMANTIKER MIT HALTUNG

Womöglich ist Jörg Hilbert ein Sozialromantiker – einer, der an das Gute glaubt und seinem Publikum auch etwas zutraut. An Bücher, die Türen öffnen. An Begegnungen, die nachwirken. An Musik, die verbindet. Seine Geschichten sind nicht nur charmant, klug und witzig, sie sind Ausdruck einer Haltung, einer zutiefst menschlichen, zugewandten Perspektive, die Kinder immer ernst nimmt. Ohne pädagogischen Zeigefinger, aber mit einem klaren Kompass.

Doch nicht nur die unmittelbare Begegnung mit seinen jungen Leserinnen und Lesern treibt den Essener Kinderbuchautor und -illustrator um. Auch die gesellschaftlichen Entwicklungen beobachtet er aufmerksam, insbesondere im Bereich Bildung und Leseförderung. Dass das Lesen eine zentrale Rolle für die Persönlichkeitsentwicklung spielt, ist bekannt und doch ringen Pädagoginnen und Pädagogen seit Jahrzehnten mit der Frage, wie sich Kinder fürs Lesen begeistern lassen. Neue Studien zeichnen ein besorgniserregendes Bild: Die Zufriedenheit von Kindern ist in den letzten Jahren deutlich gesunken – ein Trend, der nicht zuletzt mit fehlenden Bildungschancen und unzureichender Leseförderung zusammenhängt.

Diese Entwicklungen lassen Hilbert nicht kalt. Gerade im Kinder- und Jugendbuchbereich, der in den letzten Jahren einen enormen Wandel erlebt, beobachtet er mit wachem Blick, was sich verändert – nicht immer zum Besseren. Der Einzug künstlicher Intelligenz in die Buchproduktion, sei es beim Schreiben von Texten oder bei der Generierung von Bildern, wirft viele Fragen auf. Oft getrieben von Kostendruck und dem Irrglauben, die Leserinnen und Leser würden »das schon so wollen«, landen KI-generierte Werke zunehmend auf dem Markt. Für jemanden wie Jörg Hilbert, der auf einen reichen Schatz an künstlerischer und literarischer Erfahrung blickt, ist das keine erfreuliche Entwicklung.

»Wenn du kreativ sein willst, musst du bereit sein, auch mal auf die Nase zu fallen«, sagt er. »Nur so kann etwas Neues und Besonderes entstehen.«

Dass er heute von dem leben kann, was er liebt – vom kreativen Arbeiten –, war kein strategischer Plan. »Ich war immer fleißig und hatte dann auch noch ein bisschen Glück«, sagt er lakonisch. Was dabei mitschwingt: Bescheidenheit und Dankbarkeit, aber auch ein gesunder Pragmatismus.

RUHRGEBIET – EHRLICH, DIREKT, INSPIRIEREND

Geboren wurde Hilbert nicht im Revier, sondern in Schwaben. »Ich bin kein Schwabe, aber ich bin dort groß geworden«, sagt er mit einem Lächeln. Zum Studium zog es ihn schließlich ins Ruhrgebiet. Dort fühlte er sich vom ersten Moment an angekommen: »Diese knochige Herzlichkeit hier in Verbindung mit einer besonderen Offenheit, Authentizität und Solidarität – das war wie eine Befreiung für mich.«

Diese Dinge finden sich auch in seinem Werk wieder. Vielleicht ist das Ruhrgebiet deshalb mehr als nur ein Ort auf der Landkarte für ihn. Vielleicht ist es ein Resonanzraum, in dem seine Geschichten besonders gut gedeihen, weil sie hier auf Menschen treffen, die genauso echt sind wie seine Figuren.

Warum eigentlich erst jetzt?

Warum hat es eigentlich so lange gedauert, bis wir mit Jörg Hilbert ins Gespräch gekommen sind? Er wohnt doch quasi um die Ecke. Eine richtig gute Antwort haben wir darauf nicht. Vielleicht war es einfach zu naheliegend, zu selbstverständlich. Aber eines war klar: Es wurde höchste Zeit für einen nachbarschaftlichen *schmitzkatze*-Besuch. Und der hat nicht nur Spaß gemacht, sondern auch Vorfreude geweckt – denn im Herbst kommen Jörg Hilbert und sein Ritter Rost mit einer großen Lesung nach Werden. Wir zählen die Tage.

Dennis Hasemann

FLEISCHEREI
BREMEN
Qualität seit 1921

BRAUCHEN SIE MEHR ZEIT ZUM LESEN?

WIR UNTERSTÜTZEN GERN!

Genießen Sie hausgemachte Köstlichkeiten aus unserer Manufaktur:

• Täglich wechselnde Gerichte
• Eine vielfältige Auswahl an frischen Salaten
• Eingekochte Gerichte im Glas
• Große Auswahl an vegetarischen Speisen

Besuchen Sie uns und lassen Sie sich verwöhnen!

ADRESSE
Brückstr. 31 · 45239 Essen Werden
Tel. 0201 49846 · 0157 77 20 50 53
Mail: info@fleischerei-bremen.de
www.fleischerei-bremen.de

Über das Nachdenken. Und das Machen.

Ein Kapitel in Sachen Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit ist so ein Wort. Man hört es überall, man liest es inflationär. Es klingt richtig, aber auch ein wenig nach Konferenzraum, PowerPoint und CSR-Leitbild. Nach etwas, das andere machen – Größere vielleicht, Wichtigere. Und dann sitzt man eines Tages in der Buchhandlung zwischen Rücksendungen, Leergut und einem Wust aus Packzetteln und merkt: Wir sind mittendrin. Und wir tragen Verantwortung. Für das, was wir tun, und für das, was wir lassen.

Was wir bereits tun:

Mehrweg statt Einweg
In der Schulbuchlogistik und unserer internen Logistik setzen wir auf wiederverwendbare Transportwannen unserer Barsortimente – so sparen wir jährlich hunderte Versandkartons.

100 % Ökostrom
Unser gesamter Strombedarf in Laden, Büro und Lager wird mit erneuerbaren Energien gedeckt.

Lieferung per Fahrrad
Unser Kollege Klaus-Peter übernimmt viele Kurierfahrten im Stadtteil – zuverlässig, leise und emissionsfrei.

Wiederverwendung von Verpackungsmaterial
Kartons, Füllmaterialien und Versandhüllen werden bei uns nicht nur einmal genutzt – das spart Ressourcen und reduziert Abfall.

CO_2-Bewusstsein in der Auslieferung
Die Emissionen, die sich nicht vermeiden lassen, gleichen wir an anderer Stelle aus – mit Blick für das Machbare und den nächsten Schritt.

Als wir vom Land Nordrhein-Westfalen eingeladen wurden, an einem Pilotprojekt zur **CO_2-Bilanzierung im Buchhandel** teilzunehmen, mussten wir nicht lange überlegen. Es war der richtige Moment. Und es war eine dieser Gelegenheiten, bei denen man ahnt: Das wird Arbeit. Aber es wird uns weiterbringen.

Das Projekt brachte Klarheit. Fakten. Zahlen, die nicht diskutiert werden wollen, sondern verstanden. Und diese Zahlen hatten es in sich: **59 Tonnen CO_2 im Jahr 2023**, verursacht durch unsere Buchhandlungen. Das war mehr, als wir erwartet hatten. Doch es war ein Fingerzeig und ein Anfang. Denn plötzlich hatten wir eine Grundlage. Eine Basis, auf der wir gestalten konnten.

Überraschend – und zugleich wenig verwunderlich – war die Erkenntnis, dass **unsere Schulbuchlogistik** für den größten Teil der Emissionen verantwortlich ist. Jeden Sommer, wenn der reguläre Buchhandlungsbetrieb beinahe von Kisten, Listen und Lieferscheinen verschluckt wird, gehen tausende Schulbücher über unsere Tische – in alle Ecken des Landes. Und ja, wir organisieren das effizient. Wir bündeln Bestellungen, wir liefern zentral, wir vermeiden unnötige Teillieferungen. Was auf den ersten Blick nach viel aussieht, ist in Wahrheit ein System mit Struktur – durchdacht, optimiert, eingespielt.

Und doch: Es bleibt ein hoher logistischer Aufwand. Bücher reisen, Verpackungen entstehen, Transporte summieren sich. Aber: **Wir wissen jetzt, wo der Hebel liegt**. Und wir arbeiten daran.

Ein Beispiel: In Zusammenarbeit mit dem Barsortiment **Könemann** haben wir in den vergangenen Jahren einen Großteil unserer Lieferungen auf **Mehrwegwannen** umgestellt. Das ist ein sperriger Begriff für eine einfache, gute Idee: stabile Transportwannen, die nicht nach einmaligem Gebrauch im Müll landen, sondern wieder und wieder durch das System zirkulieren. Inzwischen wickeln wir auf diese Weise **95 Prozent unserer Schulbuchbestellungen** ab. Eine kleine Revolution, still und unauffällig – aber wirkungsvoll.

Auch bei der **Verpackung** schauen wir inzwischen genauer hin. Kartonagen werden wiederverwendet, oft mehrfach. Füllmaterial wird gesammelt, sortiert und erneut eingesetzt. Nichts davon ist spektakulär, aber jedes eingesparte Gramm macht am Ende einen Unterschied. Nachhaltigkeit entsteht nicht im Glanz der großen Geste, sondern im ruhigen Beharren auf besseren Lösungen.

Die Frage, die sich für uns stellt: **Was ist der nächste Schritt?** Und hier wird es spannend. Wir denken über **E-Mobilität** nach. Ein elektrischer Lieferwagen für die Schulbuchlogistik – das wäre ideal. Doch derzeit fehlen uns noch die Voraussetzungen: keine passende Ladeinfrastruktur, kein Modell, das unseren spezifischen Anforderungen gerecht wird. Aber wir bleiben dran.

Für den Anfang denken wir kleiner – und näher: Warum nicht ein **E-Lastenrad** für unsere internen Wege hier in Werden? Für die Online-Bestellungen, die zum Kunden müssen, oder die Kiste, die ins Lager gebracht werden soll. Was in Kopenhagen selbstverständlich ist, darf auch in Werden Alltag werden.

Was uns besonders freut: **Wir dürfen unser Projekt beim 200-Jahre-Kongress des Börsenvereins in Berlin vorstellen.** Zwar nicht zur selben Uhrzeit wie Robert Habeck – aber immerhin auf dem gleichen Podium. Ein bisschen kurios, ein bisschen schmeichelhaft. Und doch auch: eine Bestätigung, dass wir mit unserem Nachdenken und Handeln gesehen werden. Nicht als Vorzeigeprojekt, sondern als Beispiel dafür, dass nachhaltiges Arbeiten auch im Buchhandel sinnvoll, konkret und machbar ist.

Gerade arbeiten wir an der CO_2-Zertifizierung für das Jahr 2024. Wir werten Daten aus, führen Gespräche, hinterfragen Prozesse. Und immer wieder stellen wir fest: Das ist spannend. Das macht uns klüger. Und es macht Freude, gemeinsam im Team Ideen zu entwickeln, die über das Tagesgeschäft hinausweisen.

Und während wir über all das nachdenken, stellt sich ganz zum Schluss doch noch die naheliegendste Frage: Was bedeutet Nachhaltigkeit eigentlich für uns – ganz persönlich?

Es bedeutet: Ressourcen zu sparen, Verpackungen wiederzuverwenden, auf manches zu verzichten, das wir besser wissen müssen – zum Beispiel die Capri-Sonne bei Kinderveranstaltungen, die Kaffeekapsel aus Aluminium oder die vielen Geräte, die im Standby-Modus auf ihren nächsten Einsatz warten.

Das klingt nach Verzicht, fühlt sich für uns aber schon lange nicht mehr so an. Viele Dinge sind längst zur Routine geworden. Licht aus, wenn niemand mehr im Büro ist. Kartons ein zweites und drittes Mal verwenden. Lieferwege klug bündeln. Natürlich klappt das nicht immer. Klar könnten wir nach Feierabend auch mit dem Rad nach Heidhausen fahren und noch schnell die letzte Tageslieferung tätigen, aber manchmal gewinnt dann doch das Sofa (oder der Lesesessel) oder der Wunsch nach wohlverdientem Feierabend nach einem langen Arbeitstag.

Wie man es dreht und wendet: Es geht um Gewohnheiten. Und um die Bereitschaft, sie hin und wieder zu hinterfragen. Einfach ist das nicht – sonst wäre ich gertenschlank und würde aufs Abendbier verzichten. Aber es sind die kleinen Schritte, die zählen. Und die sich summieren. Nicht nur im Privaten, auch im Großen.

Was wir nicht wollen: belehren. Was wir tun: ausprobieren. Es ist ein Weg, den wir für uns gewählt haben. Einer, der uns nicht nur inhaltlich weiterbringt, sondern manchmal auch ganz konkret. CO_2-Bilanzen werden in öffentlichen Ausschreibungen zunehmend verlangt – für die Schulbuchlieferung beispielsweise nach Leipzig kompensieren wir inzwischen jedes Kilogramm CO_2. Nachhaltigkeit ist also nicht nur eine Frage der Haltung, sondern auch eine der Zukunftsfähigkeit.

Dass unser Geschäft Spuren hinterlässt – keine Frage. Dass wir Verantwortung übernehmen – selbstverständlich. Und dass genau dieses Geschäft uns allen hier unsere Existenzen sichert – umso mehr ein Grund, es gut zu machen.

Dennis Hasemann

Wir feiern 450 Jahre

Feiern Sie mit uns vom
30.06.–05.07.2025
Ausführliche Infos unter

hirschapotheke
SEIT 1575

Dr. Hemmerle-Kock Werdener Markt 3 45239 Essen-Werden
fon 0201. 49 33 01 www.hirschapotheke-werden.de

8x Umwelt

T. C. Boyle
Blue Skies
Aus dem Amerikanischen von
Dirk van Gunsteren
dtv, 15,– Euro

Es ist nicht so, als hätten wir das alles nicht vorher gewusst. Letztendlich sind die USA aus »Blue Skies« ein Resultat unserer Ignoranz in Bezug auf die Klimakatastrophe. In Florida, dem Sunshine State, regnet und stürmt es ohne Unterlass, in Kalifornien herrschen brennende Hitze und Dürre. Und so entsteht im Laufe dieses Romans ein wilder Perspektivwechsel zwischen den Cullens an der West- und den Rivers an der Ostküste mit Eindrücken, Erlebnissen und diversen Abrechnungen in der für Boyle typischen Weise.
Hier brennt im wahrsten Sinne der Baum und die Verkettung unglücklicher Umstände könnte man beinahe als absurd empfinden. Die schiere Freude an den Bildern aber, die dadurch im Kopf entstehen, ist grenzenlos und man muss konstatieren: Boyle hat weder seinen ihn auszeichnenden Zynismus noch seine sprachgewaltige Lust verloren, der amerikanischen Gesellschaft den Spiegel vorzuhalten.

Douglas Rushkoff
Survival of the Richest.
Warum wir vor den Tech-Milliardären noch nicht einmal auf dem Mars sicher sind
Aus dem Englischen von Stephan Gebauer
Suhrkamp Verlag, 22,– Euro

Was tun die reichsten Männer der Welt, wenn sie den Untergang kommen sehen? Sie bauen sich Hightech-Bunker in Neuseeland. Als der Medienwissenschaftler Douglas Rushkoff zu einem Vortrag geladen wird, geht es nicht etwa um Ethik, sondern um die Frage: Wie überlebt man als Milliardär den Kollaps der Zivilisation? Was wie Satire klingt, ist Realität. In »Survival of the Richest« seziert er das Denken der Tech- und Finanzeliten: technikgläubig, eskapistisch, zutiefst entkoppelt vom Rest der Gesellschaft. Mit Schärfe, Wut und Witz beschreibt Rushkoff eine Haltung, die lieber auf Marsflüge setzt als auf Mitverantwortung.
Ein aufrüttelndes, kluges Buch über digitale Größenfantasien – und darüber, warum wir uns nicht abkoppeln, sondern einmischen sollten.

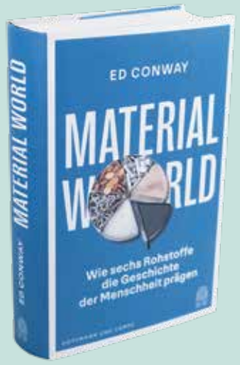
WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Anja Eder
Mein Artenrettergarten.
Mit den richtigen Pflanzen & Strukturen die Insektenvielfalt fördern
Tipp 4 Verlag, 60,– Euro

»Mein Artenrettergarten« ist kein klassisches Gartenbuch. Es ist die dokumentierte Verwandlung einer städtischen Fläche von 180 m² in eine Arche Noah für über 300 Insektenarten. Es ist ein Erkenntnisweg. Und eine Einladung, genau hinzusehen. Mit akribischer Sorgfalt, viel Fachwissen und über 1.800 herausragenden Makrofotos porträtiert Anja Eder Schmetterlinge, Wildbienen, Wespen, Käfer, Schwebfliegen und viele mehr. Sie zeigt, wie sie leben, wann sie aktiv sind, wie sie nisten. Und von welchen Pflanzen ihr Leben abhängt und warum wir ohne sie nicht sein können.
Dabei ist das Buch nicht nur opulent gestaltet, sondern auch fundiert recherchiert. Es verbindet wissenschaftliche Genauigkeit mit einem persönlichen, fast poetischen Zugang zur Natur. Man spürt die Leidenschaft der Autorin auf jeder Seite – und versteht beim Lesen, dass ein naturnaher Garten mehr ist als ein ökologisches Projekt: Er ist ein politisches Statement.
In Zeiten des Insektensterbens ist dieses Buch ein Mutmacher. Es zeigt, was möglich ist – auf kleiner Fläche, mit offenen Augen und der Bereitschaft umzudenken. Für alle, die nicht länger auf bessere Nachrichten aus der großen Welt warten wollen. Sondern im Kleinen anfangen. Und dort Großes bewirken.

Ed Conway
Material World.
Wie sechs Rohstoffe die Geschichte der Menschheit prägen
Aus dem Englischen von Sebastian Vogel
Hoffmann und Campe, 28,– Euro

Die Welt, wie wir sie kennen, basiert auf sechs Rohstoffen: Sand, Salz, Eisen, Kupfer, Öl und Lithium. Ohne sie gäbe es keine Städte, keine Elektrizität, keine digitale Kommunikation. Ed Conway erzählt in »Material World« die Geschichte dieser Stoffe – und damit auch unsere eigene. Mit präzisem Blick, gut recherchiert und anschaulich geschrieben zeigt er, wie sehr unser Alltag, unsere Wirtschaft und unsere Zukunft mit der Gewinnung und Verfügbarkeit dieser Ressourcen verknüpft sind.
Conway geht dabei weit über technische Fragen hinaus. Er beschreibt globale Abhängigkeiten, ökonomische Machtverhältnisse und ökologische Kipppunkte und stellt die unbequeme Frage, wie eine gerechtere und nachhaltigere Welt aussehen kann, wenn ihre Grundlagen endlich sind.
Ein kluges, hochaktuelles Buch über Abhängigkeiten, globale Zusammenhänge – und über die Frage, wie lange dieses System noch trägt.



Jean Giono / Quint Buchholz (Ill.)
Der Mann, der Bäume pflanzte
Aus dem Französischen von
Hans Henny Jahnn
Hanser Verlag, 17,– Euro

Es braucht nicht viel, um die Welt zu verändern. Manchmal nur eine Handvoll Eicheln – und einen Menschen, der an morgen glaubt. Jean Gionos kurze Erzählung »Der Mann, der Bäume pflanzte« ist ein literarisches Kleinod und gleichzeitig ein visionärer Text über Hoffnung, Wandel und die Kraft des Stillen. Der Hirte Elzéard Bouffier pflanzt in einer trostlosen, verlassenen Gegend der Provence über Jahrzehnte hinweg Bäume – Tag für Tag, mit Ruhe und Ausdauer. Ohne Zuschauer, ohne viel Aufhebens. Die Natur antwortet auf seine Tat mit Leben: Wasser kehrt zurück, Tiere siedeln sich an, Menschen folgen.
Was wie ein modernes Märchen klingt, liest sich heute wie ein ökologisches Manifest. In Zeiten von Klimakrise, Artensterben und Ressourcendebatten wirkt Gionos Geschichte fast prophetisch. Sie erinnert daran, dass Nachhaltigkeit nicht mit Verzicht beginnt, sondern mit Verantwortung. Und dass echte Veränderung oft unspektakulär ist – aber tiefgreifend.
Illustrationen von Quint Buchholz begleiten den Text mit leiser Eindringlichkeit. Seine Bilder geben dem schlichten Ton des Buches Tiefe und laden zum Verweilen ein – fast so, als würde man selbst zwischen den frisch gepflanzten Bäumen stehen.
Ein Buch, das man in einer Stunde liest – und vielleicht nie wieder vergisst.

Sunil Amrith
Brennende Erde.
Eine Geschichte der letzten 500 Jahre
Aus dem Englischen von Annabel Zettel
Verlag C.H. Beck, 34,– Euro

Wer die Gegenwart verstehen will, muss zurückblicken – und zwar weit. Sunil Amrith, Historiker an der Yale Universität, zeichnet in »Brennende Erde« nicht weniger als eine globale Umweltgeschichte der letzten fünf Jahrhunderte. Es ist ein Blick auf das Verhältnis von Mensch und Natur, auf Industrialisierung, Kolonialismus, Globalisierung – und auf die ökologischen Kosten des Fortschritts.
Amrith verknüpft große Linien mit überraschenden Details: von der Silberförderung in den Anden über Ölbohrungen in Baku bis zur Umweltpolitik im China der Mao-Ära. Dabei bleibt er nie abstrakt. Seine Stärke liegt im Perspektivwechsel, im genauen Hinsehen, im globalen Denken jenseits europäischer Erzählmuster.
Das Buch liest sich wie eine intellektuelle Reise, mal essayistisch, mal dokumentarisch, immer eindringlich. Es zeigt, dass Umweltzerstörung kein Nebenprodukt menschlicher Geschichte ist, sondern deren Motor. Und dass Gerechtigkeit – ökologisch wie sozial – nur gelingen kann, wenn wir endlich anfangen, beides zusammen zu denken.
Sunil Amrith bleibt am Ende zurückhaltend mit konkreten Visionen, aber sein Befund ist eindeutig: Die planetare Krise ist menschengemacht – und damit auch gestaltbar.

Maja Göpel
Werte. Ein Kompass für die Zukunft
Brandstätter Verlag, 22,– Euro

Die Krisen der Gegenwart sind vielfältig – und mit jedem neuen Ausnahmezustand scheint der Kompass, an dem wir uns als Gesellschaft ausrichten könnten, ein Stück mehr zu rotieren. Maja Göpel, Transformationsforscherin und streitbare Stimme in politischen Debatten, bietet dazu mit ihrem neuen Buch einen wohltuend klaren Gegenentwurf.
»Werte« ist kein Manifest der Moral, sondern ein fundierter, gut lesbarer Versuch, Orientierung in unübersichtlichen Zeiten zu geben. Göpel stellt fünf zentrale Werte ins Zentrum: Kooperation, Chancengerechtigkeit, Verantwortung, Transparenz und Resilienz. Was abstrakt klingt, wird bei ihr konkret – mit Beispielen, Reflexionen und einer Haltung, die gleichermaßen optimistisch wie entschlossen ist.
Ein kluges Buch für alle, die sich nicht damit abfinden wollen, dass Populisten die Zukunft besetzen – sondern sie selbst gestalten möchten.

Virginia Mendoza
Die Suche nach Wasser.
Eine Menschheitsgeschichte
Aus dem Spanischen von Maria Meinel
Insel Verlag, 25,– Euro

In Spanien ist Wasser längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Dürreperioden werden länger, die Konflikte größer. Virginia Mendoza, Journalistin und Reporterin, geht der Frage nach, was passiert, wenn Wasser knapp wird – und wer darunter leidet. Sie besucht Dörfer, die um ihre Existenz kämpfen, spricht mit Landwirten und Landwirtinnen, Umweltaktivisten und Umweltaktivistinnen, Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen sowie Wanderarbeitern und Wanderarbeiterinnen auf Gemüseplantagen. Ihr Blick bleibt dabei immer nah an den Menschen.
»Die Suche nach Wasser« ist ein Buch über Spanien – und doch viel mehr: ein kluges Stück Gegenwartsliteratur über globale Zusammenhänge, soziale Ungleichheit und ökologisches Versagen. Mendoza zeigt, wie schnell Wasser vom Grundrecht zur umkämpften Ressource wird – und wie eng unsere Konsumgewohnheiten in Mitteleuropa mit dem Wassermangel im Süden verbunden sind.
Stilistisch bewegt sich das Buch zwischen Reportage und Erzählung. Mendoza schreibt zugänglich und feinfühlig, mit einem Sinn für das, was zwischen den Zeilen steht. Kein Fachbuch, kein Alarmismus – sondern ein eindringlicher Reisebericht in eine nahe Zukunft, die vielerorts schon begonnen hat.

Ein gescheiterter Leseversuch – und ein gelungenes Mikro-Abenteuer

Foto: © Thomas Schmitz

Die Wochenenden im Sommer waren geblockt, und es war klar: Alle Kinder hatten sich in Omas Parzelle auf dem Campingplatz am Haus Scheppen einzufinden. Neben der Tatsache, dass ich ganze Elogen auf meine Großmutter halten könnte (vielleicht tue ich das an anderer Stelle auch noch), hatte sie die große Gabe, als Bindeglied innerhalb unserer Familie zu wirken. Ihr Camper plus Vorzelt war die familiäre Schaltzentrale – besonders in den Sommerferien. Ich darf also mit Fug und Recht behaupten, einen guten Teil meiner Kindheit auf dem Campingplatz verbracht zu haben.

Lesen gehörte dort natürlich immer dazu – meistens hatte ich eine ganze Tasche voller Bücher dabei. Neben Asterix-Comics für das Fast-Food-Lesen und Michael Ende für die Gedankenreisen, entdeckte ich dort wohl auch meine Liebe zu Sachbüchern, die ich regalmeterweise verschlang. Ein Campingplatz, besonders einer direkt vor der eigenen Haustür, ist vielleicht etwas, das man erst im Rückblick richtig zu schätzen weiß. Für mich war es ein abwechslungsreiches und sehr leseintensives Alternativprogramm.

Und weil Erinnerungen ab und zu mal wieder anklopfen, hatte ich mir genau das vorgenommen: Eine Nacht auf dem Campingplatz. Direkt vor der Tür. Im Löwental. Thomas und Susanne Kreißl kümmern sich seit 2023 um den Knaus Campingpark – und als ich anfragte, ob ich mein kleines Leseexperiment dort wagen dürfe, sagten sie sofort ja.

Zelt, Schlafsack, Stirnlampe und ganz oben auf dem Lesestapel: das neue Buch von Benjamin Myers. Noch nicht einmal erschienen, aber heiß erwartet. Nach »Offene See« war klar: Das wird wieder etwas fürs Herz. Auch diesmal geht es um den Ausbruch aus dem Alltag, um Sinnsuche, um das, was uns trägt. Passt also perfekt zur Szenerie. Die Bedingungen sind ideal: strahlender Sonnenschein, eine ruhige Ecke unter einem Baum, der Campingstuhl aufgeklappt, der Gaskocher zischt, der Kaffee duftet. Ich lese zwanzig Seiten, die Ruhr plätschert, Vögel zwitschern.

Der Campingplatz selbst ist weitläufig, eingebettet in sattes Grün. Sonnige und schattige Plätzchen wechseln sich ab, Eichhörnchen nutzen die Wege als Spielstraße. Nur fünfzig Meter vom Zelt zur Ruhr, wo das Wasser träge an Frachtschiffen vorbeifließt, die in der benachbarten Papiermühlenschleuse ankern. Es ist Vorsaison, angenehm ruhig, das Frühjahr hat gerade erst begonnen. Ich hatte mir ausgerechnet den Montag ausgesucht – was bedeutet: Der Italiener auf dem Gelände hat Ruhetag. Nicht tragisch, aber… sagen wir: spürbar.

Bis ein fröhliches „Huhu!“ mich aus dem Lesetunnel reißt. Meine Kollegin Steffi Löns schiebt ihr Fahrrad über den Platz – im Gepäck: gekühltes Stauder. Kurz nach ihr steigt Thomas Schmitz aus seinem Auto – mit Pizza und Pasta in den Händen. Die kulinarische Nahversorgung innerhalb des Buchhandlungs-Teams war schon immer spitzenklasse.

Steffi, nicht nur eine grandiose Buchhändlerin, sondern auch einer dieser Menschen, die man einfach gern um sich hat. Und Thomas – mein früherer Chef, inzwischen enger Vertrauter und Freund, mit dem man stundenlang über Gott und die Welt sprechen kann.
Wir sitzen zusammen, reden, lachen. Auf einer Parkbank im Löwental, bewaffnet mit Göffel und Leichtmetall-Tasse, Pizza und Pasta vor uns, ein Bier in der Hand, wird mir klar: Man muss gar nicht weit fahren, um rauszukommen. Man muss nur losgehen. Oder loslesen. Auch wenn es manchmal bei zwanzig Seiten bleibt.

Steffi verabschiedet sich irgendwann in ihren wohlverdienten Feierabend – schließlich hatte sie morgens noch Schicht im Laden. Thomas und ich bleiben sitzen. Lange. Wir reden über Gott und die Welt. Und als es dunkel wird, brechen wir auf. Eine Nachtwanderung am Ufer entlang, begleitet von quakenden Fröschen, vereinzeltem Plätschern und einem Hauch von Nebel. Auf dem Rückweg drehen wir noch eine große Runde über den Platz. Manche Parzellen sind liebevoll gestaltet, auf anderen stehen riesige mobile Heime auf Rädern, die kleinen Einfamilienhäusern ähneln. Wir sind uns einig: Das ist nicht so richtig unseres – aber wir können den Drang nach so einem mobilen Rückzugsort gut nachvollziehen.

Irgendwann stelle ich fest: Ich habe mein Buch die ganze Zeit in der Hand. Unbewusst. Ich muss vergessen haben, es wegzulegen, und habe es einfach intuitiv mitgenommen. In diesem Moment ist mir längst klar, dass das mit dem Lesen nichts mehr wird. Aber das Erlebnis, das bleibt.

Zurück im Zelt: Es ist kalt, aber irgendwie gemütlich. Mein Zeltplatz-Nachbar schnarcht beeindruckend laut. Beim Lesen schlafe ich ein. Um 4:50 Uhr ist die Nacht vorbei – ein Entenpärchen im Tiefflug hat andere Pläne. Als das Konzert der piependen Vogelscharen beginnt, versuche ich es noch einmal mit Lesen. Zu müde. Aber trotzdem zufrieden.

Wenn es hochkommt, habe ich 25 Seiten gelesen. Der Leseversuch ist gescheitert. Aber das kleine Abenteuer ist gelungen. Direkt vor der Tür. Hotel kann jeder. Warum also nicht mal zelten oder in einer Fassunterkunft nächtigen und es sich gutgehen lassen? Schön war's. Gemütlich? Nicht ganz. Das liegt in der Natur von Isomatten und wenig schallisolierenden Zeltwänden.

Und überhaupt: Warum nehmen wir diese Kleinode – und der Campingplatz der Kreißls gehört definitiv dazu – als Anwohnende so wenig wahr? Vielleicht, weil sie immer da sind. Vielleicht, weil wir glauben, wir müssten weit wegfahren, um etwas zu erleben. Vielleicht auch, weil wir verlernt haben, einfach loszulegen.

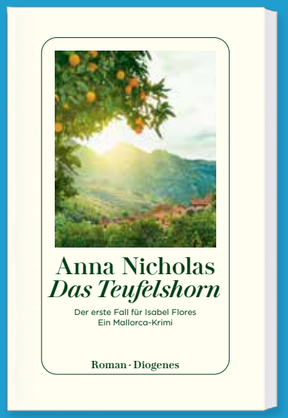
Eines aber steht fest: Es ist ganz sicher nicht das letzte Mal, dass ich dort bin. Ich habe gemerkt, wie gut mir diese Mini-Auszeit getan hat – und wie sehr ich das Zelten vermisst habe. Vielleicht werden solche kleinen Zeltabenteuer wieder häufiger Teil meines Lebens. Für eine oder zwei Nächte autark sein, irgendwo im Nirgendwo – das hat was. Vielleicht sollten wir tatsächlich mal über ein gemeinsames Lese-Camp nachdenken. Ich hätte da schon eine Idee…

Dennis Hasemann

KNAUS Campingpark Essen-Werden
Im Löwental 67
45239 Essen-Werden
www.knauscamp.de/essen-werden

Die neue Krimi-Serie von

Anna Nicholas



Auch als eBook und eHörbuch

Mallorca – Sonne und Vergnügen. Wo andere Ferien machen, lauert das Verbrechen.

Isabel Flores genießt ihren Cortado in der Bar Castell im malerischen Dorf Sant Martí, als der friedliche Sommertag jäh durch eine Schreckensnachricht verdunkelt wird: Ein kleines Mädchen ist verschwunden, am Strand entführt, und Polizeichef Tolo Cabot bittet seine ehemalige Kollegin Isabel um Hilfe. Als Ermittlerin war sie berühmt für ihren scharfen Verstand und ihre beinahe unheimliche Intuition, doch nun beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit …

Mehr unter:
diogenes.ch/annanicholas

Diogenes

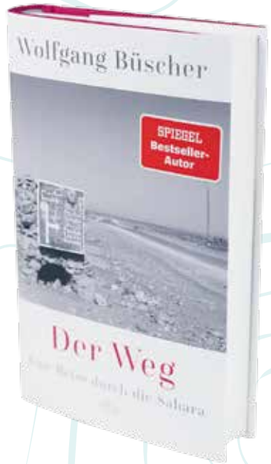
7X URLAUB

Tom Chesshyre
Bummelzug nach Istanbul
Ein Bahnabenteuer auf den Spuren des Orient-Express
Aus dem Englischen von Sabine Thiele
DuMont Reiseverlag , 8,95 Euro

Alles stehen und liegen lassen und einfach in einen Zug steigen. Es gibt viele Menschen, die davon träumen – und einige von ihnen machen es sogar. Zum Beispiel Tom Chesshyre und sein Freund Danny. Sie klettern in London in eine Eisenbahn und fahren los. Bis sie in Istanbul ankommen und von dort auch sicher wieder zurückfinden, fahren sie mit 54 weiteren Zügen. Mit einem Interrail-Ticket haben sich die beiden auf eine Low-Budget-Reise durch Europa begeben. Was sie unterwegs erlebt haben, schildern sie in diesem Buch. Ihr Fazit: Eine wirklich angenehme Sache, dieses Zugreisen!

Alwin Müller-Jerina (Hrsg.)
Köln – Eine literarische Einladung
Wagenbach, 22,– Euro

Warum die Menschen im Rheinland so fröhlich sind – und in Köln ganz besonders –, wird wohl nie jemand ganz ergründen. Möglicherweise macht es ja die Mischung: Kunst und Krawall, Klima und Kölsch, Kirche und Konfetti. Tatsache ist, die Rheinmetropole hat eine ganze Reihe bemerkenswerter Eigenheiten, die sich auch in literarischen Texten widerspiegeln. Das Buch lädt Sie ein zu Dom-Betrachtungen, Bier-Exkursen, Initiationsriten für Zugezogene und Protesten der unterschiedlichsten Art. Eine spannende Methode, sich Köln zu nähern, selbst wenn die Stadt noch nicht ganz oben auf Ihrer Reiseliste steht.



Wolfgang Büscher
Der Weg
Eine Reise durch die Sahara
dtv, 24,– Euro

Seit der Beschreibung seiner Wandertour von Berlin nach Moskau lese ich die Bücher von Wolfgang Büscher mit wachsender Begeisterung. Jetzt war er mit den Tuaregs unterwegs durch die Sahara. Im Herzen dieser Riesenwüste liegt ein riesiges Vulkanmassiv voller Gold und voller Geschichten von Eremiten, Räubern und Tuareg-Kriegern. Sein Ziel: eine weltferne Klause auf einem Hochplateau, gebaut von einem Wüstenheiligen, den viele für verrückt hielten, der aber ein Freund der Tuareg wurde.
Eine Reiseerzählung aus den Wüsten und Bergen des Ahaggar.

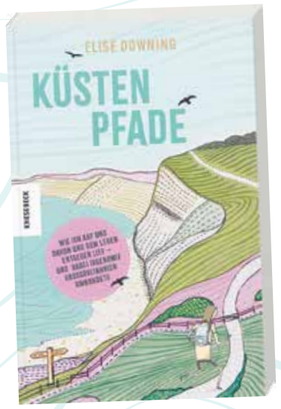
Britta Franke
Togo
Reise Know-How, 32,90 Euro

Nein, wir fangen jetzt nicht an, klassische Reiseführer zu besprechen. »Togo«, der Reisebegleiter aus dem Verlag Reise Know-How, ist aber etwas Besonderes: Über dieses Land im Westen Afrikas hat es noch nie zuvor einen Reiseführer gegeben. Und da solche Bände ja nicht nur vor Ort, sondern auch zu Hause jede Menge Informationen über Land und Leute geben, weisen wir jetzt einfach mal darauf hin. Die Autorin Britta Franke hat mehrere Jahre in Togo gelebt, kennt also den kleinen Staat, die ehemalige deutsche Kolonie am Golf von Guinea, ausgesprochen gut und legt ihn uns als Geheimtipp ans Herz. Hier treffen Voodoo-Traditionen auf deutsches Kolonialerbe, grandiose Sandstrände und gewaltige Wasserfälle auf kunterbunte Wochenmärkte.
Das kleine Land eröffnet unerwartete Reisemöglichkeiten durch ein Kaleidoskop an Landschaften, Orten, Geschichte und Kultur. Das Buch macht Lust, in die Schönheit des Landes einzutauchen!

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Fritz Schumann
Japan, wer bist du?
Verborgene Orte und unerzählte Geschichten
Reisedepeschen, 26,– Euro

»Japan, wer bist du?« – auch dieser Titel ist genauso Reiseführer wie Lesebuch. Er bietet einen umfassenden, aber sehr individuellen Einblick in ein Land, das ständig zwischen Tradition und Moderne balanciert. So haben wir Japan noch nicht kennengelernt. Fritz Schumann erzählt Geschichten von Menschen, die mit ihren Ideen und Überzeugungen die japanische Gesellschaft und Kultur gestalten. Er erzählt von letzten Dorfbewohnern in den Bergen. Er fragt sich, warum eine Frau lebensgroße Puppen baut und sie dann in einem Tal aufstellt. Er erkundet, warum die Menschen in Hatoyama so glücklich sind. Ein Buch, das ein verborgenes Japan und seine Geheimtipps lebendig macht. Und eine Vielzahl an Fotos eröffnet einen sehr persönlichen Blick auf das Land.



Elise Downing
Küstenpfade
Wie ich auf und davon und dem Leben entgegenlief – und dabei irgendwie Großbritannien umrundete
Aus dem Englischen von Ralf Pannowitsch
Knesebeck, 22,– Euro

Einmal um Großbritannien laufen? Das sind immerhin gute 8000 Kilometer. Da sollte man eine gewisse Wandererfahrung mitbringen. Die hat Elise Downing aber nicht und auch keine Kartenkenntnisse. Ein Zelt hat sie auch noch nie allein aufgebaut. Und trotzdem macht sich die junge Frau auf den Weg. Zuerst ist es eine Flucht vor ihrem Alltag, dann wird es eine Reise zu sich selbst, mit überraschenden Begegnungen, unerwarteter Unterstützung und neu gefundenem Selbstvertrauen. Ein Jahr dauert die Tour – quasi immer am Wasser entlang. So sieht sie ihr Land von der wildesten und wunderbarsten Seite.

Hauke und Molin Dressler
Reisen lieben lernen
Vater und Tochter auf einem Roadtrip in Afrika
Malik, 18,– Euro

Molin kommt nach ihrem Abitur einfach nicht in die Gänge. Weil sie nicht weiß, wie es weitergehen soll in ihrem Leben, überredet ihr Vater, ein professioneller Reisefotograf, sie dazu, eine gemeinsame Reise zu unternehmen: sechs Wochen mit einem Pick-up mit Dachzelt durch Südafrika, Mosambik, Simbabwe, Sambia und Namibia. Für beide wird diese Tour durch atemberaubende Landschaften und die fesselnde Kultur des südlichen Afrikas zu einem unvergesslichen Abenteuer. Ein Zueinanderfinden von Vater und Tochter gibt es on top.

Über die Spuren eines Lebens und die Frage, wer wir wirklich sind

Christian Berkel
Sputnik
Roman
Hardcover 384 *Seiten*
ISBN-13 9783550200526
€ 26,–

BRUDER STEPHAN

oder Der letzte Mönch von Himmerod

Der Tag auf dem Eifelsteig war lang, die Beine schmerzten, der Rucksack drückte, die vielen Höhenmeter steckten in unseren Knochen, die vielen schlammigen, aufgelassenen Wege taten ein Übriges. In wenigen Minuten müssten wir unser Etappenziel erreicht haben, das Kloster Himmerod. Vor der opulenten Anlage ein kleines Hotel: geschlossen. Das Restaurant: ebenso. Wir betreten also das Kloster und werden freundlich empfangen. Man richtet uns ein einfaches Lager, ein kleines Zimmer ohne jeglichen Komfort und lädt zum Abendessen. Es sind vielleicht sechs oder sieben zumeist ältere Menschen in dem doch großen Speisesaal. Vor Kopf sitzt ein Ordensgeistlicher. Schwarz-weißer Habit, gerader Rücken, konzentrierter Blick, freundliches Lächeln. Gesprochen wird so gut wie nicht. Auf dem Tisch finde ich Brot und Butter, Wurst und Käse, Wasser und Tee. Bald steht der Mönch auf, nickt in die Runde und verlässt den Raum zügig mit elastischen Schritten.

Als hätten die anderen Tischgenossen nur darauf gewartet, sobald sie unter sich sind, lösen sich ihre Zungen, schnell und durcheinander erzählen sie von dem – in ihren Augen – Helden von Himmerod. Nach Afrika führe Bruder Stephan regelmäßig, hören wir heraus. Eisschwimmer sei er und überhaupt ein unerschrockener Mann, hätte sich gar schon mit dem Abt angelegt, als der ihn aus dem Kloster vertreiben wollte. Er habe immer noch einen geregelten Sechzehn-Stunden-Tag und sein kleines Büro sei nie verschlossen, jeder, der käme, wäre herzlich willkommen. Eine Menge Informationen in wenigen Sätzen, zu denen sich noch zwei nicht ganz unerhebliche dazugesellen: Vor gut einem Jahr feierte Bruder Stephan seinen neunzigsten Geburtstag und tatsächlich ist er der letzte Mönch im Kloster Himmerod.

Zwei Monate später reise ich erneut in die Eifel. An einem verschneiten kalten Januartag bin ich diesmal direkt mit Bruder Stephan verabredet. Zu sehr hatte mich seine Biografie gefesselt, ich war erpicht, mehr über das Leben des umtriebigen Geistlichen zu erfahren.

In seinem übervollen Büro, das wahrscheinlich keine drei mal drei Meter misst, sitzt er und wartet geduldig, bis ich meinen Schreibblock gezückt habe. Er konnte sich noch ganz gut an das Gespräch erinnern, das wir zu nächtlicher Stunde in der verwaisten Bar des Klosters geführt hatten. Er erzählte reichlich von den vielen Büchern, die er geschrieben hatte. Mir war aufgefallen, dass er nie seine Hände zur Unterstützung benutzte, wenn er sich aus dem Lehnstuhl erhob.

Fotos: © Thomas Schmitz

Jahrgang 1934, das hatte ich schnell zurückgerechnet, ein richtiges Kriegskind also.

»Groß geworden bin ich in Hannover. Unter den allereinfachsten Bedingungen. Im Krieg kam ich zu meinen Großeltern, die wohnten im thüringischen Eichsfeld.« Ein miserabler Schüler sei er gewesen, einige Male sitzengeblieben, später hätte er gar die Schule ohne Abschluss verlassen müssen.

»Rausgeschmissen haben sie mich!«

Dann habe er das Kloster in Himmerod kennengelernt. Mit Freunden hätte er eine Wanderung gemacht und sie seien hier gestrandet.

ZIMMER FREI

»Ein Freund zeigte auf ein Fenster und meinte: Schau, da ist noch ein Zimmer frei. Ich konnte damals nicht ahnen, dass dieser doch eher flapsig dahingesagte Satz so eine große Bewandtnis haben würde. Tatsache aber war, dass mich der Ort hier sehr stark in seinen Bann gezogen hatte. Wenige Wochen später kam ich erneut hierhin, diesmal mit einem Fahrrad, und fragte den Abt nach einem Zimmer. Genauer, was ich tun müsse, um für immer hierzubleiben.«

Er solle erste einmal sein Abitur nachholen, empfahl der Geistliche und schickte den jungen Stephan in eine Schule nach Tirol, da war er bereits 21 Jahre alt. 1958 wird er endlich in die Ordensgemeinschaft aufgenommen, zunächst als Novize.

»Dann habe ich ein einfaches Versprechen gegeben, wenn man so will, eine Probezeit. Das endgültige Versprechen durfte ich erst drei Jahre später ablegen.«

Bereut hat er seine Entscheidung nie.

»Der Ort hat mich immer stärker in seinen Bann gezogen.« Und letztlich konnte von Abgeschiedenheit, die ich in einer Bemerkung unterstellt hatte, keine Rede sein.

»Zum einen habe ich mich nach einiger Zeit um unser Gästehaus kümmern dürfen. Die Begegnung mit den vielen meist jungen Gästen hat mir immer gutgetan und ich habe das Kloster ja auch verlassen können.«

Und dann hatte Bruder Stephan ein Zusammentreffen mit einer Frau, die seinem Leben noch einmal eine ganz andere Wendung gegeben hat.

»Vor mittlerweile 28 Jahren lernte ich Mutter Emmanuelle kennen, die Mutter der Müllkinder in Kairo. Sie hat mich dazu gebracht, dass ich nach Afrika, genauer gesagt nach Südsudan aufgebrochen bin, um den Menschen dort nahe zu sein und – soweit es in meiner Hand lag – ein bisschen Hoffnung zu verbreiten.«

Eine Lebensaufgabe, wie sich herausstellte. Mittlerweile ist Bruder Stephan regelmäßiger und gern gesehener Gast in drei Gemeinden in dem erst wenige Jahre jungen Staat. Schulen hat er mit seinem Verein Initiative Pater Stephan e. V. gegründet und unterhält sie mit Spendengeldern aus Deutschland.

»Es stimmt, ich bettele hier Gelder zusammen. Das funktioniert sogar ausgesprochen gut. Wir brauchen aber auch viel. Die Schulen müssen unterhalten und die Lehrer bezahlt werden. Außerdem sind da noch die vielen Mädchen, die sich nicht trauen, in den Ferien nach Hause zu fahren. Die Gefahr, dass sie einfach so verheiratet werden, ist so groß, dass wir sie in der Schule lassen. Das muss man aber auch bezahlen können.«

Bruder Stephan scheut keine Strapazen, wenn er seiner Berufung folgt und in den Südsudan aufbricht. Das macht er regelmäßig. Und Anstrengungen der gröberen Art nimmt er dabei tatsächlich auf sich:

»Von Frankfurt aus geht es nach Nairobi, von dort weiter nach Juba. Bis hierhin ist es aber schon gar nicht so einfach, einmal habe ich mehrere Tage in Nairobi festgesessen, weil kein Flug zu bekommen war. Ich habe die Zeit genutzt und an einem meiner Bücher gearbeitet. Ich hatte so viel Zeit, dass ich in fünf Tagen die Arbeiten an meinem Manuskript abschließen konnte. Bin ich einmal in Juba, werde ich meist abgeholt. Autofahren ist im Südsudan ja ein Abenteuer. Es gibt keinen Millimeter Straße, allenfalls eine Piste, eine Schneise durch die Landschaft, auf der sich dann der gesamte Verkehr quält.«

RÄUMUNGSKLAGE INKLUSIVE

Zurück in Deutschland, sieht er Probleme natürlich deutlich entspannter – auch existenzielle. Acht Jahre ist es jetzt her, dass sein Konvent sich aufgelöst hat. Kein Nachwuchs, nur sieben verbleibende Mönche auf dem riesigen Himmerod-Areal – keine Wirtschaftlichkeit, keine Zukunft. Bruder Stephan sah sein Lebenswerk in Gefahr und fragte sich, was er Jesus wohl auf die Frage antworten würde, ob er hinter dicken Mauern versauern oder weitermachen und seinen sudanesischen Brüdern und Schwestern eine Hilfe bleiben wolle.

»Keine Sekunde musste ich darüber nachdenken.« Bruder Stephan lächelt verschmitzt. »Ausruhen kann ich, wenn ich nicht mehr lebe, und bis dahin nehme ich jeden nächsten Tag als Geschenk und mache weiter.« Im Klartext: Der Ordensbruder weigerte sich, das Kloster zu verlassen.

»Sogar eine Räumungsklage kam. Per Einschreiben. Ich habe den Brief erst gar nicht geöffnet.«

Jetzt scheint man sich geeinigt zu haben und Bruder Stephan hat eine Frist von zunächst mehreren weiteren Jahren. Dann will er sehen. Nur wird er sich nicht vertreiben lassen, so viel steht fest.

»Müsste ich meine Koffer packen, die halbe Eifel stünde Kopf. Mir ist nicht bange.«

Und in der Zwischenzeit?

»Ich schreibe Bücher, das gibt mir Kraft und hilft, meine Gedanken zu sortieren.« Bruder Stephan erhebt sich aus seinem Stuhl (wieder beneide ich ihn, dass er sich nicht auf seine Hände stützen muss) und geht leichtfüßig zu einem Regal, das gespickt ist mit Ordnern, Heftern und eben auch Büchern. Er zieht eins hervor und zeigt es mir. »Nacht Tage Buch«, erschienen in der Edition Maya. Er schlägt die erste Seite auf und gibt mir ein paar Zeilen zu lesen. Die könne man wie eine Einleitung verstehen, wie ein Motto, wie ein Vermächtnis. Ich stimme ihm zu. Man könnte die Gedanken auch an den Anfang dieses Textes stellen. Ich entscheide mich allerdings für sein Ende, da können sie länger nachhallen:

Aufbrüche

An Abenden
in Mitternächten und
Morgenfrühen
einer Aufweckstimme nachhören

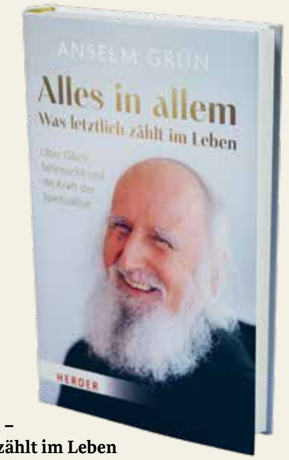
Ich entziffere Deine
Meldungen
und nehme sie
unter die Füße

aus »Nacht Tage Buch«
von Stephan Reimund Senge,
Edition Maya 2022

Thomas Schmitz

Uwe Böschemeyer
Das Leben ist besser als sein Ruf
Von erfreulichen Möglichkeiten und was man daraus machen kann
Tyrolia, 20,– Euro

Die Botschaft ist klar formuliert: Versöhne dich mit dem Leben, in dem du dich befindest. Solange du lebst, wird es ganz sicher kein anderes geben. Der Psychotherapeut Uwe Böschemeyer rät aus jahrzehntelangen Erfahrungen, das Glück nicht irgendwo zu suchen, sondern genau in dem Leben, das man führt. Klingt einfach, ist es aber oftmals nicht. Vor allem dann, wenn die eigene Unvollkommenheit im Wege steht. Aufbauend beschreibt der Autor, was dagegen hilft: ein Mehr an Dankbarkeit, eine Rückkehr zum Staunen, Versöhnung mit den eigenen Fehlern und auf jeden Fall die Wahrnehmung des Guten.



Anselm Grün
Alles in allem –
was letztlich zählt im Leben
Über Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität
Herder, 22,– Euro

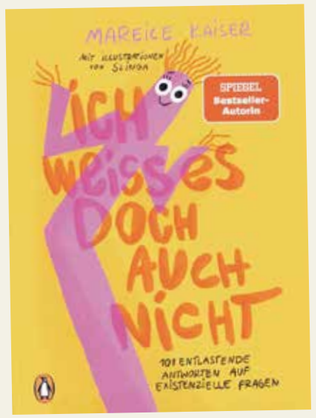
Achtzig Jahre wird Anselm Grün in diesem Jahr und er ist immer noch aktiv – offen, zugewandt, neugierig. Was ist die Quintessenz seines bisherigen Lebens? Was sind die Quellen, aus denen er seine Hoffnung schöpft und die ihn leben lassen? Im Gespräch mit Rudolf Walter blickt Anselm Grün auf sein Leben zurück. Eine ungewöhnliche Biografie. Das Leben wird nicht nur erzählt, Grün reflektiert es gleichzeitig.

Viktor E. Frankl
... trotzdem Ja zum Leben sagen
Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager
Kösel, 22,– Euro

1942 wurde der österreichische Psychiater Viktor E. Frankl erst nach Theresienstadt, später nach Auschwitz deportiert. Nahezu alle seiner Familienangehörigen kamen in dieser Zeit ums Leben. In den Jahren der Gefangenschaft beobachtete er, wie Menschen mit unvorstellbarem Leid umgehen und wie es selbst an Orten größter Unmenschlichkeit möglich ist, seinem eigenen Leben einen Sinn zu geben. Nach seiner Befreiung 1945 verfasste er in nur neun Tagen diesen Erfahrungsbericht, der ihn in kürzester Zeit weltberühmt machte. In über fünfzig Sprachen übersetzt, bietet das Buch eine faszinierende und auch heute noch tief bewegende Erkundung der menschlichen Willenskraft.

Mareice Kaiser
Ich weiß es doch auch nicht
101 entlastende Antworten auf existenzielle Fragen
Penguin, 23,– *Euro*

Niemand hat behauptet, das Leben sei einfach. Überall lauern Fragen und dauernd wird man zu Entscheidungen genötigt. Mareice Kaiser ist nach eigenem Bekunden die schlechteste Entscheidungsperson der Welt und genau deshalb ist sie die beste Ratgeberin. Sie erzählt von eigenen Niederlagen, vom Hinfallen und wieder Aufstehen. Und kluge Hinweise, wie man sein Leben gut gestalten kann, gibt sie trotzdem: angefangen vom lästigen Pickel auf der Nase, vom richtigen Zeitpunkt einer Kündigung bis zu massivsten Einschnitten im Leben, wenn zum Beispiel das eigene Kind stirbt.
Es ist ein Buch, wie man sich eine gute Freundin wünschen würde.



Ronald Schweppe/Aljoscha Long
Schmetterlinge brauchen keine Überholspur
Über die Kunst, sich das Leben leicht zu machen
Kösel, 8,– Euro

Ronald Schweppe und Aljoscha Long verraten, wie wir wieder mehr Leichtigkeit und Unbeschwertheit in unserem Alltag finden. Gerade weil viele Dinge um uns herum passieren, auf die wir keinen Einfluss haben und die uns belasten, ist es wichtig, den Kontakt zu unserer inneren Lebensfreude nicht zu verlieren. Aber wie schaffen wir es, negative Gedanken und Gefühle loszulassen und mehr Gelassenheit zu finden?
Mit kurzen Texten zeigen die Erfolgsautoren tiefgründig und anschaulich, wie wir uns von belastendem seelischen Gepäck befreien und neue Energie gewinnen.

Janosch
Wondrak für alle Lebenslagen
Reclam, 8,– Euro

Wondrak weiß auf alles eine Antwort. Er weiß, wie man Fußballergebnisse richtig tippt (am besten nach dem Spiel), wozu man einen Fahrradhelm braucht (er hilft gegen Steinschlag und sieht einfach irre gut aus) und welchen Rat man seinen Kindern gibt (keinen). Und er weiß, wie man unsterblich wird: Goethe wurde es durch das Schreiben, ein bisschen. Nun wird auch Wondrak ein bisschen unsterblich, denn die besten Zeichnungen seiner Kolumne für das ZEITmagazin erscheinen in Reclams Universal-Bibliothek. So wird der Held in der schwarz-gelben Latzhose wirklich zum Klassiker in der kleinen gelben Reihe.
Für alle, die einen guten Rat brauchen und das Schmunzeln im Leben nicht verlernt haben.

Jutta Bauer
Selma – oder was ist Glück?
Kleines Buch über Achtsamkeit im Alltag
Lappan, 10,– Euro

Vor zwanzig Jahren wurden dem Schaf Selma zum ersten Mal die Fragen gestellt, was es machen würde, wenn es mehr Zeit hätte oder im Lotto gewinnen würde. Und Selma wusste schon damals die Antwort, obwohl sie die Worte »Entschleunigung« und »Achtsamkeit« nicht kannte!
Nun hat Jutta Bauer die zeitlose Geschichte über die Frage »Was ist Glück?« neu gestaltet und mit ganzseitigen Illustrationen versehen.
Ein großartiges Geschenkbuch für alle neuen und alten Selma-Fans – so kann man ein wenig Glück verschenken!

Helen Keller
Die Geschichte meines Lebens
Die außergewöhnliche Welt der taubblinden Schriftstellerin
Aus dem Englischen von Susanne Höbel
Unionsverlag, 22,– Euro

Sie ist erst neunzehn Monate alt, als sie schwer erkrankt. In der Folge verliert die kleine Helen Keller sowohl ihr Hör- als auch ihr Sehvermögen. Verzweifelt von der Unfähigkeit, sich mitzuteilen, wird sie zur Gefangenen ihres Körpers. Erst ihrer Lehrerin Anne Sullivan gelingt es, ihr die Welt zu erschließen. Einfühlsam vermittelt sie ihr Möglichkeiten, ihre Umwelt wahrzunehmen und ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken. In ihrer gefeierten Autobiografie erzählt Helen Keller von gezeichneten Buchstaben in ihrer Handfläche, dem Vibrieren eines nahenden Gewitters und dem Gefühl des Mondlichts auf der Haut. Ihr Weg ins Leben, vom Verstehen des ersten Wortes bis hin zum Abschluss an der Universität, ist ein eindrucksvolles Zeugnis eines unbezwingbaren Willens und bis heute Inspiration für viele.

Wort für Wort. Traum für Traum.

Ein Schreibclub bei schmitz Junior – und warum er so gut zu uns passt.

Lesen und Schreiben sind mehr als Kulturtechniken. Sie sind Fenster zur Welt – und zugleich Wege nach innen. Wer liest, übt sich im Verstehen von Sprache, von Geschichten, von Menschen. Wer schreibt, lernt, sich zu sortieren, sich auszudrücken, sich mitzuteilen. Sprache ist nicht nur Werkzeug, sie kann auch Heimat sein. Wer sich sicher in ihr bewegt, dem steht vieles offen.

Deshalb ist Leseförderung für uns kein beiläufiger Nebengedanke. Sie ist Kern unseres Selbstverständnisses. Wir glauben daran, dass Lesen und Schreiben Kindern nicht nur Wissen vermitteln kann, sondern auch Selbstbewusstsein schenkt, Mut, Neugier, Fantasie und eine Stimme.

Mit *schmitz Junior* schaffen wir seit Jahren einen Ort, der mehr ist als eine Kinderbuchhandlung, nämlich eine Begegnungsstätte, ein kreativer Wohlfühlraum, ein geschützter Ort voller Ideen. Ein Raum für Geschichten – und für die, die sie lesen und erzählen wollen.

Umso mehr freuen wir uns, dass bei uns ab September 2025 ein neues Kapitel aufgeschlagen wird: der Schreibclub mit Hanna Buiting.

Ein Schuljahr lang treffen sich einmal im Monat zwölf Kinder aus der 5. und 6. Klasse bei uns im Laden. Immer samstags, immer nach Ladenschluss. Dann wird der lange Büchertisch zum Schreibplatz. Es gibt Notizhefte, Stempel, Stifte, Snacks – und vor allem: Zeit. Zum Verweilen. Zum Staunen. Zum Teilen. Und zum Schreiben.

Anlässe zum Schreiben gibt es viele, denn die Welt ist voll von Geschichten. Um dennoch einen Fokus zu finden, beschäftigt unseren Schreibclub im ersten Jahr seines Daseins ein besonderes Thema: Das Träumen. Wir schreiben von Tagträumerei und Sommernachtsträumen, von Lebenswünschen und Fantasiereisen, von Traumwelten und Zukunftsvisionen, von flüchtigen Gedanken. Und manchmal auch vom leisen Knistern der Angst im Dunkeln oder vom Geräusch, das entsteht, wenn ein Traum zerplatzt. Gedanken und Geschichten werden keine Grenzen gesetzt: Alles darf Platz haben.

Begleitet wird der Club von Hanna Buiting. Hanna ist freie Autorin, Kolumnistin und Schreibwerkstattleiterin. Sie beschäftigt sich mit der Verbindung von Sprache und Sein, von Schreiben und Lebensgeschichte. Und sie ist uns nicht fremd, im Gegenteil. Hanna war als Jugendliche Aushilfe bei *schmitz Junior,* hat als Leserin, Bücherliebhaberin und junge Buchhandelsmitarbeiterin viele Samstage mit uns verbracht. In diesem Jahr war sie außerdem Jurymitglied beim Landesentscheid des Vorlesewettbewerbs NRW – ein weiterer Beleg für ihr Gespür für Sprache, für junge Stimmen und für den Zauber von Literatur. Jetzt kehrt sie zurück mit einem Herzensprojekt, das sie mit uns und bei uns verwirklicht.

Dieser Schreibclub steht für vieles, was uns wichtig ist: Leseförderung mit Herz. Sprachbildung mit Fantasie. Raum für eigene Gedanken. Raum zum Wachsen. Und das ganz ohne Leistungsdruck, dafür mit viel Neugier, Wertschätzung und Gemeinschaft.

Unser Schreibclub ist für Kinder gedacht, die schon gerne schreiben. Oder es ausprobieren wollen. Die schon eine Geschichte im Kopf haben oder sich überraschen lassen möchten, was sie selbst alles zu Papier bringen können, wenn da nur Raum ist…

Bei jedem Schreibclubtreffen gibt es kleine Impulse, kreative Anregungen, Schreibspiele. Wer mag, liest vor. Wer lieber zuhört, hört zu. Es wird über Bücher gesprochen, über Schreibtricks und Lieblingssätze. Und es entsteht etwas, das bleibt: das Gefühl, dass Geschichten zählen. Und dass die eigene dazugehört.

Wir laden herzlich ein – zum Schreiben, zum Träumen, zum Dabeisein.

Unser Schreibclub beginnt am 20. September 2025 und läuft ein ganzes Schuljahr lang. Alle Termine und Informationen stehen unten – wir freuen uns auf viele neugierige junge Autorinnen und Autoren!

Eckdaten:

- Für Kinder der 5. und 6. Klasse
- Einmal im Monat, samstags, 14–16 Uhr, bei *schmitz Junior*
- Termine: 20.09.25 / 25.10.25 / 29.11.25 / 20.12.25 / 24.01.26 / 21.02.26 / 21.03.26 / 25.04.26 / 30.05.26 / 27.06.26
- Teilnahmegebühr: 120 Euro für das gesamte Schreibclubjahr
- Verbindliche Anmeldung: schreibclub@schmitzjunior.de

Foto: © Lotte Ostermann

Hanna Buiting

Autorin. Wortliebhaberin. Rückkehrerin.

Hanna Buiting, geboren 1992 in Essen, ist freie Autorin, Journalistin und Kolumnistin. Sie lebt in Nordrhein-Westfalen und arbeitet an der Schnittstelle von Sprache, Spiritualität und gesellschaftlicher Resonanz. Ihre Texte erscheinen regelmäßig in Magazinen, Andachtsreihen und auf Lesebühnen.

Besonders gern beschäftigt sie sich mit dem, was Sprache im Inneren bewegen kann: in Schreibwerkstätten, in Textcoachings, im persönlichen Gespräch. Mit feinem Gespür begleitet sie andere auf der Suche nach Worten für das, was sie denken, fühlen, hoffen.

Hanna hat das ifp, das katholische Medienhaus für Nachwuchsjournalist*innen, besucht, arbeitet journalistisch, aber eben auch literarisch und experimentell.

Was uns besonders freut: Ihre Wurzeln reichen zurück zu *schmitz Junior*, wo sie als Schülerin samstags – zwischen Bilderbüchern und Kassenzetteln – Bücher empfohlen und verkauft hat. Dass sie nun, ein halbes Leben später, zu uns zurückkommt, ist für uns ein großes Glück.

Mit ihrem neuen Schreibclub lädt sie junge Menschen ein, genau dort anzusetzen, wo auch ihre eigene Begeisterung für Sprache einmal begann: mitten in der Buchhandlung.

Foto: © Efrem Efre pexels.com

SKANDINAVISCHES DREIECK

(OHNE VERMESSUNGSAMT)

DREI JAZZABENDE, VIELE ERINNERUNGEN – UND EIN BISSCHEN RUM

Es gibt Dinge, die sich im Laufe der Jahre einfach einschleifen. Man wird Buchhändler, man veranstaltet Jazzkonzerte – und ehe man sich versieht, sitzt man mit einem schwedischen Pianisten bei einem Glas Bier, diskutiert über Louis CK und lacht Tränen über einen Sketch, der mit »Of course… but maybe« beginnt. Natürlich.

So oder so ähnlich ist das wirklich passiert. Und vielleicht ist genau das die schönste Erklärung dafür, warum unser kleines Marienforum regelmäßig zum Treffpunkt großer Musiker wird: weil aus Auftritten Begegnungen werden – und aus Begegnungen Geschichten.

Man könnte nun also anfangen, von einem **skandinavischen Dreieck** zu sprechen, das sich in Werden aufspannt: **Emil Brandqvist Trio am 15. November 2025**, **Jacob Karlzon solo am 13. Dezember** und das **Tingvall Trio am 31. Januar 2026**. Ein musikalisches Dreigespann mit geografischem Schwerpunkt nördlich der Elbe – und emotionalem Zentrum direkt bei uns.

Jacob Karlzon war früh dabei. Ganz am Anfang unserer Reihe. Einmal solo, einmal gemeinsam mit Viktoria Tolstoy. Später dann dieser Abend, an dem wir gemeinsam über Louis CK lachten und der Abend sich noch ein bisschen weiterdrehte, als es die Uhr eigentlich erlaubte. »Of course… but maybe« – wir zitieren das bis heute.

Martin Tingvall wiederum hat nicht nur einen festen Platz in unseren Konzertreihen, sondern auch in unseren Running Gags. Wer ihn kennt, weiß um sein Faible für kubanischen Rum – und so ist die Mitbringsel-Frage beim fünften Besuch schnell geklärt: keine Blumen, keine Pralinen – Rum. »Of course…not maybe«

Und dann das **Emil Brandqvist Trio** – mit Max Thornberg am Bass und Tuomas Turunen am Klavier. Nach dem letzten Konzert saßen wir noch lange zusammen. Bier, Wein, Snus. Es war wie immer: herzlich, unprätentiös, lustig. Man kennt sich, man mag sich, man kommt schnell wieder ins Gespräch, als hätte man sich gerade erst gesehen. Mit Tuomas verbindet uns außerdem ein ganz besonderer Moment: Als unsere Kollegin Mechthild Römer starb, spielte er auf ihrer Trauerfeier ein Solokonzert, das so tief ging, dass wir es alle bis heute im Ohr haben.

So viel also zum Thema skandinavisches Dreieck. Es ist kein Konzept, keine Programmidee, kein Marketing. Es ist einfach passiert. Weil Musik manchmal genau das kann, was auch Bücher können: Türen öffnen. Nähe schaffen. Einen Saal füllen – mit Klang, mit Leben, mit Wärme.

Und wenn dann noch ein bisschen Rum im Spiel ist, soll uns das nur recht sein.

Foto: ©Steven Haberland

Poems for Travellers – Emil Brandqvist Trio

Das Emil Brandqvist Trio ist längst so etwas wie ein Stammgast in Essen-Werden. Und das liegt nicht nur an der wunderbaren Musik, die Emil, Tuomas und Max auf die Bühne bringen, sondern auch an der Freundschaft, die sich über die Jahre entwickelt hat.
Am **15. November 2025** stellt das Trio im Forum des Mariengymnasiums sein neues Album »Poems For Travellers« vor – poetischer, energiegeladener und vielseitiger denn je. Das Publikum darf sich auf einen Abend freuen, der ganz dem Triosound gewidmet ist: klare Melodien, markante Rhythmen und Kompositionen aller drei Bandmitglieder, die sich gegenseitig Raum geben und dabei eine gemeinsame Sprache sprechen.
Mit Platz 1 in den deutschen Jazz-Charts und über 50 Millionen Streams ist das Trio längst eine feste Größe im europäischen Piano-Jazz. Umso schöner, dass diese Erfolgsgeschichte weiterhin auch bei uns Station macht.

►**Samstag, 15. November 2025**
Marienforum · Brückstr. 108 · 45239 Essen
Einlass 19.00 Uhr · Beginn 20.00 Uhr
Eintritt 32,– €

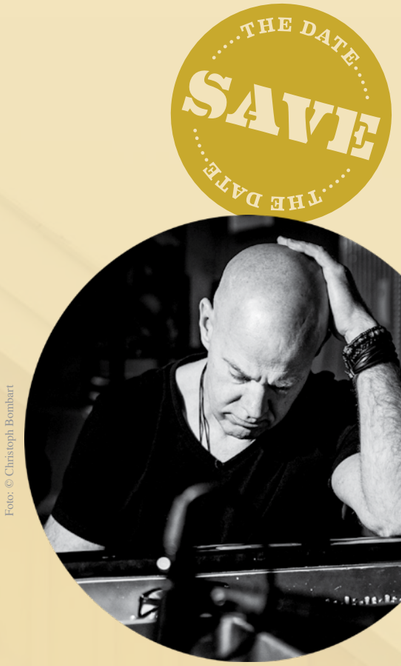


Foto: © Christoph Bombart

Winter Stories – Jacob Karlzon solo piano

Am **13. Dezember 2025** ist es endlich wieder so weit: Jacob Karlzon kommt zurück nach Werden. Der schwedische Ausnahme-Pianist war bereits zweimal zu Gast bei unserer Reihe *Jazz & so* – einmal solo, einmal im Duo mit der großartigen Viktoria Tolstoy. Seitdem ist viel Zeit vergangen. Umso mehr freuen wir uns, dass er mit seinem aktuellen Programm Winter Stories nun ein drittes Mal den Weg zu uns findet – ganz intim, ganz reduziert: solo piano.
Jacob Karlzon ist ein Erzähler am Klavier – poetisch, kraftvoll, mal nachdenklich, mal verspielt. Mit seinem feinen Gespür für Atmosphäre und Dynamik entführt er sein Publikum in klangvolle Winterlandschaften voller Melancholie, Licht und Wärme. Ein musikalischer Abend wie eine Umarmung.
Und ganz persönlich: Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit einem wunderbaren Künstler und einem Menschen, der uns über all die Jahre immer verbunden geblieben ist.

►**Samstag, 13. Dezember 2025**
Bürgermeisterhaus Werden · Heckstraße 105 · 45239 Essen
Einlass 19.00 Uhr · Beginn 20.00 Uhr
Eintritt 32,– €

Foto: ©Steven Haberland

Tingvall Trio – Große Musik im kleinen Rahmen

Am **31. Januar 2026** dürfen wir im Marienforum einen ganz besonderen Abend erleben: Das vielfach preisgekrönte Tingvall Trio kommt nach Werden. Dass diese drei Ausnahmemusiker noch immer in so kleinen Räumen wie dem unseren spielen, empfinden wir als große Ehre – und als großes Glück.
Natürlich wird Martin Tingvall am Steinway Platz nehmen. Und natürlich freuen wir uns über jedes einzelne Wiedersehen: Für das Trio ist es der zweite Besuch in Werden, für Martin Tingvall selbst bereits der fünfte. Was für eine Geschichte – und was für eine Verbindung!
Ein Abend voller Energie, Poesie und Präzision. Im besten Sinne: großes Kino auf kleinstem Raum.

►**Samstag, 31. Januar 2026**
Marienforum · Brückstr. 108 · 45239 Essen
Einlass 19.00 Uhr · Beginn 20.00 Uhr
Eintritt 45,– €

VERANSTALTUNGEN

© Jana Mai

SENDECKI & SPIEGEI
Duo-Jazz

▸**Samstag, 13. September 2025**
Bürgermeisterhaus Werden
Heckstr. 105, 45239 Essen
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr

Eintritt 32,– €

Sendecki & Spiegel live in Essen-Werden
Jazz der Extraklasse im Bürgermeisterhaus
Wenn zwei Ausnahmemusiker aufeinandertreffen, entsteht Magie: Am 13. September 2025 sind Vladyslav Sendecki und Jürgen Spiegel im Bürgermeisterhaus in Essen-Werden zu Gast. Mit ihrem unverwechselbaren Zusammenspiel aus Klavier und Schlagzeug setzen sie nicht nur neue Akzente im zeitgenössischen Jazz, sondern führen zugleich zwei bewährte Traditionen fort: *Jazz und so* – die Jazzreihe von *schmitz. Die Buchhandlung* – sowie das kulturelle Programm von Schmitz im Bürgermeisterhaus.
Freuen Sie sich auf einen Abend voller musikalischer Virtuosität, improvisatorischer Tiefe und feiner Klangnuancen – mitten im Herzen von Werden.

MARCUS S. KLEINER
Lesung, Musik und Gespräch

▸**Donnerstag, 18. September 2025**
Bürgermeisterhaus Werden
Heckstr. 105, 45239 Essen
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr

Eintritt 18,– €

Keine Macht für Niemand – Pop, Politik und Punk im Bürgermeisterhaus
Am 18. September 2025 wird's laut. Und klug. Und vielleicht auch ein bisschen wild. Marcus S. Kleiner – Medienwissenschaftler, Popkulturkenner und Bühnenprofi – kommt ins Bürgermeisterhaus und bringt sein neues Buch Keine Macht für Niemand – Pop und Politik in Deutschland mit. Doch damit nicht genug: Die Veranstaltung wird musikalisch begleitet – und zwar so, wie es dem Thema gebührt. Mit Haltung. Und mit Lautstärke.
Kleiner erzählt von seiner Recherche, von Songs mit Botschaft, Beats mit Geschichte und der Frage, wie politisch Popmusik eigentlich ist – und schon immer war. Von Ton Steine Scherben bis Udo Lindenberg, von Protest bis Provokation. Das ist unterhaltsam, scharfsinnig, hintergründig – und manchmal auch richtig schön punkig.
Für Musikliebhaber ist das ein Pflichttermin. Für alle anderen ein guter Grund, die Ohren zu spitzen und sich an diesem Abend auf eine mitreißende Mischung aus Lesung, Vortrag und Musik einzulassen.
Ein Abend mit Haltung, Sound und Substanz. Und sehr viel Leidenschaft für das, was Pop kann.

JÖRG HILBERT
Ritter Rost. Vorlesegeschichten

© Ellen Bischke

▸**Samstag, 27. September 2025**
Marienforum
Brückstr. 108 · 45239 Essen
Einlass 15.30 Uhr
Beginn 16.00 Uhr

Eintritt Kinder 8,– € | Erwachsene 14,– €

Ritter Rost live in Werden!
Ein ganz besonderes Ereignis für kleine und große Bücherfreunde:
Jörg Hilbert, der Erfinder von Ritter Rost, kommt endlich nach Werden – und das wollen wir feiern! Freut euch auf neue Vorlesegeschichten, Musik, lustige Überraschungen und natürlich auf den kleinen Drachen Koks, Burgfräulein Bö und den schrägen Ritter aus Schrott. Ein Nachmittag voller Geschichten, Musik und guter Laune – für die ganze Familie!

Jetzt Tickets sichern – das wird rostig gut!

© Jana Mai

STEFFEN KOPETZKY
liest aus »Atom«
Lesung & Buchvorstellung

▸**Mittwoch, 29. Oktober2025**
Alter Ratssaal im Rathaus Heisingen
Hagmanngarten 5 · 45259 Essen
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 19.30 Uhr

Eintritt 18,– €

Am 29. Oktober 2025 dürfen wir einen besonderen Abend mit Steffen Kopetzky in Essen-Heisingen erleben. Der preisgekrönte Autor liest aus seinem neuen Roman »Atom« – einem packenden Thriller, der sich zwischen Liebe, Schuld und der Jagd nach der atomaren Macht im Zweiten Weltkrieg bewegt.
»Atom« führt uns zu Beginn des Krieges nach London, wo Simon Batley, ein ehemaliger Physikstudent, als Geheimagent in die düstere Welt des britischen Geheimdienstes zurückkehrt. Inmitten der Jagd nach einer geheimen deutschen Waffe kreuzen sich nicht nur die Wege der Weltgeschichte, sondern Batley erfüllt auch seine persönliche Mission: die Wiederbegegnung mit Hedi, seiner großen Liebe aus den Tagen in Berlin.
Steffen Kopetzky entführt uns in eine Geschichte von Spionage, Atomtechnik und menschlichen Abgründen – alles in einer Zeit, die von Geheimnissen und dunklen Machenschaften geprägt ist.

Kartenverkauf

schmitz. Die Buchhandlung
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.49 46 40
info@schmitzbuch.de
schmitzbuch.de

schmitz. Die Buchhandlung
Hagmanngarten 1 · 45259 Essen-Heisingen
0201.46 65 25
heisingen@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de

schmitz Junior. Die Buchhandlung für Kinder
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.849 61 64
info@schmitzjunior.de
schmitzjunior.de

ANKE BEDENBECKER

GOLDSCHMIEDE
FÜR INDIVIDUELLEN
SCHMUCK.

Anke Bedenbecker
Grafenstraße 39, 45239 Essen

0201 408 731 11
anke-bedenbecker.de

Öffnungszeiten
Mo geschlossen
Di–Fr 10–13 Uhr und 15–18 Uhr
Sa 10–13 Uhr

ANKE BEDENBECKER

GOLDSCHMIEDE
FÜR INDIVIDUELLEN
SCHMUCK.

Anke Bedenbecker
Grafenstraße 39, 45239 Essen

0201 408 731 11
anke-bedenbecker.de

Öffnungszeiten
Mo geschlossen
Di–Fr 10–13 Uhr und 15–18 Uhr
Sa 10–13 Uhr

VERANSTALTUNGEN

THE DATE SAVE THE DATE

Halloween im Junior
Halloweenparty für Kinder

▸**Freitag, 31. Oktober 2025**
schmitz Junior
Werdener Markt 6 · 45239 Essen
Beginn 16.00 Uhr
Ende 20.00 Uhr

Eintritt frei

Es wird gruselig! Am Halloweenabend verwandelt sich unsere Kinderbuchhandlung in die **gruseligste Kinderbuchhandlung der Welt**. Freut euch auf eine Mischung aus Süßem, Saurem und – natürlich – Gruseligem!
Wir lesen euch **kindgerechte Gruselgeschichten** vor, die nicht nur spannend, sondern auch genau richtig für kleine Grusel-Fans sind. Dazu gibt es einen **Kostümwettbewerb**, bei dem die kreativsten Verkleidungen prämiert werden.

Kommt vorbei, feiert bei uns Halloween und gruselt euch gemeinsam mit uns!

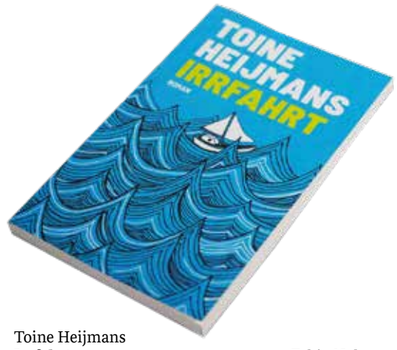
Speed-Dating für Bücher
Buchvorstellungsabend

▸**Donnerstag, 06. November 2025**
schmitz. die Buchhandlung
Grafenstr. 44 · 45239 Essen
Einlass 19.00 Uhr
Beginn 19.30 Uhr

Eintritt 15,– € (inkl. Getränke)

Am 6. November laden wir Sie und euch zu einem besonderen Abend in unsere gemütliche Buchhandlung ein. In einer kleinen Runde stellen wir Ihnen und euch in flottem Tempo unsere aktuellen Lieblingsbücher vor – von Krimis und Belletristik bis zu Kochbüchern und Geheimtipps. Natürlich sind auch ein paar »Bücher ohne Verfallsdatum« dabei – vielleicht ein etwas älteres Werk, das uns immer noch begeistert und nach wie vor relevant ist.
Es wird ein kurzweiliger Abend mit neuen Entdeckungen in entspannter Atmosphäre – und das alles bei einem Glas Wein in der Hand. Die Auswahl ist persönlich, durchdacht und reicht von Neuerscheinungen bis zu Klassikern, die es einfach wert sind, immer wieder aufgeschlagen zu werden.

Buchempfehlungen
von **Klaus-Peter Böttger**



Toine Heijmans
Irrfahrt
Aus dem Niederländischen von Ilja Braun
mairisch, 16,–Euro

Donald, weitestgehend der Ich-Erzähler, ist verheiratet mit Hagar und sie beide haben eine siebenjährige Tochter, Maria. Donald hat sich nach 15 Jahren Tätigkeit in einer Firma ein Sabbatical von drei Monaten genommen und sich auf einen Segeltörn begeben, auf dessen letztem Teil ihn seine Tochter vom nordjütländischen Thyborøn zum Heimathafen im friesischen Harlingen begleiten darf.
Heijmans (siehe auch *schmitzkatze* 40, S.29) erzählt wunderbar von den Gefühlen und Gedanken, die sein Verhältnis zu Maria und das Vatersein ausmachen, als er mit ihr »auf See« – so wörtlich der sachlich klingende Originaltitel – unterwegs ist und nun aufgrund eines heraufziehenden Sturms auf die Einfahrt in den heimatlichen Hafen wartet. So harmonisch das gemeinsame Agieren auf dem Boot ist, so sehr hat es auch mit Verlustängsten von Eltern zu tun.
Die zweite Hälfte habe ich mit erhöhtem Puls, leicht verwirrt gelesen und war bis zur letzten Seite von den Geschehnissen gefangen. Warum einige der anfangs beschriebenen Dinge doch nicht so sind, wie es scheint … Unbedingt lesen!

Fabio Nola
Commissario Gaetano und der lügende Fisch
dtv, 13.-Euro

Bei Neapel denke ich zuerst an Mafia, Müll, Maradona und den Vesuv. Von alledem gibt es in diesem mitreißenden Krimi fast nichts, aber doch ganz viel neapolitanische Atmosphäre, einschließlich des italienischen Nord-Süd-Konflikts, und dies zur Zeit des Festes des Stadtpatrons von Neapel, des heiligen Januarius. Was hat der Patron als Verkörperung des Verbrechens damit zu tun?
Der Bräutigam, eine Leiche ohne Kopf, dazu eine Makrele mit der Hochzeitsgästeliste im Maul, das klingt als Anfang skurril, zumal das Opfer am Morgen zuvor bei der Polizei um Hilfe gebeten hatte. Die Nachforschungen in Nachbarschaft und Verwandtschaft ergeben puzzleartig ein wahrhaftiges, vielschichtiges Bild. Zudem bereitet dem Commissario die eigene Verwandtschaft Probleme.
Gut gezeichnete Charaktere, unterschiedliche Interessenlagen und Abhängigkeiten sowie intensive Diskussionen innerhalb des Untersuchungsteams machen mit einer ständig mitschwingenden Spannung und feinsinnigem Humor diesen Roman zu einem Pageturner.
Der für das Frühjahr 2026 angekündigte 2. Band steht schon auf meiner Wunschleseliste.

Boris von Brauchitsch
William Turner
Insel Verlag, 26,– Euro

Vor 250 Jahren wurde Joseph Mallord William Turner geboren, einer der bedeutendsten europäischen Aquarellisten und Landschaftsmaler. Ihm ist aus diesem Anlass vom Kunsthistoriker von Brauchitsch eine bewegende Biographie gewidmet. Dabei erkundet er zwar die rätselhafte Figur dieses ehrgeizigen und geschäftstüchtigen und doch umstrittenen Malers, dessen Privatleben geheimnisvoll erscheint. Er zeichnet aber vor allem die künstlerische Entwicklung nach, von der Aquarellmalerei über Aktskizzen bis hin zu seinen monumentalen berühmtesten Gemälden, wie etwa dem Brand des englischen Parlaments. Anschaulich, gut lesbar, vom Umschlag bis zu den inneren Umschlagseiten gut gemacht, bestückt mit 105 farbigen Illustrationen, wobei 20 davon dem Vergleich dienen oder den Einfluss anderer Maler zeigen, werden die Elemente Licht, Wasser, Feuer, für die Turner weltweit bekannt ist, nochmal deutlich.
Ich freue mich schon auf meine nächste London-Reise und damit den Besuch der Tate Gallery mit ihrer umfangreichen Turner-Sammlung im Originalformat.

Yui Miles
Thai made easy
Aus dem Englischen von Brigitte Rüßmann und Wolfgang Beuchelt
Knesebeck Verlag, 28,– Euro

Wenn Helmut Gote in seinem WDR-Podcast »Alles in Butter« so begeistert von einem Kochbuch schwärmt, dann muss das überprüft werden. Es ist das erste Kochbuch der gebürtigen Thailänderin, nun in England lebend und dort in der Kochszene bekannt. Als Erstes spricht mich der knusprige Pfannkuchen an. Das nötige Reismehl hat inzwischen jeder Supermarkt. Überhaupt darf man bei den Zutatenlisten keine Angst haben, denn die typischen Original-Gewürze und Saucen sind inzwischen eine Selbstverständlichkeit, nicht nur in Asia-Läden.
Ergebnis: lecker! Selbiges Ergebnis gilt für den gebratenen Reis in der Ananas. 70 schöne Fotos animieren, sei es bei den Thai-Snacks, den schnellen Currys oder dem vegetarischen Teil. Auch das Süße kommt nicht zu kurz; meine Empfehlung: die Mini-Kokos-Pfannkuchen, eigenständig ergänzt mit Sahne oder Orangenmarmelade. Es bleibt einzugestehen, dass Gote bei diesem Kochbuch recht hat.

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Buchempfehlungen von **Britta Kerwien**

Anne Freytag
Blaues Wunder
Kampa Verlag, 24,– Euro

Ein von Anfang an spannender Roman, hervorragend inszeniert, fast wie ein Kammerspiel. Ein Chef lädt zwei seiner Angestellten samt Ehefrauen zu einem Urlaub auf seine Luxusyacht ein. Erzählt aus der Perspektive der Frauen, tut sich eine Scheinwelt auf, in der ausschließlich zählt zu funktionieren, schön und erfolgreich zu sein. Die Männer geben sich jovial und selbstbewusst, die Frauen gehen innerlich gnadenlos mit sich und den anderen ins Gericht. Die Stimmung entwickelt sich zunehmend gereizt, keiner weiß genau, um was es bei dieser Reise geht, aber eines ist klar: Der Chef verfolgt ein Ziel. Als er ein Spiel vorschlägt, ahnen die Gäste noch nicht, was er vorhat. Doch dann entpuppt sich das Ganze als perfides Machtspiel und es beginnt zu eskalieren. Anne Freytag zeigt auf, wie weit manch einer bereit ist, seine Würde aufs Spiel zu setzen, um dazuzugehören. Genau beobachtet und bitterböse.

Martina Behm
Hier draußen
dtv, 24,– Euro

Eine Familie aus Hamburg zieht in ein Dorf auf dem Land in dem Glauben, dort glücklicher zu sein. Eines Abends fährt der Familienvater eine weiße Hirschkuh an und auf einmal steht eine alte Prophezeiung im Raum: Wer eine weiße Hirschkuh tötet, hat nur noch ein Jahr zu leben. Natürlich glaubt man nicht so richtig an solche Weissagungen, aber es bringt doch eine gewisse Unruhe ins Dorf. Neben Ingo und Lara, die sich zunehmend fragen, ob ihre Entscheidung, aufs Land zu ziehen, nicht ein großer Fehler war, spielen aber auch die Dorfbewohner, deren Leben ebenfalls auf vielerlei Weise auf die Probe gestellt wird, eine große Rolle in dieser Geschichte. Die Landwirtschaft wirft immer weniger ab, die Jungen wollen die Höfe nicht übernehmen und in einigen Familien treten langjährige Probleme zutage. Was es heißt, auf dem Land zu leben, wird hier schonungslos offenbart, aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Hilfsbereitschaft, die eine solche Gemeinschaft trägt, werden thematisiert. Lara und Ingo müssen sich nach einiger Zeit fragen, ob sie noch die gleichen Ziele verfolgen, und sie stellen ihre Beziehung in Frage, aber auch bei den anderen Dorfbewohnern brechen alte Krusten auf, ein Veränderungsprozess kommt in Gang. Martina Behm erzählt das alles auf wundervoll empathische, differenzierte Weise und als Leserin und Leser wird man ganz in das Dorfleben hineingezogen.

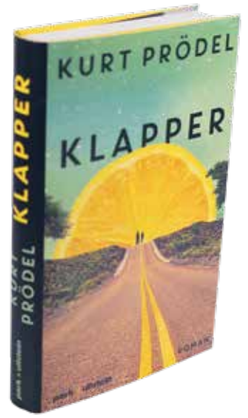
Jakob Hein
Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste
Galiani Berlin, 23,– Euro

Es herrscht Kalter Krieg, Deutschland ist noch ein geteiltes Land. In dieser Zeit spielt Jakob Heins neuer Roman, nämlich in den frühen achtziger Jahren in der DDR. Als Grischa Tannberg, jüngstes Mitglied der »Plako«, der Planungskommission, aus Übereifer eine Strategie entwickelt, wie man die Handelsbeziehungen zum Bruderland Afghanistan ausbauen könnte, ahnen er und seine Genossen noch nicht, welch weitreichende Folgen diese Idee haben wird. Denn einige Zeit später entsteht im Grenzgebiet zwischen BRD und DDR ein Deutsch-Afghanischer Freundschaftsladen, der zu einem auffällig starken Grenzverkehr führt. Was steckt dahinter? Ein Schelm, wer Böses dabei denkt! Ein herrlich verrückter und komischer Roman, der manche Absurditäten beider deutschen Staaten noch einmal aufleben lässt. Ein großes Lesevergnügen.

Constance Fenimore Woolson
Skizzen des Südens
Aus dem amerikanischen Englisch von Klaus Bonn
mare, 22,– Euro

Dieses Frühjahr sind bei mare vier wunderbare, kleine bibliophile Ausgaben von Klassikerinnen erschienen, die es zu entdecken lohnt. Eine davon möchte ich Ihnen vorstellen: In drei Erzählungen lernen wir das Werk von Constance Fenimor Woolson, Jahrgang 1840, Großnichte von James Fenimore Cooper, kennen. Zeitlebens musste sie sich für ihr Schreiben rechtfertigen, galt es zu dieser Zeit als absolut unschicklich, sich als Frau an die Öffentlichkeit zu wenden. Zu ihrem Glück erkannten einige wenige Verleger ihr Talent und veröffentlichten Woolsons Geschichten in Zeitungen. Die Erzählungen in diesem Band spielen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in dem noch schwach besiedelten Florida, in das sie 1873 mit ihrer Mutter zog. Trotz ihres mangelnden Selbstbewusstseins als Autorin, das sie zeitlebens plagte, traute sie sich in ihren Geschichten, unkonventionelle Sichtweisen einzunehmen, und wurde dadurch zu einer für ihre Zeit modernen Autorin. Eine in Leinen gebundene, wunderschöne Ausgabe von Erzählungen, in denen Sie in eine vergangene Zeit hinabtauchen und ein Stück amerikanischer Gesellschaftsgeschichte miterleben. Kerstin Ehmer schließt diesen Band mit einem interessanten Nachwort ab.

Buchempfehlungen von **Patricia Hamm Bailão**



Christoph Meckel
Licht
Langenmüller Verlag, 16,– Euro

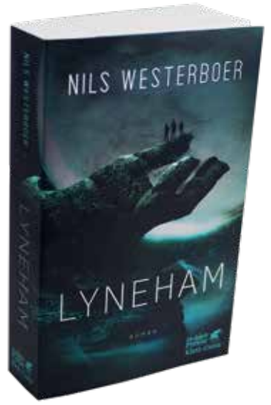
Ein Mann fegt in seinem herbstlichen Garten Laub zusammen und findet dabei ein beschriebenes Blatt Papier. Er hebt es auf, erkennt die Schrift seiner Frau und taucht ein in einen vergangenen Sommertag im Süden Frankreichs. Es ist das Fragment eines Augenblicks großer Nähe, Verliebtheit und Zärtlichkeit. Ein kleines Frühstück zu zweit unter einer Platane an der Straße in der wärmenden Sonne mit einer geteilten Zeitung, die der Wind davon weht und die unter dem Lachen der Frau wieder eingesammelt wird. Unverkennbar eine geteilte Erinnerung, ein Liebesbrief. Aber – er ist nicht an ihn gerichtet.
Der schmale Band »Licht« von Christoph Meckel ist mir während meiner Ausbildung vor 30 Jahren als Fischer Taschenbuch zum ersten Mal begegnet und hat mich durch seine poetische Sprache verzaubert. Jetzt ist es 2023 wiederaufgelegt worden. Eine leidenschaftliche Liebe – so leicht wie ein Sommertag mit dem Wissen des unausweichlich folgenden Herbstes. Für mich eine der schönsten Liebesgeschichten.

Kurt Prödel
Klapper
Park X Ullstein, 22,– Euro

Klapper heißt eigentlich Thomas. Genannt wird er so, weil ihm eine Mitschülerin in einem lautmalerischen Gedicht ein despektierliches Denkmal gesetzt hat.
Klapper hört Heavy Metal, wohnt mit seinen Eltern in einem schmucklosen Reihenhaus und zockt zu gerne am PC Ballerspiele. Hier kann er sich Welten erschaffen, die seiner eigenen verdammt ähneln, aber dort läuft alles nach seinem Plan. Seine Tristesse wird aufgebrochen, als Bär die Klasse betritt und sich prompt auf den bisher immer leeren Platz neben ihn setzt. Bär, das große Mädchen mit dem wippenden Pferdeschwanz, nimmt kein Blatt vor den Mund, wohnt im Bonzenviertel und lehrt ihn Kiffen, den Geschmack von Zitronentee, Freundschaft und Loyalität. Es könnte so schön sein, aber Gefühle haben eine eigene Dynamik und längst ist nicht alles Gold, was glänzt.
Ein Buch darüber, wie schwierig der Grat ist zwischen Mut und Feigheit, über Eltern, die auch nur Menschen sind, und Augenblicke, die man nie mehr zurückdrehen kann.

Nils Westerboer
Lyneham
Klett-Cotta, 18,– Euro

Etwas ging schief, als der Transporter nach Jahrhunderten auf Perm landet. Ein Vater und seine drei Kinder müssen sich durch die unwirtliche Gegend eines Mondes zur nächsten menschlichen Zivilisation kämpfen. Dort hoffen sie, sowohl die Mutter der Kinder zu finden als auch ihr neues Zuhause, denn zurück können sie nicht mehr – die Erde ist unbewohnbar geworden.
Was es heißt, einen fremden Ort fern unseres Sonnensystems neu zu besiedeln, dessen teils lebensgefährliche Wesen, Wetterphänomene, seismographische Erschütterungen sich mit den Gegebenheiten auf der Erde nicht vergleichen lassen, erzählt Nils Westerboer in seinem spannenden, philosophisch dystopischen Science-Fiction-Roman.
Es geht um nichts mehr als um die Erschaffung einer neuen Welt, doch was, wenn Homo Sapiens seine Angewohnheiten mitbringt in einen Kosmos, der nicht auf ihn gewartet hat? Elon Musk stellt sich das vielleicht etwas zu leicht vor.



Steffen Schroeder
Der ewige Tanz
Rowohlt Verlag, 24,– Euro

Wer war Anita Berber? Eine gewalttätige Skandalnudel? Eine empfindsame Künstlerin? Eine polizeibekannte Nackttänzerin? Eine emanzipierte Frau? Ein Kind der Zwanziger Jahre? Die Antwort ist: Von allem etwas.
Steffen Schroeder gibt uns Einblick in die Geschichte eines »It-Girls« der Roaring Twenties. Sie beginnt in Dresden. Geliebt und gefördert von der Großmutter, kritisch und eifersüchtig beäugt von der Mutter, beehrt von der Abwesenheit des auch berühmten, Geige spielenden Vaters, findet sie ihren Weg auf die Bühnen Berlins, Wiens und Münchens. Reist durch die Welt, trifft auf andere bekannte Persönlichkeiten wie Magnus Hirschfeld, Marlene Dietrich, Fritz Lang. Heiratet zweimal. Verkauft ihre Seele an den Ausdruckstanz und an Morphium, Kokain und Dujardin. Sie brennt wie eine Kerze von beiden Seiten. Sie liebt, wen sie will, und wird - porträtiert durch das berühmte Gemälde von Otto Dix - so alt wie sie im wahren Leben nie wurde. Keine Biografie, aber ein Roman der Liebe, der Leidenschaft und des Lasters.

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Buchempfehlungen von **Steffi Löns**

Marco Meier
Inge Feltrinelli. Das erste Leben
Aus dem Italienischen von Julika Brandestini und Verena von Koskull
Rowohlt Verlag, 28,– Euro

Wer Lust hat, in die Zeit der jungen BRD einzutauchen, dem sei die Biografie des Schweizer Autoren Marco Meier über Inge Feltrinelli wärmstens empfohlen!
Die 1930 in Essen-Huttrop geborene Inge Schönthal zieht es mit aller Kraft in die Welt, sodass sie sich 1950 mit ihrem Fahrrad nach Hamburg aufmacht, um dort bei der Fotografin Rosmarie Pierer in die Lehre zu gehen.
Innerhalb kürzester Zeit macht sie sich einen Namen in der Hamburger Journalisten- und Intellektuellen-Szene und schießt berühmte Fotos von Hemingway, Picasso und vielen mehr.
Auf einer Feier des Rowohlt-Verlags lernt sie den italienischen Verleger Giangiacomo Feltrinelli kennen und die beiden heiraten. Zusammen führen sie den Verlag in den 1960er Jahren weiter, nach dem Tod ihres Mannes baut Inge eine große italienische Buchhandelskette auf.
Für das Buch, das im Original den Titel »Ingemaus« trägt, führte Marco Meier zahlreiche Gespräche mit der 2018 in Mailand Verstorbenen. Es handelt von der Zeit vor der schicksalshaften Begegnung mit ihrem Mann und erzählt die inspirierende Geschichte einer jungen selbstbewussten Frau ihrer Zeit, die wusste, wie sie ihre Ziele erreichen konnte und dabei die Freude am Leben niemals aus den Augen verlor.

Liza Marklund
Der Polarkreis
Aus dem Schwedischen von Dagmar Mißfeldt
Atrium Verlag, 24,– Euro

Liza Marklund, die ab Ende der 1990er Jahre mit den Kriminalromanen um die widerspenstige Journalistin Annika Bengtzon meine absolute Lieblingsautorin war, hat endlich wieder ein neues Buch herausgebracht!
Bei Bauarbeiten an einer Brücke in einer nordschwedischen Kleinstadt wird die mumifizierte, kopflose Leiche einer jungen Frau gefunden. Bestimmte Hinweise führen zu einer Gruppe von fünf jungen Mädchen, die vor vierzig Jahren einen Buchclub gründeten, den Polarkreis, in dem sie sich regelmäßig trafen und über Bücher sprachen.
Jede der Frauen erzählt nun ihre Version der Geschichte von damals, es geht um Liebe, Sex, Ausgrenzung, Geltungsdrang und Grausamkeiten, wie Teenager sie einander zufügen können.
Dass das Ganze schließlich auf einen Mord hinauslaufen sollte, scheint den ehemaligen Teilnehmerinnen und den ermittelnden Personen zunächst unvorstellbar, doch was sich in jener Nacht tatsächlich zugetragen hat, ist noch unvorstellbarer.
Wenn ich auch ein wenig die Wut und die Sozialkritik der frühen Kriminalromane von Liza Marklund hier vermisse, ist es ein spannender Krimi, der Einsichten in die nordschwedische Gesellschaft gibt und von dem es zum Glück noch Fortsetzungen geben wird.

Annika Büsing
Wir kommen zurecht
Steidl Verlag, 24,– Euro

In ihrem dritten Roman nach »Nordstadt« und »Koller« erzählt Annika Büsing erneut auf sehr einfühlsame Weise eine Geschichte von Liebe, Familie und Freundschaft, diesmal aber nicht vom sozialen Rand der Gesellschaft. Die Probleme, mit denen der fast 18-jährige Philipp zu kämpfen hat, sind menschlich, zwischenmenschlich, dem Erwachsenwerden geschuldet. Da helfen die gute Bildung, das große Haus und auch der Vater, ein erfolgreicher Chirurg, aber mit der Erziehung emotional überfordert, nur wenig.
Die Mutter lebt lange nicht mehr bei der Familie, nachdem sie aufgrund ihrer psychischen Erkrankung den kleinen Philipp oft in unsichere Situationen gebracht hat. Nur zu seinem Freund und Schulkollegen Lorenz kann Philipp so etwas wie Vertrauen aufbauen. Als eines Tages das Auto der Mutter in Süddeutschland verlassen mit einem Fotoalbum der frühen Familie aufgefunden wird, gerät so einiges in Bewegung.
Annika Büsing fängt auf einzigartige Weise die Gefühls- und Gedankenwelt des heranwachsenden Jungen ein und macht diese und auch die der Menschen um ihn herum unmittelbar nachvollziehbar und erlebbar. Die charmante Lesung, bei der die Autorin im März bei uns in Heisingen ihr neues Buch vorgestellt hat, hat dieses Vermögen noch unterstrichen.

Helene Bracht
Das Lieben danach
Hanser Verlag, 22,– Euro

Über dieses Buch habe ich schon viel mit Kolleginnen und Kundinnen gesprochen, denn der Text von Helene Bracht ist etwas ganz Besonderes.
Die Autorin, Jahrgang 1955, erinnert sich an ein verdrängtes Erlebnis. Als sie fünf Jahre alt war, kam ein Nachhilfelehrer für einige Jahre ins Haus, der sie sexuell missbrauchte. Ihre Mutter verehrte diesen Mann und erst als offensichtlich wurde, was er mit ihrer Tochter machte, verwies sie ihn des Hauses. Doch statt ihrer Tochter Halt und Schutz zu bieten, ergoss sich die gesamte Scham auf das kleine Mädchen. Die Eltern, speziell die Mutter, selbst ein Kind des frühen 20. Jahrhunderts, fanden strukturbedingt keinen adäquaten Umgang mit diesem schrecklichen Ereignis. Nun, nach mehr als 60 Jahren, ordnet Helene Bracht diese Erfahrung ihrem Umgang mit Liebe und Partnerschaft zu. Ein gestörtes Verhältnis zu Macht in Partnerschaften offenbart sich ihr rückblickend, aber auch andere, teils schwerwiegende Schwierigkeiten in verschiedenen Beziehungen. Dabei ist der Text niemals voyeuristisch, anklagend oder verstörend. Es brauchte diese lange Zeit, um ihn so zu schreiben, wie es auch auf dem Buch kommentiert ist.
Besonders empfehlenswert finde ich den Anhang, den man stets an den passenden Stellen dazu nehmen sollte. So wird bestimmt auch Sie dieses Buch zu einem Austausch über das Thema „Vertrauensmissbrauch“ anregen.

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Buchempfehlungen von **Ursula Ulbrich**

Kristine Bilkau
Halbinsel
Luchterhand Verlag, 24,– Euro

Annett ist Bibliothekarin und lebt auf einer Halbinsel im nordfriesischen Wattenmeer. Nach dem früh Tod ihres Mannes zieht Annett die Tochter Linn alleine groß. Als diese nach dem Abitur auszieht, um sich für den Klimaschutz zu engagieren und zu studieren, ist Annett sehr stolz. Schließlich erhält Linn einen hochdotierten Job bei einer Umweltberatungsfirma in Berlin. Doch eines Tages erleidet Linn während eines Vortrages einen Kreislaufzusammenbruch. Annett holt ihre Tochter zur Erholung nach Hause. Aus der ursprünglich geplanten einen Woche werden Monate. Linn hat Wohnung und Job gekündigt und verharrt immer mehr in Lethargie. Für Annett ist diese Situation nicht einfach. Einerseits sorgt sie sich um Linn, andererseits fühlt sie sich in ihrer persönlichen Freiheit eingeschränkt. So kommt es zwangsläufig zu Spannungen…
Kristine Bilkau ist ein großartiger Roman gelungen. In ruhiger, klarer Sprache befasst sie sich mit den wichtigen Themen der Zeit: Klimaschutz, Leistungsdruck, Sinnfindung und Verantwortung für kommende Generationen. Dafür wurde sie zurecht mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet!

Susann Pásztor
Von hier aus weiter
Kiepenheuer & Witsch, 24,– Euro

Nach dem Tod ihres krebskranken Ehemannes Rolf fällt die pensionierte Lehrerin Marlene in eine tiefe Lebenskrise. Sie ist wütend und traurig, trinkt Alkohol und nimmt Tabletten. Der einzige Ausweg scheint ihr zu sein, ihrem Mann möglichst bald nachzufolgen. Als ein Klempner in ihrem Haus einen Wasserschaden beheben muss, stellt sich heraus, dass dieser ihr ehemaliger Schüler Jack ist. Er braucht dringend eine Unterkunft und Marlene bietet ihm kurzerhand ein Zimmer an. Seine Anwesenheit und sein respektvoller Umgang tun ihr gut. Aber Jack macht sich Sorgen um Marlenes Zustand, genauso wie ihre beste Freundin Ida. Plötzlich erhält Marlene eine Nachricht aus Wien. Rolf hat dort bei einer gemeinsamen Freundin einen Brief für sie hinterlegt. Gemeinsam mit Ida und Jack begibt sich Marlene auf den Weg dorthin, um zu erfahren, was dahinter steckt.
Diesen Roman habe ich gerne gelesen. In einfühlsamer Weise schildert Susann Pásztor das Geschehen. Obwohl das Thema ernst ist, beschreibt sie manche Begebenheiten humorvoll und mit sanfter Ironie.

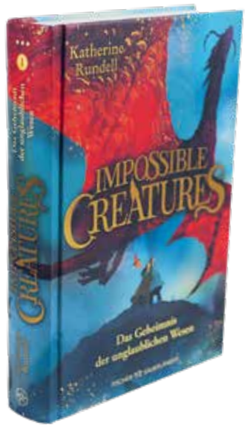
Susanne Gregor
Halbe Leben
Paul Zsolnay Verlag, 23,- Euro

Klara ist eine erfolgreiche Architektin in Österreich. Ihr Beruf bedeutet ihr sehr viel. Weil ihr Mann es verstand, sich weitestgehend aus allem herauszuhalten, kümmert sich ihre Mutter Irene um die Tochter Ada. Als Irene einen Schlaganfall erleidet und selbst zum Pflegefall wird, ist Klara vollkommen überfordert. Sie organisiert eine 24-Stunden-Betreuung. So kommt die slowakische Pflegerin Paulina ins Haus. Sie kümmert sich vorbildlich und übernimmt immer mehr Zusatzaufgaben. Klara ist glücklich, sie kann sich wieder ihrer Karriere widmen. Aber Paulina ist selbst Mutter von zwei heranwachsenden Kindern. Ihr Mann hat sie verlassen und die ärmlichen Lebensumstände bewegen sie dazu, diese Stelle anzunehmen. Es ist sehr schwer für Paulina, ihre Kinder über Wochen bei ihrer Schwiegermutter zurücklassen zu müssen. Sorgen und ein schlechtes Gewissen plagen sie zunehmend.
Psychologisch tiefgehend und sehr spannend beschreibt Susanne Gregor in ihrem Roman zwei vollkommen unterschiedliche Frauen, die beide Schwierigkeiten haben, Beruf und Familie zu verbinden. Es wird deutlich, welchem Druck sie ausgesetzt sind und wohin das führen kann. Unbedingt lesenswert!

Julie Clark
Die unsichtbare Hand
Aus dem Amerikanischen von Ursula Pesch und Christine Reinhardus
Heyne Verlag, 16,– Euro

Olivia Dumont arbeitet als Ghostwriterin, hat aber schon seit längerer Zeit keinen Auftrag mehr erhalten. Als sich eines Tages ihre Verlegerin meldet und ihr mitteilt, dass der berühmte Bestsellerautor Vincent Taylor sie ausgesucht hat, sein neues Buch zu schreiben, reagiert Olivia zögerlich. Denn, was niemand weiß, Vincent Taylor ist ihr Vater. Vor vielen Jahren schon hat sie den Kontakt zu ihm abgebrochen. Doch die finanzielle Not lässt sie nun den Auftrag annehmen. Das Buch soll die Lebensgeschichte ihres Vaters schildern. Wird ihr Vater nun endlich erzählen, was im Jahr 1975 wirklich geschah? Damals wurden seine Geschwister, der siebzehnjährige Danny und die vierzehnjährige Poppy, brutal ermordet. Das Verbrechen wurde nie aufgeklärt und obwohl es keine Beweise gab, hielt man im Ort ihren damals sechzehnjährigen Vater für den Mörder.
Olivia begibt sich in die alte Heimat, doch ihr Vater ist inzwischen erkrankt. Von ihm erfährt sie nur noch Fragmente über die Vergangenheit. So fängt sie selbst an zu recherchieren …
Julie Clark ist ein packender Roman gelungen! Durch die Erzählweise aus verschiedenen Perspektiven wird die Spannung noch erhöht.

Buchempfehlungen von **Claudia Paulus**



Katherine Rundell
Impossible Creatures
Aus dem Englischen von Henning Ahrens
Fischer Sauerländer Verlag, 15,90 Euro

»Ein einziger Ort ist aber tabu: Du darfst nicht auf den Hügel!« Das ist die Bedingung seines Großvaters, bei dem Christopher den Sommer in Schottland verbringen soll. Natürlich begibt sich Christopher bei erster Gelegenheit auf den Hügel, um dort auf der Kuppe einen kleinen See zu finden, in dem ein Wesen gegen sein drohendes Ertrinken kämpft. Ohne zu zögern, schwimmt Christopher zum Wesen und rettet es. Er stellt fest, dass das gerettete Tier nur ein Greif sein kann. Der Greif ist verletzt und Christopher bringt ihn zu seinem Großvater, der nun offenbart, dass er der Hüter des Sees ist, ein versteckter Eingang zum Archipel, der einzige verbliebene magische Ort auf Erden. Im Archipel geht Böses vor sich, magische Wesen verlieren ihre Zauberkraft und sterben, Landstriche veröden und niemand weiß, warum. Kann es sein, dass Christopher und das Mädchen Mal Arvorian die Einzigen sind, die das Archipel retten können?
Eine spannende Abenteuergeschichte, auf den ersten Seiten illustriert mit dem »Bestiarium des Hüters«, einer Auflistung und Beschreibung aller magischen und mythischen Wesen des Archipels.
Ab 10 Jahren.

Leon de Winter
Stadt der Hunde
Aus dem Niederländischen von Stefanie Schäfer
Diogenes Verlag, 26,– Euro

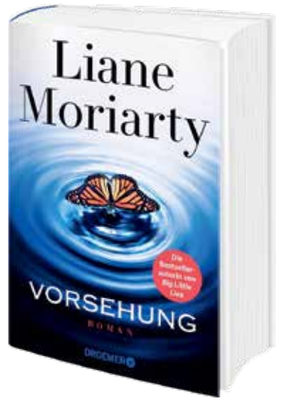
Jaap Hollander ist ein Neurochirurg im Ruhestand. Seine Tochter verschwand vor zehn Jahren in der Wüste Negev. Seitdem reist Jaap jedes Jahr nach Tel Aviv, immer in der Hoffnung, doch noch etwas über den Verbleib seiner Tochter herauszufinden. Bei seinem aktuellen Besuch wird er zu einer streng geheimen Unterredung gebeten, er bekommt das Angebot, gegen sehr viel Geld eine höchst komplizierte und eigentlich aussichtslose Gehirnoperation durchzuführen. Er nimmt trotz größter Bedenken an, denn er hofft, mit dem Geld eine Expedition zur Suche seiner Tochter zu finanzieren.
»Stadt der Hunde« ist ein Roman über einen Mann, der beruflich alles erreicht, seine zwischenmenschlichen und religiösen Wurzeln aber schon lange verloren hat. Sein eigenes Leben ist ihm nicht wichtig, einzig die Hoffnung, seine Tochter zu finden oder zumindest zu erfahren, was mit ihr geschehen ist, hält ihn im und am Leben. Die anstehende Operation, für die er wohl der einzig infrage kommende Chirurg ist, gibt ihm einen neuen Sinn, ein neues Ziel.

Liz Moore
Der Gott des Waldes
Aus dem Englischen von Cornelius Hartz
C.H. Beck Verlag, 26,– Euro

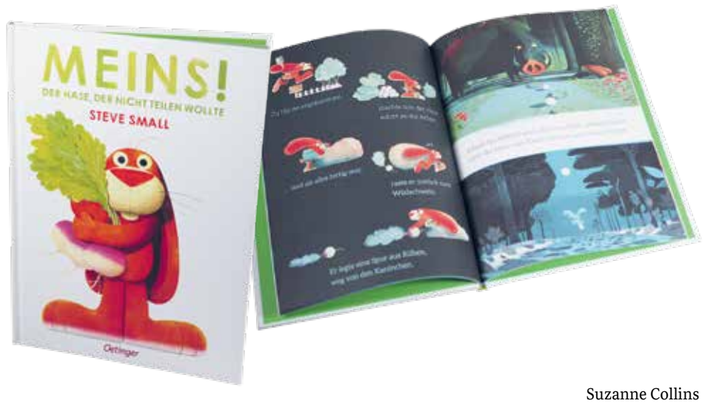
Es ist der Sommer 1975 in einem Feriencamp für Kinder und Jugendliche in den Adirondak Mountains. Eines Morgens findet die Betreuerin das Bett der 13-jährigen Barbara leer vor. Es wird schnell klar: Barbara ist nicht mal eben unterwegs, sie ist wie vom Erdboden verschluckt. Sofort wird die Polizei informiert, denn das Undenkbare ist zum zweiten Mal passiert: Barbara ist die Tochter der Bankiersfamilie Van Laar, die oberhalb des Camps in ihrem Sommerhaus lebt, ihr Bruder Bear verschwand vor 14 Jahren spurlos in derselben Gegend und wurde nie gefunden.
Jede der Personen in diesem Roman hat etwas zu verbergen, agiert undurchsichtig, verschwiegen, hilflos, egoistisch, verwöhnt, gleichgültig. Zeitgleich bricht ein verurteilter Mörder aus dem Gefängnis aus, es zieht ihn direkt ins Van Laar-Naturreservat. Warum? Dieser Roman verbindet Hochspannung mit einem Blick in die amerikanische Klassengesellschaft der 1960er und 70er Jahre.

Liane Moriarty
Vorsehung
Aus dem Englischen von Alice Jakubeit
Droemer/Knaur Verlag, 23,– Euro

»Was würdest Du tun, wenn Du wüsstest, wann und wie Du sterben wirst?« Diese Frage müssen sich die Passagiere eines Fluges von Hobart nach Sydney stellen, denn während des Fluges steht eine freundlich und völlig unauffällig aussehende ältere Dame plötzlich auf, geht wie in Trance durch die Reihen, zeigt auf verschiedene Passagiere und sagt auf einen Mann zeigend: »Ich erwarte einen Arbeitsunfall, dreiundvierzig Jahre.«
Was zunächst wie eine zwar bizarre, aber doch amüsante Begebenheit erscheint – man vermutet, die ältere Dame war dehydriert, möglicherweise leicht dement – wird plötzlich zur Bedrohung, als der erste vorhergesagte Tod tatsächlich eintritt.
Besteht die Möglichkeit, dass die Frau wirklich hellseherische Fähigkeiten hat? Wäre es deshalb klug, zum Arzt zu gehen, weil eine Krebserkrankung vorhergesagt wurde? Den geliebten Partner zu verlassen, weil Tod durch den Partner vorausgesagt wurde? Kann man sein Leben ändern? Soll man sein Leben ändern? Die Menschen schwanken zwischen Zweifeln und tiefer Verunsicherung, so ging es mir als Leserin auch. Klug konstruiert, beste Unterhaltung.



Buchempfehlungen von **Julie Schweimanns**



Steve Small
Meins!
Der Hase, der nicht teilen wollte
Aus dem Englischen von Birte Spreng
Oetinger Verlag, 15,– Euro

Der Hase liebt seine Rüben über alles und möchte sie mit niemandem teilen. Vor allem nicht mit der neu zugezogenen Kaninchenfamilie. Doch als ein Wildschwein sich über die Beete der Nachbarschaft hermacht, schafft der Hase es gerade noch, die Kaninchen zu warnen und ihre Möhren zu retten, doch die Rüben des Hasen sind leider verloren. Liebevoll kümmern sich die Kaninchen um den traurigen Hasen und zeigen ihm, wie schön Teilen doch sein kann. Ein wunderschön illustriertes Bilderbuch über die Freude des Teilens.
Ab 4 Jahren.

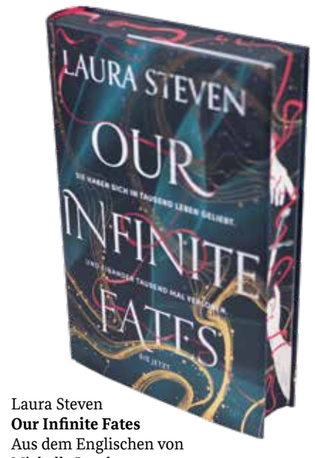
WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Sang-keun Kim
Der Maulwurf sucht das Meer
Aus dem Koreanischen von Kyong-Hae Flügel
Beltz & Gelberg, 16,– Euro

Der kleine Maulwurf ist ausgerechnet im Graben nicht so gut. Doch dann findet er eines Tages eine Schildkröte. Sie sieht recht verloren aus und ist auch nicht sonderlich gesprächig. Dem kleinen Maulwurf ist gleich klar, dass sie sich verirrt haben muss, denn Schildkröten gehören doch ins Meer! Da ist klar, dass er ihr helfen muss, und er versucht, gemeinsam mit ihr, einen Weg zum Meer zu graben. Nach ein paar Umwegen und kleinen Abenteuern gelangen sie dann endlich an ihr Ziel und merken, dass sie ein richtig gutes Team sind. Eigentlich will der Maulwurf sich gar nicht von seiner neuen Freundin verabschieden. Vielleicht gibt es ja für kleine Schildkröten auch mehr als nur ein Zuhause. Denn was der kleine Maulwurf nicht wusste: Es gibt nicht nur Meeresschildkröten.
Eine liebevoll illustrierte Geschichte über eine ganz besondere Freundschaft.
Ab 3 Jahren.

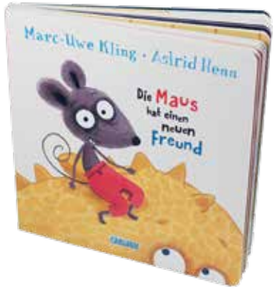
Suzanne Collins
Die Tribute von Panem.
L – Der Tag bricht an
Aus dem Englischen von Silke Hachmeister und Peter Klöss
Oetinger Verlag, 26,– Euro

Als Haymitch Abernathy in die perfiden Spiele des Kapitols gerät, zählt für ihn nur eines: Diese zu überstehen und zu dem Mädchen, das er liebt, zurückzukehren. Doch im Jahr der 50. Hungerspiele treten doppelt so viele Tribute an, die Konkurrenz ist größer denn je. Und er hat nicht mit den politischen Spielen gerechnet, die sich hinter den Kulissen der Arena abspielen und sein ganzes Leben zerstören könnten. Mit einem Mal wird alles, woran er je geglaubt hat, in Frage gestellt.
Zu Recht gelten die »Tribute«-Bände von Suzanne Collins als moderne Klassiker und werden mittlerweile an Schulen weltweit gelesen. Die Reihe gehört zu meinen persönlichen Lieblingen und ich kann sie wirklich jedem, vor allem in der aktuellen politischen Lage, nur ans Herz legen. Diesen Band könnte man unabhängig von den Vorgängern lesen, ich empfehle aber trotzdem die Trilogie zuerst zu lesen (denn sie ist großartig). Selten hat mich ein Buch so schockiert, aufgewühlt und nachdenklich gestimmt wie dieses.



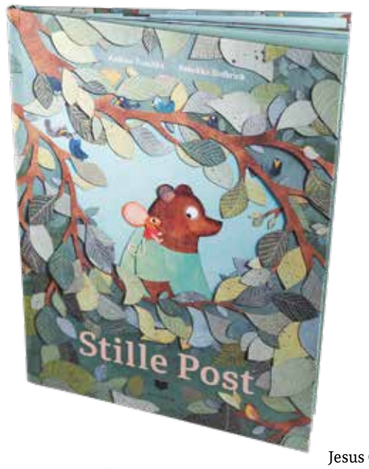
Laura Steven
Our Infinite Fates
Aus dem Englischen von Michelle Landau
dtv, 22,– Euro

Wie so viele junge Menschen träumt Evelyn davon, endlich achtzehn zu werden. Doch im Gegensatz zu den meisten Menschen in ihrem Umfeld stand sie schon etliche Male kurz davor – bis sie einer bestimmten Person begegnet, die sie jedes Mal tötet. Jahrhunderte sind vergangen und Evelyn kann sich nicht mehr daran erinnern, wie oder warum das alles begonnen hat. Sie weiß nur, dass immer jemand auf sie lauert, um sie zu töten, und dass dieser jemand sich im Laufe ihrer vergangenen Leben mehr und mehr in ihr Herz geschlichen hat. Dieses Mal muss es anders laufen. Endlich hat Evelyn ein Leben, das sie über alles liebt, ein Leben, in dem sie zu träumen wagt. Und eine kleine Schwester, die todkrank ist und für deren Überleben auch Evelyns Überleben von äußerster Wichtigkeit ist. Dieses Mal muss sie der Jäger sein und endlich herausfinden, wie sie diesen Fluch ein für alle Mal brechen kann. Eine ganz besondere Liebesgeschichte, die durch Jahrhunderte und Epochen geht und für immer im Herzen bleiben wird.



Marc-Uwe Kling / Astrid Henn (Ill.)
Die Maus hat einen neuen Freund
Carlsen Verlag, 12,– Euro

Die Maus hat einen neuen Freund im Wolkenkino kennen gelernt und zwar einen riesengroßen Dino. Von außen betrachtet sind es ungleiche Freunde, aber sie stören sich nicht daran, da sie viele gemeinsame Interessen teilen: Tango, Skaten und Eiscreme essen. Alles ist wunderbar, doch dann verabreden sich die beiden zur Übernachtung im winzigen Mauseloch. Das Geschrei ist groß und beide sind sehr traurig, als der Dino nicht durch die Tür passt. Aber sie finden alsbald eine Lösung und übernachten einfach im Freien. Das Problem hat sich in Wohlgefallen aufgelöst, so kann die Party weitergehen. Eine tolle Freundschaft in witzigen Reimen und lustigen Illustrationen erzählt – mehr davon!
Ab 2 Jahren.



Andrea Tuschka /
Rebekka Stelbrink (Ill.)
Stille Post
Bohem Press, 20,– Euro

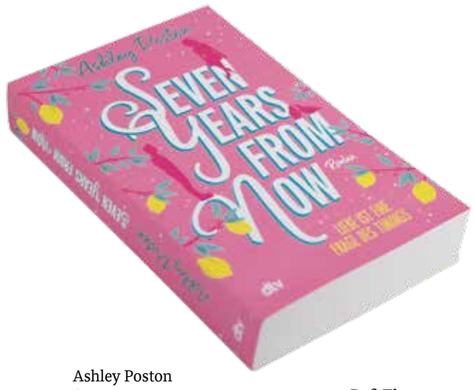
Auweia, im Wald hat es ordentlich geknallt, denn Maus und Bär haben sich gestritten. Bär rennt entrüstet nach Hause. Deswegen schickt Maus ihm eine wütende Nachricht hinterher, dass sie ihn nie wiedersehen will. Diese wird von Tier zu Tier weitergetragen, gebrabbelt und genuschelt. Tja, und wie das mit der stillen Post so ist, verändert sich die Nachricht. Da haben die beiden mächtig Glück gehabt, als sie sich wiedersehen. Denn so wie die Wut langsam verraucht ist, hat sich auch die Nachricht ins Positive verändert. Darüber sind Maus und Bär heilfroh, wollen sie doch ihren Freund nicht missen. Streiten und Vertragen will gelernt sein – mit dieser Geschichte funktioniert es bestimmt!
Ab 3 Jahren.

Jesus Cañadas
Die Bibliothek der wahren Lügen
Aus dem Spanischen von
Elisabeth Leuthardt
Coppenrath Verlag, 18,– Euro

Oskar und sein Vater hatten eine gemeinsame Leidenschaft: die Fantasy-Abenteuergeschichten von Simon Bruma. Das neueste Buch hat Oskar zum Geburtstag bekommen und sofort in der ersten Nacht ausgelesen. Da entdeckt er eine Werbung für einen Schreibwettbewerb bei seinem Lieblingsautor. Die Bedingung lautet, die beste Lüge aufzuschreiben und einzureichen. Dass er den Wettbewerb gewinnt, bereut Oskar gleich in der ersten Nacht: das Anwesen der Brumas ist düster und gruselig. Simon Bruma und seine schwerkranke Tochter November scheinen verrückt zu sein, denn sie verlangen von ihm, November von ihrer Krankheit zu befreien und das, indem er eine Geschichte schreibt, in der er die wahre Lüge findet. Eine wunderbare Ode an das Schreiben!
Ab 12 Jahren.

Marc-Uwe Kling / Johanna, Luise &
Elisabeth Kling
Die Spurenfinder und das Drachenzepter
Ullstein Verlag, 21,99 Euro

Ja, es ist der zweite Teil der »Spurenfinder«-Reihe, den Marc-Uwe Kling mit seinen Kindern geschrieben hat. Und ja, es wäre zwar schade, den ersten Teil nicht zu kennen, aber man kann den zweiten durchaus zuerst lesen. Der Sherlock Holmes unter den Spurenfindern, Elos von Bergen, wird für einen neuen Fall mit seinen frechen und klugen Kindern Ada und Naru in die Hauptstadt Iriandria gerufen, da das Drachenzepter des Königs entwendet wurde, was ohnehin schon ein Drama ist. Aber nun steht die Unabhängigkeitsfeier vor der Tür, die ohne das Zepter eine katastrophale Wirkung auf König Fredlaff hätte. Der Druck auf alle anwesenden Spurensucher des Landes wird ungemein erhöht, da sich bald herausstellt, dass es sich nicht nur um einen einfachen Diebstahl handelt. Ein spannender Fantasy-Roman, gepaart mit dem Klingschen Humor – fantastisch!



Ashley Poston
Seven Years From Now.
Liebe ist eine Frage des Timings
Aus dem amerikanischen Englisch
von Yola Schmitz
dtv, 14,– Euro

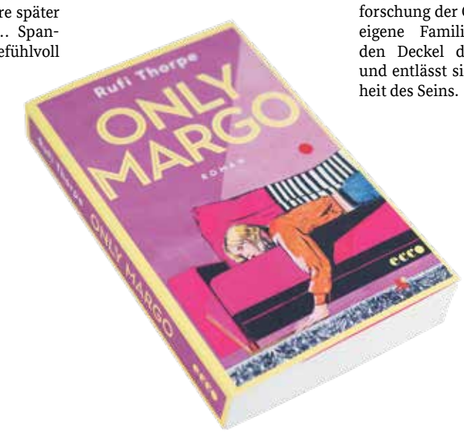
Tante Analeas Ratschläge hatte Clementine immer beherzigt. Deswegen trug sie immer einen gültigen Reisepass bei sich, um spontan auf Reisen zu gehen, und in Sachen Liebe, so sagte ihre Tante, solle sie immer dem Mond hinterherjagen. Clementine fand schon immer, dass die Wohnung ihrer Tante zauberhaft ist, aber eines Tages verrät sie ihr, dass ihre vier Wände tatsächlich magische Kräfte haben und sie in ihr durch die Zeit reisen kann. Aus diesem Grund gibt Analea Clementine einen letzten wohlgemeinten Ratschlag: sich nie in dieser Wohnung zu verlieben. Als sie eines Morgens einen umwerfend gutaussehenden jungen Mann in ihrer Küche antrifft, weiß Clementine, dass sie durch die Zeit gereist ist und ihr Abenteuer beginnt. Doch was passiert, wenn seine Gegenwart sieben Jahre später auf ihre Gegenwart trifft … Spannend, romantisch und gefühlvoll erzählt!

Rufi Thorpe
Only Margo
Aus dem amerikanischen
Englischen von Heike Reissig
Ecco Verlag, 18,– Euro

Margo ist ledig, gerade 19 und von ihrem Professor geschwängert. Kurz nach der Geburt findet sie keinen Job, der sich mit ihren Umständen als alleinerziehende Mutter vereinbaren lässt. Zufällig stößt sie auf die Onlineplattform OnlyFans, auf der sexualisierte oder pornografische Inhalte gegen Abschluss eines Abonnements geteilt werden. Sie beginnt, Inhalte hochzuladen, hat Erfolg, aber eckt dadurch bei ihrer eigenen Mutter und dem Kindsvater an. Gemeinsam mit ihrer Cosplay-Fan-Mitbewohnerin Suzie und ihrem Ex-Wrestlingprofi-Vater schlägt sie überraschende Wege ein. Ein witziger Roman über das Erwachsen- und Mutterwerden. Ehrlich, warmherzig und tiefgründig!

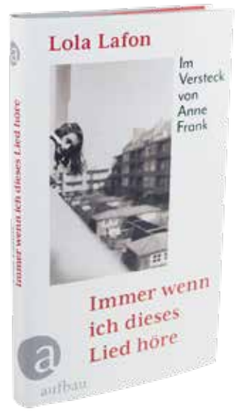
Anne Stern
Wenn die Tage länger werden
Aufbau Verlag, 23,– Euro

»Du willst wissen, wie du zu der Frau geworden bist, die heute hier sitzt. (…), ob das überhaupt je klappen kann, weil wir doch alle viele Versionen von uns in uns selbst tragen, und gar nicht wissen, welche die echte ist.«
Die Musiklehrerin Lisa ist das erste Mal seit der Geburt ihres Sohnes vor sechs Jahren drei Wochen allein. Es sind Sommerferien. Diese Leere des Nichtstuns erschreckt sie zunächst, sie fühlt sich verloren, weiß nichts mit sich anzufangen. Sie holt die alte Geige ihres Großvaters vom Dachboden. Die hat unter der jahrelangen Missachtung sehr gelitten. So bringt sie sie zu einem alten Restaurator, lernt dessen Schwester kennen, eine schwerkranke Frau an einem Wendepunkt in ihrem Leben, die bald ihre Freundin wird. Die Provenienzforschung der Geige führt sie in ihre eigene Familiengeschichte, lüftet den Deckel der Verschwiegenheit und entlässt sie in ihre eigene Freiheit des Seins.



Lola Lafon
Immer wenn ich dieses Lied höre. Im Versteck von Anne Frank
Aus dem Französischen von
Elsbeth Ranke
Aufbau Verlag, 22,– Euro

Wer kennt Anne Frank und ihr Tagebuch nicht? Aber wer weiß, dass es verschiedene Versionen in der Publikationsgeschichte des weltberühmten Tagebuchs gegeben hat? Lola Lafon verbringt eine Nacht im Versteck von Anne Frank in der Prinsengracht 263 in Amsterdam. Eine Nacht, die nicht so verlaufen wird, wie sie es sich vorgestellt hat. Hier beginnt sie, ihren dokumentarischen Roman zu schreiben. Sie begibt sich behutsam auf die Spuren der Familie Frank, die ihrer eigenen jüdischen Familie und erinnert sich an einen Freund, der auf Befehl der Regierung in die Heimat seiner Eltern zurückkehren musste, nur um dort von den Roten Khmer umgebracht zu werden. Sie lässt uns an ihren Reflexionen teilhaben, hinterfragt die Vereinnahmung Anne Franks nach ihrem Tod, sie geht dabei behutsam und würdevoll vor. Und immer, wenn sie dieses Lied hört, denkt sie an die, die nicht vergessen werden sollen.

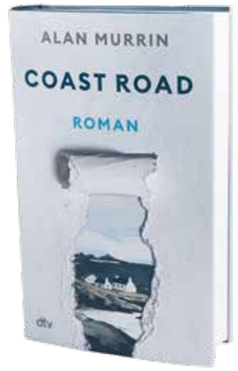


WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Buchempfehlungen von Katrin Proske

Oliver Lovrenski
bruder, wenn wir nicht family sind, wer dann
Aus dem Norwegischen von Karoline Hippe
Hanser Berlin, 22,– Euro

Oliver Lovrenski ist der neue Stern am norwegischen Literaturhimmel. »bruder, wenn wir nicht family sind, wer dann« ist sein Debütroman. Autobiografisch soll er sein. Man kann ihm nur wünschen, dass der gerade Anfang Zwanzigjährige so wenig wie möglich davon wirklich selbst erlebt hat. Dass sein Protagonist Ivor heißt und nicht Oliver, lässt hoffen.
Ivor ist noch nicht volljährig und hängt mit seinen Freunden Marco, Arjan und Jonas in Oslo ab – überall, aber meistens nicht in der Schule. Zwischen Drogen, Alkohol, Gewalt und Freundschaft fühlen sie sich mehr zuhause als bei ihren Eltern oder im Heim. Immer mehr und mehr driften sie ab und verlassen unsere Gesellschaft, um an deren Rand zu leben.
Oliver Lovrenski verzichtet im Text auf Großbuchstaben und weitestgehend auf Satzzeichen. Komplett in Umgangssprache geschrieben, sind die Kapitel oft nur ein paar Wörter kurz. Im doch sehr lückenhaften Glossar kann man dann zum Beispiel den Unterschied zwischen G und g nachlesen oder auch was auf Arabisch (Bullen-) Schwein heißt. Allerdings musste ich doch immer wieder zum Handy greifen und Drogen- oder Waffenbezeichnungen nachgoogeln.
In den Text wird man wie in einen Strudel hineingezogen. Er ist brutal und zart zugleich, in derber Jugendsprache geschrieben und doch literarisch und poetisch. Diese Generation ist unsere Zukunft!
Der Roman hat mich umgehauen. Oliver Lovrenski hat hier etwas ganz Besonderes geschaffen.

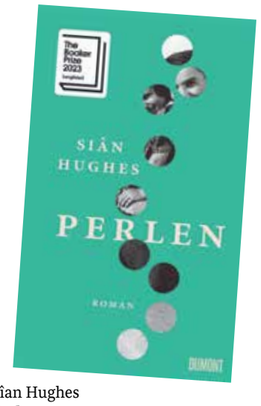


Alan Murrin
Coast Road
Aus dem Englischen von Anna-Nina Kroll
dtv, 24,– Euro

Die Iren, hauptsächlich katholisch geprägt und mit sehr traditionellen Ansichten über Familie, halten die Ehe bis heute sehr hoch. Erst im November 1995 stimmte das irische Volk mittels eines Referendums über die Abschaffung des Scheidungsverbots in der Verfassung ab. Die Verfassungsänderung wurde mit einer sehr knappen Mehrheit verabschiedet und trat im Juni 1996 in Kraft.
Eine Kleinstadt an der irischen Küste 1994. Colette Crowley, unkonventionelle Dichterin und von den Einheimischen mit großem Getuschel beobachtet, kehrt in den Ort Ardglas zurück. Sie hatte zuvor ihren Ehemann und ihre drei Söhne für ein Leben in Dublin und mit einem anderen Mann verlassen. Nun verweigert ihr Ehemann ihr den Kontakt zu den gemeinsamen Kindern.
Izzy Keaveney ist Mutter und Hausfrau und verheiratet mit einem Lokalpolitiker, der sich für das Scheidungsrecht einsetzt. Er verschließt die Augen vor seinen Eheproblemen und möchte nicht wahrhaben, dass Izzy unglücklich in der Beziehung ist.
Aber ausgerechnet diese beiden Frauen verbünden sich und dieser Bund bringt das ganze Städtchen gehörig in Aufruhr und verändert das Leben einiger Bewohner radikal.
Alan Murrin hat hier einen wirklich guten und wichtigen Roman über Frauen – aber keineswegs nur für Frauen – geschrieben. Der etwas distanzierte und kühle Schreibstil passt so wunderbar zu den Bewohnern, der Thematik und der Stimmung, dass es eine Freude ist. »Coast Road« ist eine meiner absoluten Leseempfehlungen.

Hans Christian Andersen
Lieblingsmärchen
von Kat Menschik
Galiani Berlin, 23,– Euro

Die Hans Christian Andersen-Märchen, zusammengestellt und illustriert von Kat Menschik, sind nun schon der neunzehnte Band der Reihe »Lieblingsbücher« von Galiani.
Im letzten Sommer machte ich mit meiner Familie und Freunden Urlaub in Dänemark. Auf Fünen im kleinen Ort Odense, der Geburtsstadt von Hans Christian Andersen, gibt es ein unglaublich schönes Museum, ganz der Kunst des großen Autors und Künstlers gewidmet. Der Besuch dieses Ortes und des Museums war ein wirkliches Highlight unserer Reise. Als große Verehrerin der Märchen von Hans Christian Andersen und große Bewunderin der Kunst Kat Menschiks musste dieses Büchlein zu meinen Empfehlungen in die *schmitzkatze*. Vor allem das wunderschöne, aber ebenso traurige Märchen vom »Mädchen mit den Schwefelhölzern« gehört zu meinen liebsten Märchen.
Dieses Kleinod ist fast eine Werkschau von Kat Menschik und Hans Christian Andersen. So sind unter den bekannten Märchen wie »Die Prinzessin auf der Erbse« auch unbekanntere Werke von Andersen dabei und ein ganz besonderes Schmankerl von Kat Menschik. Vor 40 Jahren schrieb und illustrierte sie das Märchen »Das Feuerzeug«. Selbst geschrieben, in beneidenswert schöner Schrift, mit Aquarellen illustriert und fadengebunden war es jahrzehntelang ihrer Mutter vorbehalten, die das einzige Original besaß. Jetzt können auch wir Leserinnen und Leser dieses besondere Buch genießen.



Sîan Hughes
Perlen
Aus dem Englischen von Tanja Handels
Dumont Verlag, 23,– Euro

Was für ein schönes Buch! Zugleich traurig, voller Liebe, Trost, Verlust und Erinnerungen wie Perlen. Die Abwesenheit ist in diesem Roman das zentrale Thema. Sîan Hughes ist Buchhändlerin, aber vor allem Lyrikerin und das merkt man jeder Zeile ihres Romans an. Sie schreibt in wunderschöner, leiser Sprache über ihre Protagonistin Marianne, die Abwesenheit von deren Mutter und die dadurch entstandene Leere in Mariannes Leben.
Acht Jahre alt ist Marianne, als die Mutter verschwindet und sie, ihren Babybruder und den Vater verlässt. Zurück bleiben für Marianne die Erinnerungen an die unbeschwerte und zauberhafte Kindheit voller Lieder, Geschichten und Spielen auf dem Land mit ihrer liebevollen Mutter. Die Erinnerungen setzen sich in den folgenden Jahren neu zusammen, verändern sich, formen sich wieder und schlussendlich geben sie Marianne Trost und Frieden. Jedem Kapitel ist ein Reim in englischer Sprache vorangestellt und diese runden den ganzen Text und die Geschichte damit ab.
Dieses Buch ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Perle unter den Büchern in diesem Frühjahr.

Colette
Vom Glück des Umziehens
Aus dem Französischen und mit einem Nachwort von Ina Kronenberger
Unionsverlag, 20,– Euro

Colette, eigentlich Sidonie-Gabrielle Claudine Colette, war eine französische Schriftstellerin, Varietékünstlerin und Journalistin des letzten Jahrhunderts. Schon 1944 erschien die Originalausgabe unter dem Titel »Trois… Six… Neuf…« in Frankreich. Dieser Titel bezieht sich auf die französische Tradition, Mietverträge über drei, sechs oder neun Jahre festzusetzen.
Früh schon zieht Colette nach Paris, doch zeitlebens liebt sie die Natur. Sie lebt mit Pflanzen, Katzen und Hunden zusammen und wenn zu ihrer Wohnung kein Garten gehört, zieht es sie in den Bois de Boulogne und sie bepflanzt Balkone oder Fensterbänke.
Sie möchte irgendwo ankommen. Doch unermüdlich zieht sie von Wohnung zu Wohnung, oft ausgelöst durch Trennungen oder einschneidende Veränderungen in ihrem Leben. Diese persönlichen Schicksalsschläge umschreibt sie aber gekonnt und sie lässt sie in diesem wunderbaren Text einfach fallen.
Colette schreibt herzlich und klug vom Loslassen und von Neuanfängen, von Chancen und von Glückserfahrungen. Sie erzählt von Nachbarn, Eigenheiten der Wohnungen und besonderen Aussichten und Eingängen. Dieses Büchlein macht Mut zum Umziehen, Ausmisten und Umräumen. Und ist zudem eine Hommage an Paris, die Stadt, der Colette bis an ihr Lebensende treu blieb.

Rabea Weiser
Wie wir so schön wurden. Eine Biografie des Gesichts
Diogenes Verlag, 26,– Euro

Mich interessieren Gesichter! Immer schon und mit all ihrer Schönheit, ihren Makeln und egal welchen Alters. Bevor ich Buchhändlerin wurde, habe ich mich auch berufsbedingt sehr viel mit Gesichtern auseinandergesetzt und ich war immer wieder neu fasziniert, wie wandelbar ein Gesicht ist. Für mich war klar, dass ich »Wie wir so schön wurden« direkt lesen musste. Und jetzt lege ich Ihnen dieses Buch ans Herz.
Rabea Weiser taucht mit uns in ihrem erzählenden Sachbuch in die Geschichte des Gesichts ein. Es ist eine Exkursion in die Modewelt, in die Welt der Masken, der Kunstgeschichte, der Kosmetik und über Schönheitsideale im Wandel der Zeit.
Das Buch liest sich spannend, mühelos und flüssig. In zehn übergeordneten Kapiteln erzählt uns Rabea Weiser zum Beispiel etwas über unsere Haut, über das Profil, über die Augen, die Lippen oder über das Alter.
Dieses Buch ist nicht nur ein Muss für alle in der Beautybranche. Es war mir eine Freude!

Roberto Saviano
Treue. Liebe, Begehren und Verrat – Die Frauen in der Mafia
Aus dem Italienischen von Anna Leube und Wolf Leube
Hanser Verlag, 24,– Euro

Roberto Saviano ist ein in Neapel geborener Schriftsteller und Journalist. Sein Buch »Gomorrha« machte ihn schlagartig berühmt. In dem Werk, einer Mischform aus Roman und journalistischer Reportage, beschreibt er eingehend und ausführlich die Praktiken des organisierten Verbrechens. Das kann er und er hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht. Roberto Saviano steht seit 2013 unter Personenschutz und lebt versteckt an wechselnden Orten, die er etwa alle zwei Tage verlassen muss. Seine zahlreichen Bücher sind Bestseller und im wahrsten Sinne des Wortes True Crime.
In seinem neuesten Buch hat er sich den Frauen und ihrem Stellenwert in der Mafia gewidmet. Er schreibt über die Strukturen der Familien und des Liebeslebens in der Mafia und erzählt fesselnd von Ehefrauen, heimlichen Geliebten und Töchtern. Diese Frauen haben Namen wie Rosa Tarantino, Maria Buttone oder Anna Carrino. Sie gab oder gibt es wirklich. Sie versuchen, aus den Strukturen auszubrechen, ob sie durch eine gewaltsam herbeigeführte Heirat Frieden zwischen zwei rivalisierenden Mafiafamilien bringen sollen oder ob sie als Pokereinsatz herhalten müssen, wenn alles andere verloren ist. Unfassbar und erschreckend sind diese Geschichten und doch real und gegenwärtig. Unbedingt lesen!

Katharina Hagena
Flusslinien
Kiepenheuer & Witsch, 24,– Euro

Katharina Hagena hat mit »Flusslinien« einen großen Roman über das Leben geschrieben. Ich habe jede Zeile dieses Buches geliebt und langsam ausgekostet. Ich wollte nicht, dass die Lektüre zu schnell beendet ist. Mit so viel Liebe zum Detail und mit beispielloser Sprache geschrieben, habe ich die drei Protagonisten mit all ihren Schwächen, Stärken und Eigenarten fast augenblicklich gerngehabt und hatte schon nach ein paar Seiten das Gefühl, sie zu kennen.
Margrit ist hundertzwei, lebt in einer Seniorenresidenz und lässt sich jeden Tag in den Römischen Garten fahren. Sie hat sich noch eine Aufgabe vorgenommen. Sie blickt zurück auf ihr Leben und das ihrer Mutter. Und auf die Obergärtnerin Else Hoffa. Anfang des letzten Jahrhunderts legte diese den Garten an und hatte eine Liebesbeziehung zu Margrits Mutter.
Luzie ist gerade achtzehn geworden, hat die Schule geschmissen und möchte sich als Tattoo-Artist selbstständig machen. Sie merkt schmerzlich, dass manche Erlebnisse einen nachhaltig verändern. Nur die Anwesenheit ihrer Oma Margrit erträgt sie und langsam entstehen auch behutsame Bande zwischen Luzie und Arthur, dem Fahrer der Seniorenresidenz.
Arthur ist vierundzwanzig und hatte mal einen Zwillingsbruder. Seit er alleine ist, stromert er durch sein Leben. Er lebt direkt an der Elbe in einer Hütte, erfindet Sprachen und sucht den Elbstrand mit einer Sonde ab. Schwer lasten die Erinnerungen der Vergangenheit auf ihm.
Bewusst hat Katharina Hagena hier einen Roman über sehr alte und sehr junge Menschen geschrieben. Aber auch Natur und die Klimaveränderungen, Frauen in der Gesellschaft sowie Gewalt und Missbrauch gegen Frauen, der Ukrainekrieg und viele aktuelle Themen fließen in den Text mit ein und machen ihn zu einem hochaktuellen Roman und meinem Frühjahrsliebling.

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Jörg Bernardy / Katja Spitzer (Ill.)
Das längste Picknick der Welt
Peter Hammer Verlag, 16,– Euro

Bei feinstem Sonnenschein beschließen drei Schnecken ein Picknick zu machen. Im Schneckentempo wird alles zusammengepackt, im gleichen Tempo machen sie sich auf den Weg zur Lichtung, nur um dann, nach anderthalb Jahren, festzustellen, dass sie blöderweise die Kleeblatt-Schorle vergessen haben. Eine der Schnecken muss wohl hurtig noch einmal zurück, die anderen dürfen aber keinesfalls ohne sie anfangen – was könnte dabei schon schiefgehen? Fröhlich, knallbunt, philosophisch und mit einer wohldosierten Portion Drama!
Ab 4 Jahren.

Silke Lambeck / Lena Hesse (Ill.)
Die Ahoibande
Gerstenberg Verlag, 15,– €

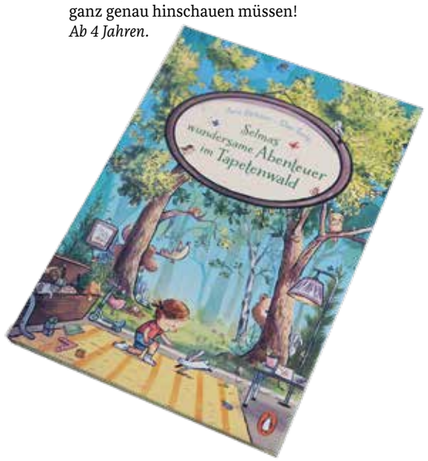
Die Ahoibande, das sind Willi, Pauline, genannt Paule, mit ihrem jüngeren Bruder Jojo und Schulz, der zwar eigentlich aus Berlin kommt, in den Ferien aber immer seine Oma auf der Insel besucht und schon deshalb ein halber Insulaner ist. Nicht zu vergessen: Ohdschie, der seltsamste Hund, den man sich nur vorstellen kann. Bei jedem Wetter ist die Bande am Strand unterwegs, rettet dabei Robben und ein anderes Mal sogar Hannes, den alten Kapitän, der völlig entkräftet in den Dünen liegt. Schulz lernt auf seine eigene Weise Surfen, Paule macht in Kunst, Willi taucht tief ab und Jojo macht sich einen Spaß daraus, immer wieder zu verschwinden. Alle stehen mal im Mittelpunkt der kleinen Abenteuer, aber der Rest der Bande ist zum Glück immer in der Nähe. Das Inselflair zu jeder Jahreszeit haben Silke Lambeck und Lena Hesse ganz wunderbar eingefangen und die beiden machen Lust auf Strand und Abenteuer – live oder in diesen vergnüglichen Geschichten rund um die liebenswerte Ahoibande!
Ab 9 Jahren (oder zum Vorlesen ab 6).

Nora Hoch
Das beste Versteck des Sommers (und jede Menge Himbeereis)
dtv, 15,– Euro

Mama meint zwar, dass Oma in letzter Zeit ein wenig »anders« geworden ist, aber wenn sie ihrer neunjährigen Enkelin Ada von früher erzählt, funkeln und leuchten die Augen der alten Dame regelrecht. Vor allem, wenn sie vom selbstgemachten Himbeereis schwärmt, ist sie voll des Glücks und wie ausgewechselt. Als Ada hört, dass ihre Oma kurz vor ihrem Umzug nach Deutschland ihr ganz spezielles Eisrezept im italienischen Heimatdorf versteckt hat, fasst das Mädchen einen Plan. Mit Oma, ihrer älteren Schwester Rike und ihrem Freund Bela macht sie sich auf die Reise in den Süden und so beginnt ein sommerliches Familienabenteuer voller überraschender Begegnungen und mit dem Geschmack von Himbeereis auf der Zunge.
Ab 9 Jahren.

Anu Stohner / Dan Tavis (Ill.)
Selmas wundersame Abenteuer im Tapetenwald
Penguin Junior, 15,– Euro

Selmas Zimmer braucht einen Tapetenwechsel und sie weiß genau, was sie sich wünscht: Ein Wald mit vielen Tieren soll unbedingt an einer Wand zu sehen sein. Glücklicherweise kann der Tapetenfachverkäufer diesen Wunsch erfüllen und fortan passieren in ihrem Kinderzimmer höchst wundersame Dinge. Denn vor Selmas Augen erwachen die Waldtiere zum Leben und sie kann an deren kleinen Abenteuern und Reibereien teilhaben. Sei es, wenn sie zwischen Bär und Elch einen Streit schlichten oder die verschwunden Bonbons des Maulwurfs suchen soll. Vieles, was sie zu Hause oder in ihrer Kita erlebt hat, erfährt in dem magischen Tapetenwald eine Fortsetzung und kann von ihr zu einem guten Ende gebracht werden. Freut euch auf ganz zauberhafte Vorlesegeschichten mit vielen Suchbildern, bei denen auch Erwachsene ganz genau hinschauen müssen!
Ab 4 Jahren.



Sarah Welk
Frei. Bester Sommer
ars edition, 15,– Euro

Nach Berlin, Wien, Neapel und Köln ist Rottloch als neuer Wohnort nicht gerade ein Upgrade, aber genau hierhin hat es Joshuas Mutter gezogen und mit ihr auch den Vierzehnjährigen. Neue Umgebung, neue Schule und dann gleich noch eine Projektwoche zum Start: In Gruppen eingeteilt sollen die Jugendlichen fünf Tage im Wald verbringen, dabei Aufgaben lösen und zusammenfinden. Diese Tage gestalten sich spannender als gedacht, weil die Jugendlichen in ihrer Unterschiedlichkeit immer wieder aufeinanderprallen und ihre Komfortzonen verlassen müssen. Eine witzig und authentisch erzählte Coming-of-Age-Geschichte mit allen zwischenmenschlichen Aufs und Abs, die dazugehören.
Ab 12 Jahren.

Annika Scheffel
Wanda
Thienemann Verlag, 15,– Euro

»Es ist so, wir haben nachgedacht. Und wir haben gemerkt, dass wir uns das mit dem Pflegekind doch anders vorgestellt haben. Leider.« In Annika Scheffels neuem Roman, der voller Sehnsucht und Hoffnung steckt, verliert Wanda mit fast dreizehn zum dritten Mal eine Pflegefamilie und damit den Traum, für immer ein neues Zuhause zu finden. Zurück ins Heim ist keine Option, so büxt sie in einer warmen Sommernacht aus, um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Eine Unterkunft findet sie im »Raum der Stille« direkt am Brandenburger Tor. Gut geschützt, schaut sie von dort auf einen Platz, der voller Leben ist, und dort begegnet sie anderen, die außen vor sind: Sami mit einem großen Geheimnis, Peri, der Straßenmusikerin, oder Jo, einem Hotelangestellten, der von den Gästen nicht immer fein behandelt wird. In dieser eigenwilligen Truppe findet Wanda ihren Platz und gemeinsam beteiligen sie sich an einer ungewöhnlichen Suche, die fast ganz Berlin in Atem hält. Fast märchenhaft erzählt Annika Scheffel eine packende und ermutigende Geschichte rund um Herkunft und Familie, Freundschaft und Vertrauen.
Ab 12 Jahren.

Evelien De Vlieger /
Jan Hamstra (Ill.)
Das große Buch der Hühner
Aus dem Niederländischen von
Rolf Erdorf
Gerstenberg Verlag, 28,– Euro

In diesem großartigen wie großformatigen Prachtband erfahren Kinder und Erwachsene wirklich alles über Hühner. Über die Abstammung vom Dinosaurier, über die unterschiedlichsten Rassen, über Kämme, Hauben und Bärte. Superschöne und aufwändige Linolschnitte zeigen auch das Innenleben eines Huhns oder ein wohliges Sandbad in Einzelschritten. Die Texte sind unterhaltsam, die Informationsfülle enorm, die Illustrationen herausragend – ein absolutes Muss für alle Hühnerfans (und alle, die es nach der Lektüre garantiert sein werden).
Ab 9 Jahren.

Giselle Clarkson
Schau genau hin!
Das außergewöhnliche Handbuch der Beobachtologie
Aus dem Englischen von
Katharina Diestelmeier
Moritz Verlag, 22,– Euro

»Beobachtologie« – was für ein verheißungsvolles Wort! Und alle Erwartungen, die man damit verknüpft, werden in diesem reich bebilderten Sachbuch mehr als erfüllt. Der Blick wird hier aufs Kleine gelenkt, das abgefallene Blatt zum Beispiel, das beim genaueren Hinsehen ganz viele Geschichten von kleinen Tieren erzählt. Apropos kleine Tiere: Wo eine Ameise ist, sind oft auch ganz viele andere, und wenn man ihnen folgt, kann man viel über ihr Verhalten lernen, über ihre Transportfähigkeiten und wenn man der Ameisenstraße folgt, sieht man auch, wo sie zuhause sind. Dunkle, feuchte Ecken, Ritzen und Spalten, Blumenerde, abgestandene Pfützen oder Hecken sind nur einige Orte, die überall zu finden sind und sich zur Beobachtologie bestens eignen. Mit vielen humorvoll verfassten Tipps zum Hinschauen werden Kinder zu naturwissenschaftlichen Experten, denen in ihrer Umgebung nichts mehr entgeht.
Ab 8 Jahren.

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Buchempfehlungen von **Thomas Schmitz**

Elias Hirschl
Hundert Seiten sind genug
Jung & Jung, 12,– Euro

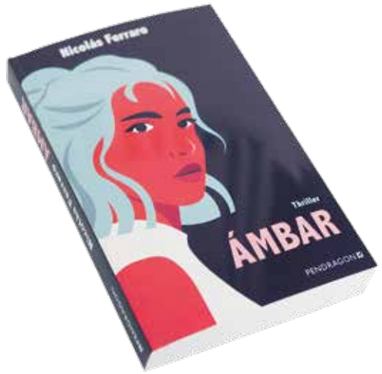
Haben Sie schon mal ein Augenmerk auf Amazon-Bewertungen geworfen und diese zu Rate gezogen, ob ein Buch nun gekauft werden soll oder auch nicht?
Elias Hirschl hat sich niederschmetternde 1-Stern-Bewertungen von Büchern angeschaut, die nun wirklich etwas in der Weltliteratur zu bedeuten hatten und haben. Aber wie das so ist: Manchmal passen Buch und Leser einfach nicht zusammen …
Immerhin beschert einem das eine äußerst vergnügte Lektüre, der ich jetzt ganz großzügig einmal fünf Sterne gebe.

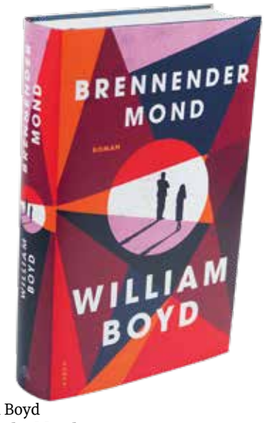
Julia Friedrichs
Crazy Rich
Berlin Verlag, 24,– Euro

Möchte man gar nicht glauben, aber »reich zu sein« ist wirklich vielschichtig. Den Beweis tritt Julia Friedrichs an. Ihr ist etwas gelungen, was es so noch nicht gegeben hat: Sie bat Superreiche zum Gespräch. Nicht wenige haben ihrer Bitte entsprochen und stellten sich ihren Fragen: Ist Vermögen Privatsache? Braucht es ein anderes, vielleicht ein gerechteres Steuersystem? Kann es richtig sein, dass sich extreme Vermögen in den Händen ganz weniger ballen? Und, wann ist denn eigentlich genug genug?
Ihre Recherche führt Julia Friedrichs zu Luxusyachten, in Family-Offices und – selbstredend – auch in Steueroasen. Und sie findet einen, der durch sein Erbe superreich geworden ist. Auch wenn er sich nicht zu erkennen geben möchte – die Einblicke in (s)eine unbekannte Welt sind sehr, sehr aufschlussreich.
Das Buch ist wohltuend differenziert und liest sich bisweilen spannender als ein Krimi.

Nicolás Ferraro
Ámbar
Aus dem Spanischen von
Kirsten Brandt
Pendragon Verlag, 22,– Euro

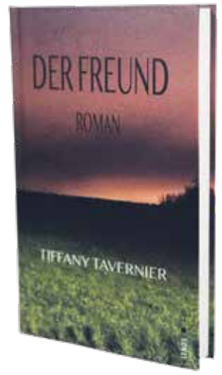
Ein harter, intensiver Thriller und ein preisgekrönter Roman aus Argentinien.
Ámbar, ein 15-jähriges Mädchen, lebt nicht das Leben ihrer Altersgenossen. Statt am Wochenende Clubs zu besuchen, verarztet sie die Schussverletzungen ihres Vaters Victor und grübelt über neue Tarnidentitäten. Der Vater ist nämlich ein gefährlicher Krimineller, mit dem sie auf einsamen Landstraßen und in heruntergekommenen Motels lebt. Was ihr zum Leben genügt, sind ein abgesägtes Gewehr, gefälschte Pässe und das wenige Geld, das sie heimlich für ein Tattoo spart. Doch irgendetwas verheimlicht der Vater vor ihr und Ámbar beginnt an seiner Loyalität zu zweifeln. Kann sie ihm noch vertrauen? Wird sie lange genug überleben, um seinen Geheimnissen auf die Spur zu kommen?
Ein brutaler Thriller – und doch ist es eher Ámbars vielschichtige Persönlichkeit, die unter die Haut geht.





William Boyd
Brennender Mond
Aus dem Englischen von
Ulrike Thiesmeyer
Kampa Verlag, 26,– Euro

Hat der Mann vielleicht mehr verraten, als ihm lieb ist?
Gabriel Dax ist ein gefeierter Reiseschriftsteller mit einer albtraumhaften Kindheit. Immer wieder spielt ihm sein Gedächtnis einen Streich und holt längst vergessen geglaubte Erinnerungen an einen verheerenden Brand, dem seine Mutter zum Opfer fiel, an die Oberfläche.
Jetzt aber – wir befinden uns im Jahre 1961 – hat er die einmalige Gelegenheit, den ersten Ministerpräsidenten des neuen unabhängigen Kongo zu interviewen. Dax wittert seine große Chance, doch nach dem Gespräch, das er auf Wunsch des Präsidenten in voller Länge mitschneidet, verschwindet der spurlos. Während die internationale Presse gelangweilt abwinkt, interessieren sich plötzlich diverse Geheimdienste für Dax' Aufzeichnungen. Dax ahnt, der Kongolese hat offenbar mehr ausgeplaudert als gut für alle Protagonisten ist. Ohne dass er es wirklich wahrhaben möchte, gerät er in die Fänge des MI6. Ohne dass er es merkt, wird er zum Mittäter und gerät in ein Spinnennetz internationaler Intrigen, aus dem er sich nicht mehr befreien kann.



Tiffany Tavernier
Der Freund
Aus dem Französischen von
Anne Thomas
Lenos Verlag, 26,– Euro

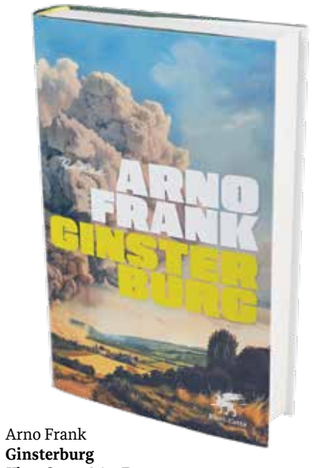
Thierry ist mit seinem Lebensglück genau dort, wo er immer hinwollte: Ein kleines Haus im Grünen, einsam, nahe einem Wald, bewohnt er mit seiner Frau Elisabeth. Die einzigen Nachbarn sind nette Leute im Haus nebenan. Seit langem haben sich die beiden Paare angefreundet. Die Männer gehen gemeinsam angeln und sammeln Schmetterlinge, die Frauen tauschen Rezepte aus und verbringen gemeinsam gemütliche Abende. Eines Morgens allerdings bricht das Idyll in sich zusammen wie ein Kartenhaus. Das Anwesen der Nachbarn wird von einer schwerbewaffneten Sondereinheit der französischen Polizei gestürmt, Guy und Chantal werden festgenommen. Schnell spricht es sich herum: Guy, der nette Nachbar, steht unter dem Verdacht, ein Serienkiller zu sein, der mehrere junge Frauen bestialisch getötet haben soll.
Plötzlich ist nichts mehr, wie es war. Umringt von Polizei und Presse zieht Thierrys Frau die Reißleine und verschwindet, der Druck am Arbeitsplatz wird unerträglich, obendrein sieht sich Thierry gezwungen, sich mit seiner eigenen, lange verdrängten Lebensgeschichte auseinanderzusetzen. Und über allem die Frage: Wieso konnte ich in meinem Freund das Böse nicht erkennen?

Eli Benes
Unmerklicher Verlust der Einsamkeit
Aus dem Tschechischen von
Raija Hauck
Rauch Verlag, 28,– Euro

Für mich ist es das schönste Buch des Frühjahrs. Dabei kann ich inhaltlich so wenig sagen. Aber alleine das Cover und die Ausstattung (ich weiß, danach soll man kein Buch beurteilen) sind es wert, einen genaueren Blick darauf zu werfen: schwarzer Pappband, schwarzes Vorsatzpapier, schwarz eingefärbter Buchschnitt, das Lesebändchen natürlich auch schwarz. Sehr edel der türkisblaue Neondruck. Ein Glücksgriff, den der Karl Rauch Verlag getan hat. Für mich verbietet sich ein schnelles Überfliegen des Inhaltes:
Der Roman lenkt den Blick auf eine besondere Perspektive in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg und ist zugleich eine wunderschöne Liebesgeschichte.
Prag nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Stadt ist im Siegestaumel. Als Ausschwitz-Überlebender kehrt der 17-jährige Petr in seine Heimatstadt zurück. Doch die Stadt scheint keinen Blick zu haben für an Leib und Seele versehrte Menschen. Gegen äußere Widerstände und das eigene Trauma bahnt er sich einen Weg zurück ins Leben und in die Normalität. Dabei begegnet er Ilse, einer jungen Prager Jüdin, und verliebt sich in sie. Doch die Behörden stufen Ilse als Deutsche ein und verweisen sie des Landes. Für Petr beginnt daraufhin eine Odyssee durch ein zerstörtes Nachkriegseuropa nach Palästina, wo Ilse auf ihn wartet.

Samuel W. Gailey
Die Schuld
Aus dem Englischen von
Andrea Stumpf
Polar Verlag, 26,– Euro

Mein Chef verzweifelt mitunter genauso an den Büchern aus dem Stuttgarter Polar Verlag, wie ich es jahrelang auch getan habe. Im Programm stehen richtig gute Krimis, die aber oft so bitter sind, dass wir sie nur schwerlich verkaufen können. Mit »Schuld« von Samuel W. Gailey möchte ich jetzt aber wieder einen neuen Versuch starten. Das Buch ist es wert: Gleich auf den ersten Seiten beginnt eine nicht enden wollende Katastrophe. Die 15-jährige Alice passt kurz nicht auf ihren vierjährigen Bruder Jason auf und der Junge stirbt grauenvoll in einem Wäschetrockner. Kaum jemand macht ihr Vorwürfe, aber niemand verzeiht ihr. Am wenigsten sie selbst. Von Schuldgefühlen geplagt rennt sie von zu Hause weg, ertränkt ihren Kummer in Alkohol und hält sich mit Jobs als Barkeeperin so gerade über Wasser. Als sie eines Morgens in einem fremden Zimmer neben ihrem toten Chef erwacht und obendrein noch Drogen und einen Haufen Bargeld findet, glaubt sie, zumindest mit dem Geld ein neues Leben beginnen zu können. Diese Annahme ist nicht ihre einzige Fehleinschätzung. Neben der Polizei ist nämlich ebenfalls ein Killerkommando hinter ihr her – brutal, gnadenlos und ziemlich erfolgreich…

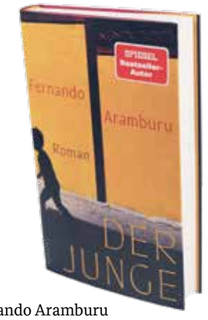


Arno Frank
Ginsterburg
Klett-Cotta, 26,– Euro

Lothar ärgert es, wenn die Mutter ihn Lolo ruft, schließlich ist er kein kleines Kind mehr. Vielmehr träumt er davon, ein großartiges Flieger-Ass zu werden. Dafür nimmt er die Mitgliedschaft in der HJ in Kauf. Ein Sprungbrett, wie er hofft. Seine Mutter Merle, die ortsansässige Buchhändlerin der kleinen Stadt Ginsterburg, ist misstrauisch. Wir schreiben das Jahr 1935. Langsam wird auch den Menschen in der Kleinstadt klar, dass eine neue Zeitrechnung begonnen hat, der sich die Bürger von Ginsterburg nicht entziehen können. Warum auch? Schließlich kann man die neue Machtverteilung zu seinen Gunsten nutzen. Blumenhändler Gürckel zum Beispiel schwingt sich zum Kreisleiter auf, Fabrikant Jungheinrich macht beste Geschäfte, Arzt Hansemann wittert völlig neue Geschäftsmodelle und im Lichtspielhaus begeistert Heinz Rühmann. Doch die Uhr tickt, der Zeiger rückt unerbittlich vor. Der ferne Krieg ist plötzlich ganz nah. Er erschüttert Beziehungen und Seelen der Menschen.
»Ginsterburg« ist ein feiner, dichter Roman über Familie, Freundschaft und Liebe sowie eine schonungslose Abrechnung mit persönlichen Verstrickungen in der Zeit zwischen 1935 und 1945.

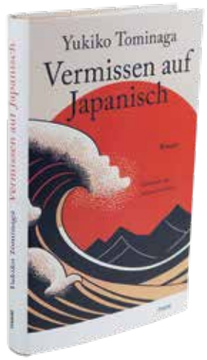
WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Buchempfehlungen von **Ramona Wisker**



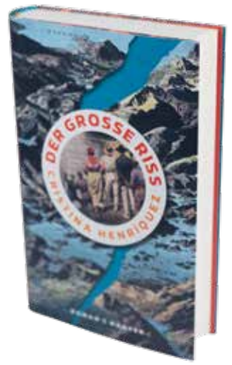
Fernando Aramburu
Der Junge
Aus dem Spanischen von
Willi Zurbrüggen
Rowohlt Verlag, 25,– Euro

Der Beginn des neuen Romans des spanischen Autors ist gnadenlos. Aramburu beschreibt ein reales Unglück, welches sich 1980 in einem kleinen Dorf im Baskenland ereignet hat. Bei einer Gasexplosion in einer Schule sterben 48 Kinder und drei Erwachsene. Unter den Toten befindet sich auch der sechsjährige Nuco. Ausgehend von diesem Schicksalsschlag erzählt der Autor nicht nur von der Ohnmacht, die sich über das ganze Dorf legt, sondern insbesondere von der Trauer in Nucos Familie!
Die Eltern gehen unterschiedlich mit dem Verlust um. Während sich die Mutter in ihrem Leid zurückzieht, sehnt sich der Vater nach einem Neuanfang und nach einem weiteren Kind. Der Großvater Nicasio dagegen kann Nucos Tod nicht akzeptieren. Täglich besucht er den Enkel auf dem Friedhof und spricht auch weiterhin mit ihm. Sogar das Kinderzimmer des Jungen lässt er in seiner Wohnung komplett wiederaufbauen. Nicht wenige zweifeln am Verstand von Nicasio.
In kurzen, eindringlichen Kapiteln offenbaren sich die Stärken und Schwächen des Familiengefüges. Jeder hat seine Geheimnisse und ist mit seiner Trauer allein, aber die Suche nach Trost und Hoffnung verbindet auch.
Die Leserinnen und Leser versinken nicht im Leid der Figuren, denn Aramburus Erzählung neigt keineswegs zur Rührseligkeit, sondern ist ergreifend und aufrüttelnd. Ein herausragendes literarisches Werk.



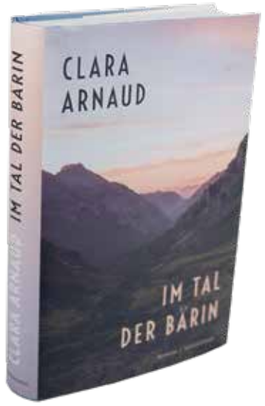
Yukiko Tominaga
Vermissen auf Japanisch
Aus dem amerikanischen Englisch
von Juliane Zaubitzer
mare, 24,– Euro

Auch in diesem Roman ist ein großer Verlust der Ausgangspunkt für eine Erzählung.
Während die Japanerin Kyoko mit ihrem zweijährigen Sohn auf Familienbesuch bei ihren Eltern ist, verstirbt ganz plötzlich ihr amerikanischer Ehemann daheim in den USA. In ihrer großen Trauer hinterfragt Kyoko ihr bisheriges Leben. Kannte sie ihren Ehemann wirklich? Warum hat er gerade sie geliebt? War sie eine gute Ehefrau? Neben großen Selbstzweifeln und Existenzängsten, denn ihr Mann war hoch verschuldet, leidet die junge Frau auch an der kulturellen Zerrissenheit.
Die Autorin Tominaga, selbst als Japanerin in den USA lebend, schreibt sehr sensibel über die Schwierigkeit, gleichermaßen dem modernen amerikanischen Leben und den asiatischen Traditionen gerecht zu werden.
Über mehrere Jahre begleiten die Leserinnen und Leser Kyokos Leben und beobachten, wie ihr Sohn Alex zu einem außergewöhnlichen jungen Mann heranwächst und sie selbst ins Leben zurückfindet. Nicht zuletzt wegen wunderbarer Menschen und ihrer schrecklich hartnäckigen und herzlichen Schwiegermutter, die ihr zur Seite stehen.
Trotz des ernsten Themas ist dieser Roman mit einer besonderen Leichtigkeit und Wärme erzählt und er beschreibt, wie die Zeit tatsächlich Wunden heilen kann.



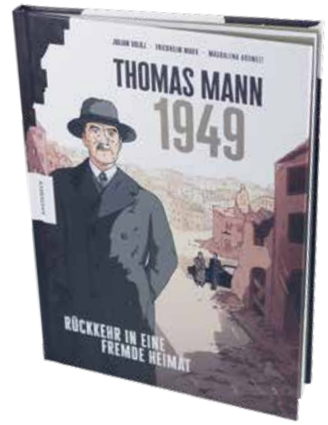
Cristina Henriquez
Der große Riss
Aus dem Englischen von
Maximilian Murmann
Hanser Verlag, 26,– Euro

Für dieses eindrucksvolle Buch über den Bau des Panamakanals hat die Autorin mehrere Jahre recherchiert.
Im Auftrag der Vereinigten Staaten wurde 1907 der Kanal quer durchs Land gebaut, was (welt-) wirtschaftlich einen großen Fortschritt bedeutete. Die meisten der zahlreichen Arbeiter kamen aus der Karibik mit der Hoffnung, durch guten Verdienst ihren Lebensstandard zu verbessern.
In Henriquez´ Roman werden durch episodenreiche Erzählungen Figuren und Schicksale geschickt miteinander verwoben. So begegnen sich beispielsweise die 17-jährige Ada aus Barbados, die Geld für die kostspielige Operation ihrer Schwester benötigt, und der 16-jährige Omar, der nicht wie sein Vater Fischer werden möchte, sondern im Kanalbau eine sinnstiftende Aufgabe für sich sieht. Ein zentrales Kapitel ist auch das Aufbegehren der Bewohner eines kleines Dorfes, die ihre Häuser und somit ihr Leben nicht einfach umsiedeln lassen wollen.
Die Autorin legt das Hauptaugenmerk nicht auf den Kanalbau als solchen und verliert sich auch nicht in Sachinformationen. Sie erzählt mitfühlend von persönlichen Schicksalen und richtet den Blick auf Missstände, Ausgrenzungen und kulturelle Ungleichheit.



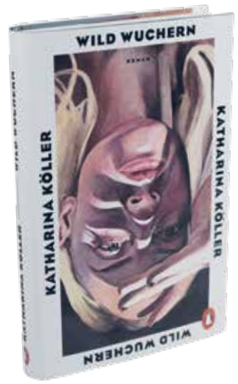
Clara Arnaud
Im Tal der Bärin
Aus dem Französischen von
Sophie Beese
Kunstmann Verlag, 26,– Euro

In den französischen Pyrenäen spielt dieser kraftvolle Roman von Arnaud, die selbst in dieser Bergregion aufgewachsen ist.
Das zentrale Thema ist der Konflikt zwischen Mensch und Tier im gleichen Lebensraum.
Seit jeher hat der Bär in dieser Gegend eine besondere Rolle gespielt. Ende des 20. Jahrhunderts wurden Jungbären von ihrer Familie getrennt und von Menschenhand aufgezogen und dressiert. Die Männer versprachen sich Ruhm und Reichtum, wenn sie mit den Tieren Kunststücke vorführten und die Welt bereisten.
Den Schwerpunkt legt der Roman aber auf die Gegenwart, in der Bären wieder ausgewildert werden. Die Wissenschaftlerin Alma will erforschen, wie das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier gelingen kann. Die Dorfbewohner allerdings begegnen ihrer Arbeit mit Ablehnung und Kritik; der Bär ist und bleibt ein Feind des Menschen. Auch der Auftragsschäfer Gaspard liebt seinen Beruf leidenschaftlich, selbst wenn er mit dem Klimawandel und der Bedrohung des Bären für seine Herde leben muss. Doch ganz langsam spitzt sich die Situation in den Bergen zu und es sind Opfer zu beklagen…
Besonders in den Szenen mit Gaspard wird die Botschaft des Romans deutlich: Die Natur darf nicht romantisiert werden, sie ist manchmal gefährlich und grausam und es bedarf eines respektvollen Umgangs mit ihr. Ein bemerkenswerter Naturroman, der nicht nur interessant und bereichernd, sondern auch äußerst spannend ist.



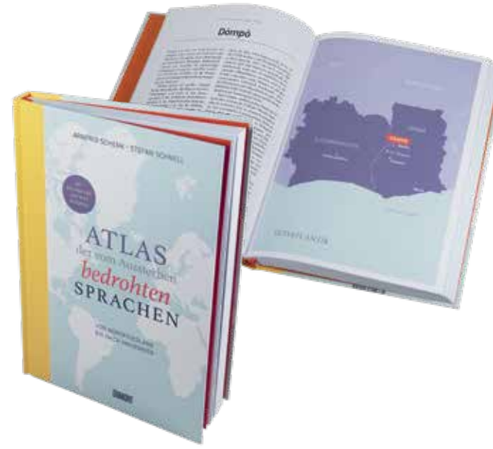
Katharina Köller
Wild wuchern
Penguin Verlag, 22,– Euro

Unterschiedlicher könnten die beiden Cousinen nicht sein: Marie, eine laute moderne Großstadtfrau, extrovertiert und gebildet, und Johanna, introvertiert, genügsam und praktisch veranlagt.
Letztere lebt seit Jahren in selbstgewählter Einsamkeit in den Tiroler Bergen. In ihrer entlegenen Berghütte bekommt Johanna unerwarteten und nicht unbedingt erwünschten Besuch. Marie ist auf der Flucht und sucht ausgerechnet eine Unterkunft bei Johanna.
Warum die Cousinen sich seit der Jugendzeit nicht mehr gesehen haben und welche großen Geheimnisse und Kindheitserlebnisse in ihrem Innern wühlen, versucht dieser Roman langsam und poetisch zu ergründen.
Doch »Wild wuchern« ist auch ungestüm in der Sprache und in der Handlung. Marie scheint sich in den Bergen mit dem arbeitsamen Alltag von ihrem alten Leben zu befreien und wirft Ballast ab. Und sie kämpft, um auch Johanna von deren Gespenstern zu befreien …
Dieses gewaltige Drama um und zwischen den beiden Frauen lässt einen nicht mehr los. Ein intensives Leseerlebnis und eine Perle der österreichischen Literatur.



Julian Voloj & Friedhelm Marx /
Magdalena Adomeit (Ill.)
Thomas Mann 1949
Knesebeck Verlag, 24,– Euro

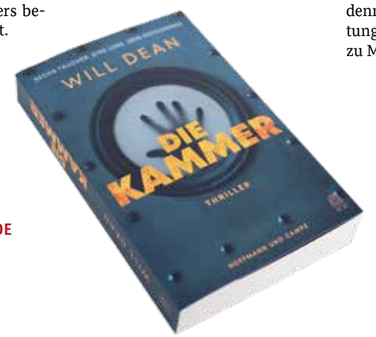
Bei der großen Anzahl von Titeln, die anlässlich zum 150. Geburtstag von Thomas Mann erscheinen, verdient diese Graphic Novel eine besondere Beachtung.
Der Schwerpunkt der Darstellung liegt weniger auf dem Schriftstellerdasein, sondern betrachtet Thomas Mann als politischen Menschen.
Nachdem er 1938 in die USA emigrierte, reist er nun erstmals mit seiner Frau 1949 wieder nach Deutschland. Mit gemischten Gefühlen folgt der Autor der Einladung zum Goethejahr nach West- und Ostdeutschland. Tatsächlich wird er nicht nur freundlich empfangen, sondern auch wegen seiner Auswanderung heftig kritisiert. Thomas Mann findet sich im zersplitterten Deutschland wieder und wird auf seiner Reise nicht selten mit Personen und Geschehnissen aus der Nazizeit konfrontiert. Daher spricht er in seiner Rede in Frankfurt als Goethepreisträger von Deutschland als Ganzem, als Einheit und versucht auch den demokratischen Gedanken zu vermitteln.
Darüber hinaus werden auch weitere wichtige Lebensstationen des Autors aufgeführt und auch seine Kinder Erika und Klaus Mann finden Erwähnung.
Mit Hilfe von Tagebüchern, Reiseberichten, Briefen und Erinnerungen von Weggefährten haben die Macher dieser Graphic Novel die unbekanntere Seite des Nobelpreisträgers bemerkenswert ins Licht gerückt.



Arnfrid Schenk / Stefan Schnell
Atlas der vom Aussterben bedrohten Sprachen
Dumont Verlag, 34,– Euro

Keine Angst, bei diesem Titel handelt es sich mitnichten um ein dröges Sachbuch! Die zwei Autoren stellen auf eine sehr interessante Weise Sprachen vor, von denen die wenigsten Leserinnen und Leser schon einmal gehört haben werden, aber die alle eines gemeinsam haben: Sie sind vom Aussterben bedroht. Die anschauliche Auswahl ist nach Kontinenten sortiert und führt uns zum Beispiel nach Brasilien zu der Sprache KWAZA, die wahrscheinlich von weniger als 25 Menschen gesprochen wird. Wer weiß auch schon, dass EAST TAA, im südlichen Afrika verbreitet, über 122 Konsonanten verfügt oder was MURRINH-PATHA in Australien mit Heavy Metal zu tun hat? Aber auch uns bekanntere Sprachen wie BASKISCH und PLATTDEUTSCH werden porträtiert.
Die Anzahl der Sprachen, die bedroht oder sogar ausgestorben sind, ist in den letzten 200 Jahren erschreckend gestiegen. Die Ursachen dafür sind unter anderem Kolonialisierung, Globalisierung und Naturkatastrophen oder aber die sinkende politische und wirtschaftliche Bedeutsamkeit einer Sprache. Eines wird schnell deutlich: Wenn die Vielfalt schwindet, dann geht auch viel (Spezial-) Wissen in der gesamten Welt verloren.
Ein kluges Buch, welches uns den Wert der Sprachen vor Augen hält, denn, wie es so schön in der Einleitung heißt: »Sprache ist das, was uns zu Menschen macht«.

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Buchempfehlungen von **Dennis Hasemann**

Colum McCann
Twist
Aus dem Englischen von
Thomas Überhoff
Rowohlt Verlag, 28,– Euro

Ein Schriftsteller am Tiefpunkt seiner Karriere soll über ein Kabelreparaturschiff berichten, das vor der Küste Afrikas liegt. Was als journalistischer Auftrag beginnt, wird zur Reise in ein unsichtbares Machtzentrum: den Meeresgrund, auf dem die digitalen Lebensadern unserer Welt verlaufen – fragil, ungeschützt und strategisch bedeutsam.
»Twist« erzählt von verletzlichen Verbindungen – im technischen wie im menschlichen Sinn. Vom Versuch zu reparieren, was zu zerbrechen droht. Und von den Kräften, die sich diesem Versuch entgegenstellen: Gier, Macht, Ignoranz.
Colum McCann verwebt politische Aktualität mit psychologischer Tiefe und recherchierte Fakten mit erzählerischer Spannung. Entstanden ist ein kluger, intensiver Roman über Kommunikation und ihre Störungen – und darüber, was auf dem Spiel steht, wenn wir den Kontakt zueinander verlieren.

Johan Harstad
Unter dem Pflaster liegt der Strand
Aus dem Norwegischen von
Ursel *Allenstein und Stefan Pluschkat*
Claassen Verlag, 36,– Euro

Vier Jugendliche, ein rätselhafter Stein und eine Geschichte, die sich über Jahrzehnte und Kontinente spannt: Johan Harstads neuer Roman ist eine literarische Ausnahmesituation. Ein Buch, das sich über 1.100 Seiten erstreckt und trotzdem keine Seite zu viel hat.
Im Mittelpunkt steht Ingmar, der mit seinen Freunden in einem norwegischen Vorort aufwächst – zwischen Zukunftsträumen, Unsicherheiten und einem seltsamen Fund: einem schwarzen Stein, von dem behauptet wird, er könne die Zukunft zeigen. Zwei Jahrzehnte später wird Ingmar, inzwischen Experte für Atommüll, von der Vergangenheit eingeholt.
»Unter dem Pflaster liegt der Strand« ist ein Roman über Zeit, Freundschaft, Verantwortung – und darüber, wie fragile Momente unser Leben prägen. Harstad erzählt dabei mit großer Tiefe, changiert zwischen Norwegen, Osteuropa und fernen Inseln, zwischen Realität und Fiktion, Wissenschaft und Magie. Sprachlich klar, atmosphärisch dicht, stilistisch souverän.

Joachim B. Schmidt
Ósmann
Diogenes Verlag, 25,– Euro

Es gibt Bücher, da ist man schon nach wenigen Seiten sicher: Hier wird nicht gehetzt. Hier wird erzählt. Und zwar so, dass man bleiben möchte.
Joachim B. Schmidt, spätestens seit »Kalmann und der schlafende Berg« kein Unbekannter mehr, führt uns mit seinem neuen Roman an den Skagafjord im Norden Islands. Dort lebt Jón Magnússon Ósmann – wortkarg, wetterfest, verlässlich. Einer, der über Jahrzehnte hinweg eine Seilfähre betreibt, Gäste empfängt, Suppe kocht, Gedichte schreibt.
Ósmann ist vieles: Fischer und Robbenjäger, Gastgeber und Tröster, Trinker und Poet. Ein überlebensgroßer Charakter, gesellig, herzlich, vom Leben gezeichnet – und einer, der nicht nur Menschen sieht, sondern auch Geister und Elfen. Ein gottesfürchtiger Eigenbrötler, der Gedichte schreibt, Bedürftige verpflegt und sich nach und nach selbst zu verlieren beginnt – in Erinnerungen, im Alkohol, in der Tiefe, die ihn ruft.
Joachim B. Schmidt erzählt diese beinahe unglaubliche Geschichte nach dem wahren Leben eines isländischen Originals. Mit viel Wärme, präzisem Blick und erzählerischer Sorgfalt entsteht das Porträt eines Mannes, der den Fjord kennt wie seine Westentasche – und dennoch ist seine Heimat immer noch für zahlreiche Überraschungen gut.

Nina Polak
Landleben
mare, 24,– Euro

Raus aus der Stadt, rein ins Grüne – und alles wird gut? In Nina Polaks Roman „Landleben“ versuchen Rivka und Esse genau das. Sie ziehen aufs Land, in ein kleines Häuschen mit ihrem großen Traum vom einfachen, entschleunigten Leben. Doch schnell zeigt sich: Die Idylle hat Kratzer. Das Wetter ist launisch, der Pilgerweg führt direkt durchs Wohnzimmer und die Nachbarin entpuppt sich als Mischung aus Imkerin, Therapeutin und Erfolgsautorin.
Bald ist nicht mehr ganz klar, ob die Beziehung zwischen den beiden oder der Traum vom Landleben zuerst bröckelt.
Nina Polak erzählt das mit leichter Hand und klarem Blick. Lustig, bissig, manchmal melancholisch – aber immer auf den Punkt. Ein Roman über das, was wir suchen, wenn wir aufs Land ziehen – und was wir manchmal finden: uns selbst, unsere Zweifel, und ganz neue Fragen.
Kurzweilig, klug und genau richtig für alle, die mit dem Gedanken spielen, »es mal ruhiger anzugehen«.

Antonio Skármeta
Mit brennender Geduld
Aus dem Chilenischen von
Willi Zurbrüggen
Piper Verlag, 14,– Euro

Manche Bücher werden älter – und andere einfach nur besser. »Mit brennender Geduld« gehört ganz klar zur zweiten Sorte.
Die Geschichte ist schnell erzählt: Ein junger Fischer wird Briefträger. Sein einziger Kunde: Pablo Neruda. Nach und nach entwickelt sich eine vorsichtige Freundschaft – und mit ihr eine leise, poetische Liebesgeschichte, die größer ist, als sie scheint.
Und ja, es ist ein schmales Buch. Keine 200 Seiten. Aber es steckt mehr darin als in manchem dicken Wälzer. Große Themen – Liebe, Sprache, Freiheit – ganz unaufgeregt erzählt. Viele kennen dieses kleine Buch längst. Für alle anderen gilt: Wer es verpasst, verpasst etwas. Es ist kurz, leichtfüßig, klug – und selbst Jahrzehnte nach Erscheinen noch immer eine wunderbare Lektüre. Kein Gramm Staub, dafür jede Menge Gefühl.

Dirk Schmidt
Die Kurve
Suhrkamp Verlag, 17,– Euro

Herne, 90er-Jahre. Ein Jugendzentrum namens »Die Kurve«. Sozialarbeiter Karl merkt irgendwann: Die Kurve kriegt hier keiner mehr. Also gründete er mit ein paar Kids ein kriminelles Start-up – erst Drogen, später Auftragsmorde. Heute nennt er sich Carl, lebt in Monaco und lässt sich nichts anmerken.
Der eigentliche Star aber ist sein Team: ein Mathematik-Genie, eine Trickdiebin, ein Ex-Stuntman im Rollstuhl, ein Gorilla (!) und jede Menge Chaos. Zwei neue Aufträge bringen alles ins Wanken: Ein Mafioso will sterben – aber ordentlich. Und eine verschwundene Gangstertochter taucht in Berlin ab.
Dirk Schmidt erzählt mit lakonischem Witz, schrägen Figuren und echtem Ruhrpott-Herz. Kein 08/15-Krimi, sondern ein herrlich durchgeknallter Thriller mit Tiefgang. Killer sind auch nur Menschen. Meistens zumindest.

Taffy Brodesser-Akner
Die Fletchers von Long Island
Aus dem Englischen von
Sophie Zeitz
Eichborn Verlag, 26,– Euro

Die Fletchers sind reich. Sehr reich. So reich, dass man sich fragt, wie viel Unglück so ein Reichtum eigentlich aushält. 1980 wird Familienvater Carl Fletcher entführt – und kommt nach einer Woche zurück. Die Familie schweigt. Weiter geht's. Jahrzehnte später sehen wir: Ganz so einfach war es nicht. Drei erwachsene Kinder, jede Menge offene Rechnungen, viel zu wenig Nähe. Und ein Reichtum, der eher trennt als schützt.
Taffy Brodesser-Akner erzählt diese Geschichte mit Schärfe und Herz. Kein Familiendrama von der Stange, sondern ein wilder, wuchtiger, wunderbar erzählter Roman über das, was bleibt, wenn alles da war – außer dem, was man wirklich gebraucht hätte.

Anna Mai
Broilerkomplott
Ariadne, 18,– Euro

Brandenburg, ein stillgelegter Schlachthof, ein paar junge Aktivistinnen mit viel Idealismus – und eine Protestaktion, die aus dem Ruder läuft. Als in einer Tiefgarage plötzlich ein Schuss fällt, geraten Toni und ihre Mitstreiterin mitten hinein in einen Strudel aus Ermittlungen, alten Rechnungen und neuen Wahrheiten.
Toni ist arbeitslos, kämpft für Klimagerechtigkeit und lebt gerade eher planlos in den Tag hinein. Nina hingegen ist Polizistin, ehrgeizig, pragmatisch – und plötzlich in einen Fall verwickelt, der sie auch persönlich berührt. Zwischen den beiden entwickelt sich eine spannungsgeladene Dynamik, irgendwo zwischen Gegensätzen und Gemeinsamkeit.
Anna Mai gelingt mit »Broilerkomplott« ein Kriminalroman, der nah an der Realität bleibt – mit Themen wie Tierwohl, Aktivismus, Polizeialltag und den oft unsichtbaren Linien dazwischen. Die Geschichte ist klug komponiert, hat Tempo, Haltung und viel Gespür für Dialoge, die sich echt anfühlen. Kein Hochglanzkrimi, sondern eine Geschichte, die sich traut, unbequem zu sein, und dabei bestens unterhält.

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Wilfrid Lupano / Paul Cauuet (Ill.)
Die alten Knacker (bisher 8 Bände)
Splitter Verlag, 17,– Euro

Drei Männer, drei Freunde, drei Rentner – und null Bock auf Ruhestand. Antoine, Emile und Pierre haben sich viel zu erzählen, viel nachzuholen und einiges richtigzustellen. Sie ziehen los, stolpern über ihre Vergangenheit, mischen sich ein, verlieren sich, finden sich – und zeigen, dass Altersmilde völlig überschätzt wird.
»Die alten Knacker« ist eine Comicreihe voller Witz, Wärme und Widerstand. Zwischen Zigaretten, Zivilcourage und Zipperlein schimmert ein Lebensgefühl durch, das anrührt und aufrüttelt. Und mit Sophie, der schwangeren Enkelin eines der Knacker, kommt auch die nächste Generation zu Wort – ganz ohne Klischees.
Paul Cauuets Zeichnungen sind so lebendig, dass man meint, man könne den Rotwein riechen und das Moped tuckern hören. Kleine Nebenfiguren, Straßenszenen, Blicke – alles erzählt mit.
Ein großartiger französischer Comic über Freundschaft, Alter, Aufbruch und das große Vergnügen, sich nicht alles gefallen zu lassen. Band 1 aufschlagen, reinfallen lassen – und bitte nicht zu leise lachen.

* *

Martin Meyer
Menschenkunde. 33 Stationen aus dem täglichen Leben inspiriert von Tim und Struppi
Kein & Aber, 24,– Euro

Was passiert, wenn ein kluger Kopf mit Sinn für gute Geschichten durchs Leben schlendert – und dabei immer wieder über Tim und Struppi stolpert? Richtig: Es entsteht ein Buch wie dieses. Martin Meyer schaut in den Himmel, auf die Erde, in Brunnen (Thales lässt grüßen) und auf Handydisplays – und sammelt dabei 33 Beobachtungen über uns Menschen.
Es geht um Sternbilder und Straßenlaternen, um die Sehnsucht nach dem Mond und die Frage, warum wir trotz allem immer weitermachen. Meyer denkt laut, ohne zu dozieren – mal heiter, mal nachdenklich, aber nie schwer. Ein kluges, charmantes Buch voller kleiner Überraschungen.
Und ja: Tim und Struppi sind mit von der Partie – nicht als Hauptfiguren, sondern als Geister im Hintergrund, die mit erhobenem Zeigefinger und wehender Tolle durchs Bild huschen.

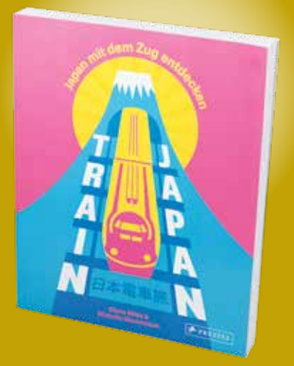
Henry Carroll
1980er. Bilder einer Dekade
Prestel Verlag, 50,– Euro

Neonfarben, Reagan und Gorbatschow, »Thriller«, Aerobic und Tschernobyl: Die Achtzigerjahre waren ein Widerspruch auf Plateauschuhen – schrill, politisch, naiv und gefährlich zugleich. Henry Carroll fängt dieses Jahrzehnt in Bildern ein, die Erinnerungen wecken und neue Perspektiven eröffnen. Der großformatige Bildband erzählt die 80er nicht nur als Party, sondern auch als Zeit des Umbruchs: Subkulturen entstehen, Rollenbilder verschieben sich, die Fronten des Kalten Krieges beginnen zu bröckeln. Carrolls Blick ist global, seine Auswahl bewusst subjektiv – und gerade deshalb sehr lebendig.

* *

Gottfried Haufe / Sebastian Volgmann (Ill.)
Die Welt des Fischbrötchens
Hinstorff Verlag, 18,– Euro

Beim eher zufälligen Durchblättern der aktuellen Vorschau des Hinstorff Verlags aus Rostock erregte dieses ausgefallene Buch unsere Aufmerksamkeit. Und es hat es verdient, auch hier bei uns im Ruhrgebiet bekannt zu werden.
Warum also ein Buch über Fischbrötchen, zudem eines ohne ein einziges Rezept?
Fischbrötchen sind ehrlich, einfach und (meist) erschwinglich. Egal ob Rollmops, Lachs oder Krabbe: Für die meisten gehört es bei einem Urlaub an der Küste einfach dazu. Dieser Titel beschäftigt sich aber nicht nur mit den Belägen und der weit zurückliegenden Tradition der Leckerei, sondern porträtiert auch renommierte Fischbrötchen-Verkaufsstellen und führt Interviews mit ganz hartgesottenen und prominenten Fans.
Darüber hinaus betrachten wir die spannende Kulturgeschichte des Fisches allgemein und auch die Entwicklung des Fischfangs kommt nicht zu kurz.
Ein rundherum gelungener Lesegenuss, der Ihre Sehnsucht nach Fischbrötchen, Strand und Meeresbrise stillen wird oder vielleicht sogar erst weckt!



Steve Wide / Michelle Mackintosh (Ill.)
Train Japan. Japan mit dem Zug entdecken
Prestel Verlag, 26,– Euro

Bücher über Japan gibt es derzeit tatsächlich viele, aber dieser Titel ist wirklich etwas Einmaliges!
Die beiden Autoren, seit Jahrzehnten Japanliebhaber und mittlerweile echte Experten, bringen uns das Land mit diesem informativen Zug-Reiseführer näher. Dabei ist es egal, ob man tatsächlich eine Reise plant oder nur ein bisschen von einer solchen Reise träumen möchte.
Die Eisenbahn ist ein ideales Verkehrsmittel für eine Japanreise: Die Züge sind zuverlässig, sauber und bequem. Abenteuerlich sind dagegen die unterschiedlichen Tarifgebiete und die unüberschaubare Anzahl an Bahnpässen. Hier schafft »Train Japan« den perfekten Durchblick, selbst der Ticketkauf am Automaten wird erklärt. Natürlich sind die wichtigsten Strecken der Metropolen vorgestellt, aber auch abgelegene Ortschaften können erreicht werden. Es gibt eine gelungene Auswahl von Zugreisen, die landschaftlich besonders schön sind oder auch kulturelle oder kulinarische Highlights bieten. Manche Touren dauern nur ein paar Stunden, andere mehrere Tage. Alle sind detailreich erläutert mit Zeitangaben und Umsteigemöglichkeiten.
Mit diesem wunderbaren Buch reist man als Leserin und Leser durch das ganze Land, gewinnt viele unbekannte und überraschende Eindrücke und erhält eine wertvolle Unterstützung bei der Reiseplanung.

* *

Marcus S. Kleiner
Keine Macht für Niemand.
Pop und Politik in Deutschland
Reclam Verlag, 34,– Euro

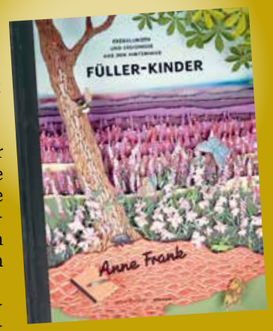
Es gibt Bücher, die man liest – und solche, die man hört. Marcus S. Kleiner hat ein Buch geschrieben, das beides will: gelesen werden und im Ohr nachhallen. »Keine Macht für Niemand« ist keine bloße Musikgeschichte, sondern eine politische Spurensuche durch die Pop-Landschaft der Bundesrepublik – von Nachkriegsliedern über Agitprop und Punk bis zu Gangsta-Rap und Genderpop.
Kleiner erzählt nicht chronologisch, sondern entlang von Haltungen, Brüchen, Eruptionen. Franz Josef Degenhardt steht neben Ebow, Ton Steine Scherben neben Rammstein, Nina Hagen neben Danger Dan. Das alles ist klug kontextualisiert, analytisch, aber nie trocken – und dabei von einem echten Kenner geschrieben, der seine Liebe zur Musik nie hinter seiner Wissenschaft versteckt.
Das Buch bringt Interviews, Playlists, Bilder, Haltung. Es ist laut, manchmal unbequem, immer hellwach. Und wer es gelesen hat, hört seine eigene Plattensammlung danach mit anderen Ohren.

Angelika Taschen
Great Escapes Germany. The Hotel Book
Taschen Verlag, 50,– Euro

In diesem Buch versammelt Angelika Taschen über 40 Orte, an denen man bleiben möchte – nicht wegen Sternebewertungen oder Wellnesspaketen, sondern weil sie etwas Eigenes haben. Ein ehemaliges Kloster in Brandenburg, ein Grandhotel an der Ostsee, eine Künstlerresidenz in der Uckermark: Jedes Haus erzählt eine Geschichte, oft leise, manchmal überraschend.
Es geht nicht um Luxus im klassischen Sinn, sondern um Atmosphäre, um Haltung, um Gestaltung mit Charakter. Viele der vorgestellten Hotels sind von Menschen geführt, die lieber individuell als effizient denken – und das spürt man in jedem Detail, von der Auswahl der Möbel bis zum Blick aus dem Fenster.

* *

Anne Frank
Füller-Kinder.
Erzählungen und Ereignisse aus dem Hinterhaus
Aus dem Niederländischen von Ruth Löbner und Waltraud Hüsmert
Verlagshaus Jacoby & Stuart, 30,– Euro

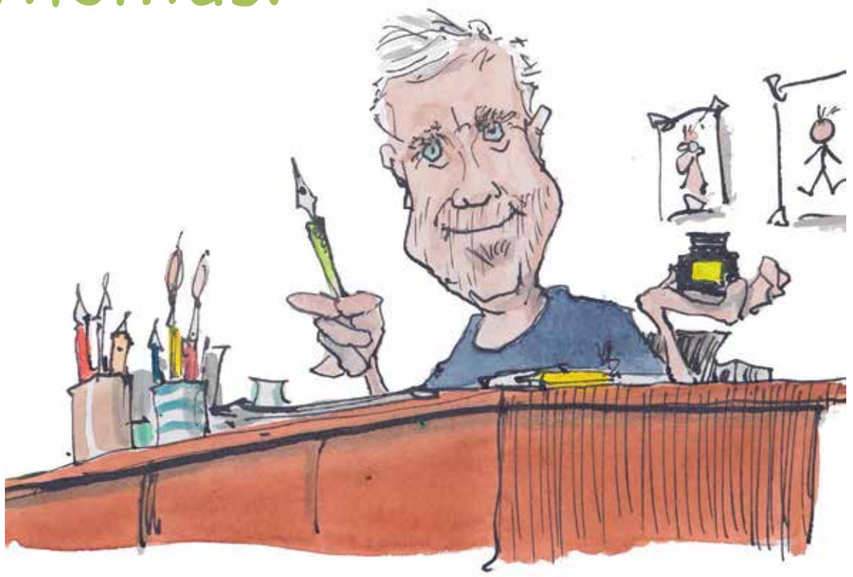


Anne Frank ist durch ihr Tagebuch weltberühmt geworden. Weniger bekannt ist, dass sie im Versteck auch Geschichten schrieb – kleine Erzählungen, Romanfragmente, Momentaufnahmen. Sie nannte diese Texte ihre »Füller-Kinder«. Manche erinnern an Märchen, andere an Szenen aus dem engen Alltag im Hinterhaus. Viele erzählen von einem Leben in Freiheit – einem Leben, das Anne sich nur noch vorstellen konnte, das für sie aber unerreichbar blieb.
Vierzig dieser Geschichten sind nun in einem Band versammelt, begleitet von Illustrationen aus aller Welt. Entstanden ist ein vielstimmiges Porträt einer Jugendlichen, die sich nicht zum Schweigen bringen ließ – nicht durch Enge, nicht durch Angst, nicht durch Krieg.

WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Besondere Bücher

Danke, Thomas!



40 Cartoons, 40 Comics, über all die Jahre hinweg - seit 2006. Immer auf den Punkt. Immer mit einem Augenzwinkern. Und immer ganz nah dran an unserem Buchhandlungsalltag – mal liebevoll ironisch, mal herrlich absurd, mal einfach zum Schmunzeln

Thomas Plaßmann hat das geschafft, was man selten sieht: Er hat mit Feder und Tusche etwas Einzigartiges geschaffen, das zum festen Bestandteil der *schmitzkatze* geworden ist. Seine Cartoons waren nie bloß Beiwerk. Sie hatten einen unverwechselbaren Stil und hohe künstlerische Qualität. Sie waren lebendig, brachten Haltung und Stimmungen zum Ausdruck.

Und sie hatten Running Gags! Wer etwa versucht hat, im Laufe der Jahre einmal das Gesicht unserer Kollegin Sandra Rudel in einem seiner Comics zu entdecken, wird gescheitert sein. Mehr als ihre markante Kurzhaarfrisur war da nie ausfindig zu machen. Das ist nicht nur komisch – das ist feiner Humor mit Konzept.

Nun zieht sich Thomas aus der aktiven Arbeit für die *Katze* zurück. Schweren Herzens, wie er selbst schreibt. Und auch wir lassen ihn nur ungern ziehen. Aber seine Entscheidung ist nachvollziehbar – und der Gedanke, dass da jemand konsequent Platz schafft für neue Räume und Rhythmen in seinem eigenen Leben, verdient Respekt.

Wir schauen also nicht traurig zurück, sondern mit großer Freude auf eine Zusammenarbeit, die uns über viele Jahre begleitet und Spuren hinterlassen hat: im Profil der *schmitzkatze*, im Rhythmus der Seiten, im Lächeln unserer Leserinnen und Leser.

Lieber Thomas, es war eine Ehre – und vor allem ein großer Spaß. Danke für deinen Strich, deinen Blick, deinen Witz. Und danke, dass ich wenigstens noch zwei Ausgaben mit dir zusammen gestalten durfte.

Bleib uns gewogen – als „treuer Leser und Genießer“, wie du es selbst nennst.

Dennis Hasemann

schmitzkatze-Rätsel

Wir freuen uns sehr über die rege Teilnahme an unserem letzten Rätsel. Fast alle von Ihnen haben die richtigen Antworten (Antwort 1: B-612, Antwort 2: Großer Wagen (Großer Bär), Antwort 3: Infrarotes Licht) gewusst und somit musste das Los entscheiden. Die Glücksfee hat folgende Gewinnerinnen und Gewinner gezogen:
Helene aus Essen, Dirk aus Velbert und Tina aus Essen.

Ritter Rost quietscht sich seinen Weg in unsere Herzen und bald auch live in unsere Buchhandlung: Jörg Hilbert, der Erfinder des blechernen Helden, kommt nach Werden! Zur Feier des rostigen Besuchs haben wir ein besonderes Rätsel für Sie vorbereitet. Nicht zu leicht, nicht zu schwer, aber mit einem Funken Fantasie und einer Prise Wissen wunderbar zu lösen.

Ritter Rost ist kein einsamer Blechritter, er lebt mit Freunden auf der Eisernen Burg. Zwei davon heißen gleich, sind aber ganz verschieden:
Einer wiehert, die andere denkt.
Wie heißen die beiden und worin unterscheiden sie sich?

A Beide heißen Bö – das Pferd ist sprechend und etwas eitel, das Burgfräulein klug und mutig.
B Beide heißen Bö – eines ist eine Katze, das andere ein Ritterfreund.
C Einer heißt Föh, der andere Löh – sie sind Brüder mit magischen Kräften.

Die *Ritter Rost*-Bücher sind nicht nur Bücher, sie sind ein multimediales Erlebnis aus Text, Bild und Ton.
Wie heißen die drei Künstler, die an der Originalreihe beteiligt waren, und welche Rollen hatten sie?

A Jörg Hilbert (Text & Musik), Felix Janosa (Illustration), Volker Pispers (Stimme)
B Jörg Hilbert (Text & Illustration), Felix Janosa (Musik), verschiedene Sprecher:innen
C Jörg Hilbert (Idee), Bodo Wartke (Musik), Christine Urspruch (Lesung)

Ritter Rost ist kein klassischer Held. In einer Geschichte begegnet er einem gefährlichen Drachen.
Wie gelingt es ihm, aus dieser Begegnung heil herauszukommen?

A Er besiegt den Drachen mit einem selbstgebauten Katapult.
B Er versucht zu kämpfen, wird aber von Bö gerettet.
C Er überlistet den Drachen mit einer List – und mit einem Lied.

Sie kennen alle drei richtigen Antworten? Wunderbar!
Dann auf zur Teilnahme:
Einsendeschluss ist der 31. August 2025 –
ob per Mail, Post oder persönlich bei uns in den Buchhandlungen.

Zu gewinnen gibt es:
3 x freien Eintritt für 2 Erwachsene + 2 Kinder zur Lesung mit Jörg Hilbert.
Dass der Rechtsweg ausgeschlossen ist, müssen wir nicht erwähnen.
Wir tun es aber trotzdem. Sicher ist sicher.

Viel Freude beim Rätseln!

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Stadt: _____

E-Mail: _____

☐ Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Meine Antworten:

1: .....

2: .....

3: .....

* BESTELLUNGEN BIS 18 UHR KÖNNEN – BEI VERFÜGBARKEIT – AM DARAUFFOLGENDEN TAG BEI UNS ABGEHOLT WERDEN. OPTIONAL VERSENDEN WIR DIE BÜCHER AUCH.